Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
9 (1939)

5.5.1939 (No. 104)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1414700

Visual Library

Wilhelmshavener Kurier

Einzelpreis 10 Pfennig

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven.

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 80 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 32,52 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0,36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 u. 1842. Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 104 | Wilhelmshaven, Freitag, den 5. Mai 1939 | 9. Jahrgang

Auf der 5. Seite: **Neues Reichsgesetz regelt die Mietsverhältnisse mit Juden**

Deutscher Nichtangriffspakt mit Lettland

Dicht vor dem Abschluß — Uebereinstimmung bereits erzielt — Ein gleicher Pakt demnächst auch mit Estland

Zum Aerger Englands

Berlin, 5. Mai.

Auf Grund eines bei früheren Gelegenheiten zwischen der deutschen und der lettischen Regierung angebahnten Meinungsaustausches sind die Regierungen der beiden Länder nunmehr übereingekommen, einen Nichtangriffspakt abzuschließen, über dessen Inhalt bereits Uebereinstimmung besteht.

Desgleichen werden zwischen der Reichsregierung und der Regierung Estlands Verhandlungen über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes geführt, die gleichfalls bereits weit fortgeschritten sind.

Der lettische Rundfunk und die lettische Presse brachten am Freitagmorgen die Meldung über den bevorstehenden Abschluß des Nichtangriffspaktes. Die Nachricht wird im ganzen Lande mit Genugtuung aufgenommen.

*

London, 5. Mai.

Die Verhandlungen über Nichtangriffspakte zwischen Deutschland und Lettland bzw. Estland werden von den Londoner Blättern nur kurz verzeichnet. Bei aller Knappheit lassen die Blätter jedoch erkennen, wie ärgerlich man in London darüber ist, daß die baltischen Staaten den englischen Einkreisungsbestrebungen damit unmißverständlich den Rücken kehren. So meldet die „Daily Mail" resigniert aus Helsinki, daß weder Finnland noch die baltischen Staaten in die „Antiangriffsfrontbemühungen" der britischen Politik einbezogen zu werden wünschten.

Polens Presse schon im Zeichen der Rede Becks

Warschau, 5. Mai.

Die polnische Presse steht ganz im Zeichen der heutigen Rede des Außenministers, die bekanntlich die Antwort der Regierung auf die deutschen Vorschläge bekanntgeben wird. Der Außenminister wird seine Rede sofort nach Eröffnung des Sejm um 11.15 Uhr halten. Die Presse kündigt ein vollbesetztes Haus an und erwartet, daß auch das diplomatische Korps anwesend sein wird. Die Blätter fordern die Besitzer öffentlicher Lokale auf, die Rundfunkrede zu übertragen, damit sie der gesamten Oeffentlichkeit unmittelbar zugänglich gemacht wird. Für den Empfang der Rede eines polnischen Staatsmannes sind bisher noch niemals so umfassende Vorbereitungen getroffen worden.

Schief gegangen!

Litwinow-Finkelsteins Sturz

Welches die Hintergründe des Sturzes des roten Außenkommissars Litwinow-Finkelstein im einzelnen auch sein mögen — ob sie auf private Dinge oder auf grundsätzliche politische Gegensätze zurückzuführen sind —: Tatsache bleibt, daß sein Rücktritt in Paris und London eine schockartige Wirkung ausgelöst hat, da man in ihm einen Fehlschlag der Garantiepolitik, d. h. der Einkreisungsfront gegen Deutschland erblickt.

Finkelstein ist der Vater der zwischen der Sowjetunion und Frankreich bzw. der Tschecho-Slowakei abgeschlossenen Bündnisverträge. Die Krönung seiner nach Westeuropa ausgerichteten Politik war der Eintritt der Sowjetunion in die Genfer Liga im September 1935. Auch um die Gewinnung Englands hat sich Litwinow-Finkelstein bemüht. Als Botschafter schickte er nach London seinen vertrauten Freund Maisky, dessen Schicksal nunmehr gleichfalls besiegelt sein dürfte.

Finkelstein fuhr 1936 zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London — in die gleiche Stadt, in der er 18 Jahre vorher als erster „Botschafter" der von England noch nicht anerkannten Sowjetunion verhaftet und erst nach monatelanger Haft im Austauschverfahren mit einem britischen Spion wieder freigelassen worden war. In der Genfer Liga war er der Einpeitscher der Sanktionen gegen Italien. Während des Spanienkrieges versuchte er, die Westmächte zu offener Intervention für Rotspanien zu gewinnen und den Londoner Nichteinmischungsausschuß zu diesem Zweck auszunutzen. Hauptziel seiner Politik war, eine Front der Mächte gegen Deutschland und Italien zu bilden.

Wenn dieser Mann — oder besser gesagt: dieser zum Außenkommissar avencierte jüdische Schlächtersohn aus Bialystok — in dem gleichen Augenblick stürzt, wo ein britisch-sowjetisches Uebereinkommen im Rahmen der Einkreisungsfront gegen Deutschland vor dem Abschluß zu stehen schien, dann ist die Verwirrung, Enttäuschung und Niedergeschlagenheit zu verstehen, die sich heute in der demokratischen Presse widerspiegelt. „Mit Maxim Litwinow endet eine Epoche", stellt „Daily Expreß" fest, „denn sein Niedergang fällt zusammen mit dem Aufstieg des Dritten Reiches, das seiner Außenpolitik lauter Niederlagen zugefügt hat." „News Chronicle" sieht den ge-

Die Londoner Einkreisungshetzer in großer Sorge

Englische Presse befürchtet einen Wechsel der sowjetrussischen Außenpolitik

London, 5. Mai

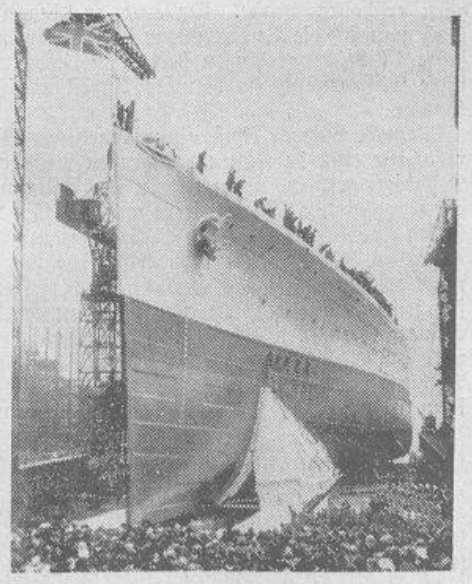
Mit tiefer Sorge fragen sich die Londoner Zeitungen, ob mit dem Verschwinden Litwinow-Finkelsteins ein Umschwung in der Außenpolitik der Sowjetunion kommen werde. Man befürchtet, daß im Falle eines solchen Umschwunges eine Annäherung zwischen Sowjetrußland und Deutschland kommen könne, was selbstverständlich den Todesstoß für die Einkreisungspolitik der Westmächte bedeuten würde.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" schreibt, der Moskauer Funkdienst habe mitgeteilt, daß der Wechsel des Außenministers keinen Umschwung in der Außenpolitik der Sowjetunion bedeute. Diese Erklärung habe man zwar in London zur Kenntnis genommen, sich aber die Frage gestellt, warum dann überhaupt der Außenminister gewechselt worden sei!

Vernon Bartlett erklärt im „News Chronicle", viele Diplomaten in London glaubten, daß jetzt ein tiefgehender Umschwung in der sowjetrussischen Außenpolitik bevorstehe. Die Sowjetunion habe schon des öfteren deutlich ihre Zweifel an der Aufrichtigkeit der Absichten der britischen Regierung zum Ausdruck gebracht. Man könne die Möglichkeit, daß diese Zweifel ihren Einfluß auf die Sowjetpolitik gehabt hätten, nicht von der Hand weisen. Pessimisten erklärten, Hitler habe stets den Kommunismus, niemals aber Sowjetrußland als solches angegriffen; es stehe Stalin offen, daraus Konsequenzen zu ziehen.

„Daily Mail" meldet aus Helsinki, in Finnland glaube man, daß Sowjetrußland beabsichtige, in Anbetracht der ernsten inneren Lage neutral zu bleiben und sich von allen Komplikationen, die gegebenenfalls in Europa auftreten könnten, fernzuhalten. Im Leitartikel schreibt das Rothermere-Blatt, es sei sehr gut möglich, daß der Sturz Litwinow-Finkelsteins die Lage in Europa vollkommen ändere.

So bemerkenswert die vorstehenden Pressestimmen sind, so wird man doch gut daran tun, sie in ihrer Bedeutung nicht zu überschätzen. Das Geheimnis um Finkelsteins Sturz ist noch zu wenig gelüftet, als daß man darüber Urteile fällen könnte. Wessen man sich von Moskau zu versehen hat, weiß man nie. Es fehlt in Paris und London nicht an Stimmen, die die Wendung der Dinge in einem für die Westdemokratien günstigen Sinne auszudeuten suchen. Der Pariser „Temps" hält es nicht für ausgeschlossen, daß Moskau London wegen der zögernden Haltung der englischen Regierung gegenüber den sowjetrussischen Vorschlägen, die auf ein englisch-französisch-sowjetrussisches Bündnis hinausgingen, eine Warnung erteilen wollte. Auch der marxistisch-kommunistische „Ce Soir" sieht in der Ausbootung Litwinows eine ernste Warnung an die Adressen von London und Paris, glaubt aber nicht, daß man in dieser Maßnahme irgend einen „Wechsel in der Politik" erblicken könne.



Stapellauf des schnellsten englischen Schlachtschiffes

Die Schwester des englischen Königs taufte am Mittwoch in Birkenhead das schnellste und stärkste Schlachtschiff der britischen Flotte vor seinem Stapellauf auf den Namen „Prince of Wales". Dieser 35 000-Tonner ist das zweite Schiff dieser Klasse, dem drei weitere folgen werden (Scherlbild).

Widersprüche

Paris, 5. Mai.

Die heutige Pariser Presse will es einerseits für sicher halten, daß der Wechsel im sowjetrussischen Außenkommissariat keine Aenderung der Sowjetpolitik gegenüber den Westmächten bedeute, ja sogar noch eine energischere Zusammenarbeitspolitik erwarten lasse. Andererseits erblicken erneut zahlreiche französische Blätter in diesem Moskauer „Theatercoup" eine Erpressertaktik der Sowjets, um auf die Engländer einen Druck auszuüben und befürchten weiterhin, daß Sowjetrußland sich gegebenenfalls auf eine mehr oder weniger ausgeprägte Isolierung zurückziehen könnte oder gar sich in irgendwelche Abmachungen mit Deutschland einlassen würde.

Ribbentrop und Ciano treffen morgen zusammen

Der deutsche Reichsaußenminister auf der Reise nach Como — Graf Ciano kommt Sonnabend

Berlin, 5. Mai. (Eigene Meldung.)

Reichsaußenminister von Ribbentrop ist gestern abend nach Oberitalien abgereist. Heute vormittag um 11 Uhr traf er in Mailand ein und trat von dort die Fahrt an den Comer See an, wo er mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano zu mehrtägigen Besprechungen zusammentrifft.

Auf der Reise, an der auch Frau von Ribbentrop teilnimmt, wird der Reichsaußenminister von Unterstaatssekretär Gaus, Gesandten Dr. Schmidt, Vortragenden Legationsrat Hewel und dem Stellvertretenden Leiter der Presseabteilung, Vortragenden Legationsrat Dr. Schmidt begleitet. Zur Verabschiedung auf dem Anhalter Bahnhof waren neben Staatssekretär von Weizsäcker und weiteren Angehörigen des Auswärtigen Amtes der italienische Botschafter in Berlin, Attolico mit Frau, erschienen.

Die Besprechungen der beiden Außenminister der Achsenmächte werden in dem kleinen Ort Cernobbio stattfinden, der am Westufer des Comer Sees nahe bei Como liegt. Das Treffen findet im Hotel Villa d'Este statt, einem Schloß des Kardinals Gallio aus dem 16. Jahrhundert, das in jüngerer Zeit der Herzogin Karoline von Braunschweig als Wohnung diente. Die Abreise des italienischen Außenministers Graf Ciano nach Cernobbio ist für Freitag abend angesetzt. Man erwartet, daß die Besprechungen den Sonnabend und Sonntag in Anspruch nehmen werden.

In Rom mißt man den bevorstehenden Gesprächen erhebliche Bedeutung bei. Die Abwesenheit Ribbentrops von Berlin gebe zu verstehen, so heißt es, daß man den Warschauer Erklärungen keineswegs eine allzu große Bedeutung beimesse. In diesem Zusammenhang wird daran erinnert, daß auch Mussolini während der Daladiererklärung nicht in Rom weilte. Das Treffen von Cernobbio ist nach Ansicht politischer Kreise ein neuer Beweis für die Solidarität der beiden Achsenmächte, die auch in der polnischen Frage eines Sinnes seien.

Landesbibliothek Oldenburg

planten Dreibund Frankreich—England—Sowjetunion als gefährdet an. Einige britische Blätter widmen dem „treuen Völkerbundsanhänger" betrübte Nachrufe, erinnern sich seiner verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem ehemaligen britischen Außenminister Eden, da er mit einer allerdings bereits seit Jahren nach Sibirien verbannten Engländerin verheiratet ist.

Noch größer als die englische Enttäuschung ist die Verwirrung in Paris, wo man über Nacht den großen vermeintlichen Trumpf verloren sieht. „Figaro" spricht von einem schweren Schlag für die gegenwärtige englische Garantiepolitik. „Matin" kennzeichnet das gegenseitige britisch-sowjetische Mißtrauen, das zu keinem Ergebnis habe führen können. Besonders im Hinblick auf die für Mitte Mai geplante Genfer Ratstagung, deren Präsident Litwinow sein sollte, spricht man in Paris von einer „fatalen Ueberraschung". „Jour" sieht den Grund für den Rücktritt in dem schleppenden Gang der Verhandlungen mit London und Paris. Moskau habe sich entschlossen, zur Isolierungspolitik zurückzukehren. Havas trauert um den Sturz des „Mannes der kollektiven Sicherheit".

Wenn auch noch Einzelheiten über den tatsächlichen Anlaß des Rücktritts des roten Außenkommissars fehlen, so zeigen doch schon die englischen und französischen Stimmen, wie dieses Ereignis zu werten ist. Man empfindet in Paris und London den Sturz Finkelsteins als eine direkte diplomatische Niederlage! In Warschau hat die Nachricht ebenfalls sensationell gewirkt und besonders zur Ernüchterung jener Kreise beigetragen, die mit dem Gedanken einer etwaigen sowjetischen „Hilfe" für Polen gegen Deutschland spielten.

Tatsache ist, daß Litwinows Politik einen Fehlschlag nach dem anderen erlitten hat. Die Genfer Liga erwies sich als unwirksam für die bolschewistische Agitation. Sie brach zusammen. Die Sanktionen konnten Italien nicht niederzwingen. Die Pakte mit Paris und Prag retteten die Tschecho-Slowakei nicht. Die Demokratien griffen nicht in dem Maße aktiv in den Spanienkrieg ein, wie dies im Sinne der Sowjetunion gelegen hatte usw. Deutschland wurde nicht niedergezwungen, sondern stärker denn je.

Als letzte Schlappe kamen die Schwierigkeiten der Verhandlungen mit London hinzu. Es ist kein Wunder, daß mit einer solchen „Erfolgsserie" Litwinows Stellung täglich problematischer wurde. Litwinow ist, wie bereits seit längerer Zeit sein Kollege Eden, nach hundertprozentigem Fehlschlag seiner Politik in der Versenkung verschwunden.

Wilhelm Jung.

Die Achse eine Notwendigkeit

Graf Csaky zur außenpolitischen Lage Ungarns

Budapest, 5. Mai.

Vor dem außenpolitischen Ausschuß der beiden Kammern sprach der ungarische Außenminister Graf Csaky über die ungarische Außenpolitik. In den Mittelpunkt seiner Rede stellte er das Bekenntnis größten Vertrauens und unerschütterlicher Freundschaft zu den Achsenmächten, die durch verantwortungsbewußtes Handeln die Grundlagen für eine friedliche und gerechte Neuordnung geschaffen haben. Die Achse sei eine europäische Notwendigkeit. Zu den Beziehungen zwischen Ungarn und seinen Nachbarn sagte Csaky, zwischen Ungarn und Südslawien bestände ehrliche Freundschaft, mit Rumänien wünsche Ungarn eine vernünftige Verständigung.

Chamberlain beugt sich den Iren

Keine Wehrpflicht in Nordirland — Sturm im Unterhaus

London, 5. Mai (Eigene Meldung)

Der heftige Widerstand der Iren gegen die Einführung der Wehrpflicht in Nordirland hat die britische Regierung veranlaßt, den Plan der Dienstpflicht für Nordirland zurückzuziehen. Es soll in Nordirland lediglich eine nordirische Truppe als Reservegrundlage gebildet werden. Somit bleibt die britische Wehrpflicht auf England, Schottland und Wales beschränkt.

Als Premierminister Chamberlain diesen Beschluß dem Unterhaus mitteilte, erhob sich bei der Opposition stürmischer Beifall. Zur Begründung dieses Verzichts führte Chamberlain an, es müsse alles vermieden werden, was die Schlagkraft des Landes beeinträchtigen könnte. Als die Zwischenrufe der Opposition sich zu einem allgemeinen Lärm verdichteten, mußte sich der Premier an den Sprecher wenden, der mit dem üblichen Hinweis auf die Tradition des Hauses die Opposition zur Ruhe brachte.

Chamberlain ermahnte die Opposition, ihren Widerspruch gegen alles was mit der Wehrpflicht zusammenhängt, einzustellen. Die Dienstpflicht sei ja im Grundsatz bereits angenommen und es stehe nur noch eine Reihe von Restfragen zur Diskussion. Man müsse das Gesetz schnell verabschieden, um so größer werde seine Wirkung auf Europa sein.

Churchill und Genossen diktieren

Im Verlauf der Unterhausaussprache kam es zu Angriffen der Opposition gegen die Wehrpflichtpolitik der englischen Regierung. Der Labourabgeordnete Lees Smith brachte einen Mißtrauensantrag ein, bei dessen Begründung er u. a. Chamberlain vorwarf, daß dessen Politik Schritt für Schritt von Leuten wie Churchill und Genossen diktiert worden sei. Es sei klar, daß die Politik der Regierung England dem Kriege näher bringe.

Der Abgeordnete Bevan warf Chamberlain gleichfalls vor, daß er unter dem Druck Churchills handele. Die zwangsmäßige Ausbildung von 200 000 mache im übrigen auf niemanden im Auslande Eindruck. Kein anderer als der unvermeidliche Herr Eden stellte sich im Gegensatz zu seinen Vorrednern schützend vor die Regierung.

Englisch-rumänische Verhandlungen auf dem toten Punkt angelangt

Bukarest hat keinen Bedarf für politische Anleihen

Bukarest, 5. Mai. (Eigene Meldung.)

Die englisch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen, die von London mit großem Optimismus eingeleitet wurden, sind auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen. Man rechnet mit einem unmittelbar bevorstehenden, zumindest vorläufigen Abbruch der Gespräche. Die englische Delegation, die unter der Führung von Leith-Roß steht, hat sich deshalb entschlossen, Ende der Woche die rumänische Hauptstadt zu verlassen und sich nach Athen zu begeben.

Die Engländer hoffen, im Anschluß an die Athener Besprechungen die Verhandlungen mit Bukarest wieder aufnehmen zu können, eine Hoffnung, die von Bukarester Wirtschaftskreisen nicht als berechtigt angesprochen wird. Man weist in Bukarest darauf hin, daß es Rumänien nicht darum gehe, seinen Kapitalmarkt durch Anleihen zu belasten, zumal die gegenwärtige Anleihebereitschaft nicht frei von politischen Hintergründen sei.

Gafencu in Belgrad

Mailand, 5. Mai.

Der rumänische Außenminister Gafencu traf, von Rom kommend, auf seiner Rückreise in Begleitung seiner Gattin und des rumänischen Gesandten beim Quirinal in Venedig ein. Am Donnerstagnachmittag setzte er seine Reise nach Belgrad fort, wo eine Zusammenkunft Gafencus mit dem jugoslawischen Außenminister Markowitsch vorgesehen ist.

Polen-Banden wüten gegen Deutsche

Ausbrüche wilden Hasses in Ost-Oberschlesien

Kattowitz, 5. Mai.

In Kattowitz und Umgebung wurden in der Nacht zum 3. Mai, dem polnischen Nationalfeiertag, Schmähschriften auf den Führer und das deutsche Volk verteilt und an Häusern und Zäunen angebracht, deren gemeiner Inhalt nicht wiederzugeben ist.

Die aus den verschiedenen Orten Ostoberschlesiens eintreffenden Berichte über den Verlauf der Nacht vor dem polnischen Nationalfeiertag besagen, daß in allen Orten zahlreiche Volksdeutsche beschimpft, bedroht und mißhandelt wurden. In den meisten Fällen entfesselten Aufständische und Angehörige der polnischen Jugendorganisation diese Ausschreitungen.

In Kunzendorf, Landkreis Kattowitz, einer überwiegend deutschen Gemeinde, wurden von polnischen Burschen die Fensterscheiben in den Wohnungen Deutscher eingeschlagen und eingeworfen. Ganze Straßenzüge boten ein Bild der Verwüstung.

In Biela wurden nicht nur sämtliche 24 großen Fensterscheiben der Geschäftsstelle der Jungdeutschen Partei zertrümmert, sondern auch sämtliche Fensterkreuze von den polnischen Aufständischen herausgerissen. Die Täter drangen dann auch in die Räume ein und zerstörten die gesamte Einrichtung.

In Bismarckhütte wurde ein regelrechter Ueberfall einer polnischen Bande auf die deutsche Volksbücherei verübt. Nach dem Einschlagen der Fensterscheiben machten sich die Polen über die Einrichtung des großen Raumes her. Sie stürzten die Büchergestelle um, zerrissen die Bücher und übergossen sie mit Tinte. Dann zerschlugen sie das gesamte Mobiliar und verschwanden unter Mitnahme eines Teiles des Bücherbestandes. Die Zerstörung und Verwüstung wurde so gründlich vorgenommen, daß bisher ein Ueberblick über fehlende Bestände nicht gewonnen werden konnte.

In derselben Nacht wurde in Kattowitz von unbekannten Tätern eine große Schaufensterscheibe am Gebäude der „Kattowitzer Zeitung" eingeschlagen.

Willkürakte gegen Zeitungen

Kattowitz, 5. Mai.

Nachdem die Zeitungsbetriebsunternehmen, Zeitungshändler wie auch die Gaststätten gezwungen worden sind, den Verkauf und das Auslegen deutscher Zeitungen einzustellen, wurde am Donnerstag den volksdeutschen Zeitungen, und zwar der „Kattowitzer Zeitung", dem „Oberschlesischen Kurier" in Königshütte und dem Organ der Jungdeutschen Partei in Polen, „Der Aufbruch", das Aushängen ihrer Blätter in den eigenen Schaukästen mit sofortiger Wirkung untersagt.

Mit dieser Anordnung, die einen reinen Willkürakt darstellt, setzten sich die örtlichen Behörden über Recht und Gesetz hinweg, denn es gibt keine gesetzliche Grundlage, die den eingesessenen deutschen Zeitungen den Aushang ihrer Druckschriften verbieten könnte.

Göring in Italien

Remo, 5. Mai.

Generalfeldmarschall Göring ist am Donnerstag 18.30 Uhr in San Remo eingetroffen. Zu seinem Empfang waren der Präfekt, der Gauleiter und andere Vertreter von Staat und Partei auf dem Bahnhof erschienen, vor dem dem Generalfeldmarschall ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde. An dem festlichen Empfang beteiligten sich auch KdF.-Fahrer, die kurz vorher in San Remo eintrafen.

Brauchitsch in Tripolis

Rom, 5. Mai.

Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat Benghasi im Flugzeug verlassen und sich in Begleitung des Staatssekretärs im Kriegsministerium, General Pariani, und des Generalgouverneurs von Libyen, Luftmarschall Balbo, nach Tripolis begeben.

Die SS-Tibet-Expedition auf dem Wege nach Schigatse.

Die unter Leitung von SS-Führer Dr. Schäfer stehende Tibet-Expedition befindet sich nach ihrem erfolgreichen Besuch von Yatung Phodang jetzt auf dem Wege nach Schigatse. Zur Erleichterung ihrer Aufgabe wurde den Forschern ein hoher tibetanischer Beamter beigegeben. Die Aufnahme war überall hervorragend. Die Expedition wird im Juli nach Indien zurückkehren und wird im Herbst wieder in Deutschland sein.

**Eine Cigarette,
die man Zug für Zug
wirklich genießen kann:**

ATIKAH 5Pf

Die Entente cordiale von gestern

Paris, den 3. Mai 1939

Im allgemeinen zeigen die Franzosen für historisch-politische Filme wenig Verständnis, wie auch die geschichtlichen Kenntnisse der Durchschnittsfranzosen nur gering sind. Umso erstaunlicher ist daher der Zulauf, den der vor kurzem in Paris uraufgeführte Film „Entente cordiale" genießt. Ich wollte ihn mir an einem Sonnabendabend anschauen — unmöglich, und auch am folgenden Nachmittag war der Andrang geradezu lebensgefährlich. „Eigentlich verwunderlich, daß die englisch-französische Freundschaft erst so jungen Datums ist", stellte eine junge Französin nach dem Film fest, und das erinnerte mich an die Aufsätze der Schulkinder, die im vergangenen Sommer während des Besuches des englischen Königs die Runde durch die Presse machten. „Sind die Engländer die Freunde der Franzosen?" lautete das Aufsatzthema. Antwort: „Für den Augenblick ja, aber vor nicht langer Zeit wollten sie uns noch bekriegen." Ein vierzehnjähriger Junge erwiderte: „Historisch gesehen nicht, aber gegenwärtig ja." Unzweifelhaft hat dieser Schüler ins Schwarze getroffen. Wer mit Franzosen einmal in persönlichen Kontakt kommt, wird stets mit Erstaunen die tiefe Abneigung feststellen, die gegen die Bundesgenossen jenseits des Kanals besteht. Frontsoldaten versichern, daß diese Abneigung selbst über die Kriegsjahre angehalten habe. Die einen erklären das mit der Arroganz der Engländer, die dem empfindsamen Franzosen auf die Nerven gehe, die anderen mit dem Geiz der Briten, der sich schon beim Trinkgeld bemerkbar macht. Und dennoch erntet der Film von dem britischen Bundesgenossen jeden Abend stürmischen Beifall, der sich fast zur Ekstase steigert, wenn in wundervoll kitschigen Farben die englische und die französische Flagge auf der Leinwand erscheinen und „Marseillaise" und „God save the King" erklingen.

Noch im verganenen Sommer stellte der ehemalige Ministerpräsident Tardieu in einem Artikel fest, daß allein in der Zeit von 1688 bis 1815 Franzosen und Engländer sich nicht weniger als sechzig Jahre lang in den Haaren gelegen hätten, und jedes Kind weiß, daß im Mittelalter hundert Jahre lang die Engländer auf französischem Boden gestanden und die Nationalheilige Frankreichs, Jeanne d'Arc, verbrannt haben. Auch der Film beginnt mit einem Rückblick auf die Krisenstimmung zwischen England und Frankreich, die 1898 um ein Geringes zum Kriege geführt hätte, als bei Faschoda die Franzosen vor der englischen Waffendrohung am oberen Nil ihre Flagge streichen mußten. Daß sich fünf Jahre später England und Frankreich dennoch zu der Entente zusammenfanden, war das Werk des französischen Außenministers Delcassé und seines Botschafters Cambon, der in dem Film übrigens die viel belachte Bemerkung macht, daß sein Sohn Neville untalentiert sei für die diplomatische Karriere. Damals suchte Eduard VII. nach einem Verbündeten auf dem Festland, um den Ring der Einkreisung um Deutschland zu legen, ein Ziel, das in dem Film vor allem in einer Unterredung zwischen dem König und Chamberlain offen zugegegeben wird. Sehr kennzeichnend und nicht ohne Tendenz ist auch die Szene, in der Chamberlain den König darauf hinweist und der König zynisch antwortet: „Die Franzosen haben eine Armee." Während damals Delcassé bereit war, den Poilu für Londons Handelsinteressen marschieren zu lassen, gab das Volk auf der Straße seinem Englandhaß bei jeder Gelegenheit Ausdruck. Dieses Hindernis zu beseitigen, hat sich Eduard VII. zum Ziel gesetzt und man muß zugeben, daß er seine Aufgabe glänzend gelöst hat. Am 1. Mai 1903 kam er zu einem Besuch „so offiziell wie überhaupt möglich" nach Paris, obwohl man sowohl in Paris wie in London schwerste Bedenken dagegen geäußert hatte. Die Pariser Zeitungen hatten Extraausgaben herausgegeben mit dem Bilde des Königs auf der ersten Seite, aber umrahmt von den Photographien des Obersten Marchand — bekannt aus der Faschoda-Affäre —, des Präsidenten der Burenrepublik, Ohm Krüger, der damals gegen England im Kriege lag, und des Bildes der Jungfrau von Orleans. In den Straßen johlte eine schadenfrohe Menge: „Hoch die Buren! Hoch Rußland! Es lebe Marchand!" König Eduard aber kannte die Pariser, er hatte nicht umsonst als Prinz von Wales Jahre seines Lebens zu „Studienzwecken" an der Seine verbracht. Als er auf dem großen Gala-Abend in der Oper sich von der eisigen Stimmung des Publikums nicht stören ließ und im Wandelgang inmitten der ihn feindselig anstarrenden Menge die Schauspielerin Jeanne Granier mit den Worten begrüßte: „Mademoiselle, ich hatte bereits das Vergnügen, Sie in London auf der Bühne zu sehen und, in Ihrer Person verkörpert, die Grazie und den Geist Frankreichs zu bewundern", da war das Eis gebrochen. Als Eduard nach knapp einer Woche Paris wieder verließ, schrie das Volk „Es lebe der König!" Zwei Monate später wurde in London die Entente cordiale geschlossen.

Die Rolle des englischen Königs spielt in dem Film Victor Francen. Sein Eduard VII. ist die Mischung von Jovialität, Genießertum und diplomatischer Verschlagenheit, aber sonst häuft der Film Banalität auf Banalität, die nur zu entschuldigen sind mit dem fast krampfhaften Bemühen, dem Publikum die englisch-französische Freundschaft schmackhaft zu machen. Leider bricht der Film mit den Novembertagen 1918 ab, als bei den Siegesfeiern in Paris und London die Entente cordiale ihren Zweck erfüllt hatte. Man hätte gern gesehen, wie er ihre Fortentwicklung zu der Alliance cordiale von heute gestaltet haben würde.

Zu einem französischen Film

Von unserem Pariser Vertreter Wilhelm Müller

Schicksal in Siebenbürgen

Eine Hörfolge zum Gedächtnis von Stephan Ludwig Roth im Reichssender Hamburg Sonntag, 7. Mai, 15.30—16.00 Uhr

Seit fast acht Jahrhunderten haben die Siebenbürger Sachsen — heute ein Stamm mit etwa einer Viertel Million Seelen — in fremder Umgebung deutsche Kultur und deutsches Volkstum genährt und bis auf den heutigen Tag treu bewahrt. Wo immer aber Deutsche auf fremder Erde lebten, haben sie ihr Volkstum unter fast nie aussetzenden Kämpfen mit der Umwelt verteidigen müssen. So kann auch die Geschichte der Siebenbürger Sachsen von einer großen Anzahl von Männern berichten, die als Märtyrer für die deutsche Sache einem unbarmherzigen, deutschfeindlichen Richterspruche zum Opfer fielen.

Im 19. Jahrhundert ragt aus der Zahl der Märtyrer Stephan Ludwig Roth hervor als ein Opfer der ungarischen Revolution 1849. Es liegt ein besonders tragisches Geschick darin, daß die Siebenbürger Sachsen einst durch einen ungarischen König ins Land gerufen wurden, und daß nun einer ihrer treuesten Söhne durch Ungarn erschossen wurde. Um das zu begreifen, muß man sich die Verwirrungen der Revolutionsjahre 1848/49 vor Augen halten, in denen politische Mißverständnisse manches Unheil anrichten konnten.

Stephan Ludwig Roth, ein evangelischer Pfarrer, hatte einst zu Füßen des großen Pädagogen Pestalozzi gesessen, dessen Lehren ihn bestimmten, ein Erzieher der Menschheit zu werden. Ein völkischer Erzieher ist er seinem Siebenbürgener Volk geworden. Daß er den Tod erlitt, hat ihn weniger geschmerzt als das Bewußtsein, dem Kampf für seine deutschen Brüder entrissen zu werden. Seine gesammelten Schriften und Briefe sind ein nationales Heiligtum für die Siebenbürger Sachsen, und sie sollten das auch für alle Deutschen sein.

Otto Stein.

38 Komponisten aus 19 Nationen

Internationales Musikfest endgültig festgelegt

Im Einvernehmen mit dem „Ständigen Rat für die internationale Zusammenarbeit der Komponisten" und dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ist der Termin des diesjährigen „Internationalen Musikfestes" nun endgültig für die Zeit vom 15. bis 24. Juni in Frankfurt a. M. festgesetzt worden. Das Musikfest, das ein außerordentliches, künstlerisches Ereignis zu werden verspricht, bringt u. a. drei Orchesterkonzerte, drei Kammermusikkonzerte, ein Chorkonzert und zwei Opernaufführungen. Es wurden 38 Komponisten von 19 europäischen Nationen in das Programm aufgenommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Keine Hausgemeinschaft zwischen Deutschen und Juden!

Ein Reichsgesetz über Mietsverhältnisse mit Juden

Berlin, 5. Mai.

Die lang erwartete Entscheidung über die Behandlung der Juden in ihrer Rechtsstellung als Mieter und Vermieter ist gefallen. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über Mietsverhältnisse mit Juden erlassen, das im Reichsgesetzblatt vom 4. Mai 1939 verkündet und bereits am selben Tage in Kraft getreten ist. Mit diesem Gesetz, dem grundsätzliche Bedeutung zukommt, ist die rechtliche Grundlage für die Lösung der Hausgemeinschaft mit Juden geschaffen.

Zwei leitende Gesichtspunkte

beherrschen das neue Gesetz. Da zwischen deutschen Volksgenossen und Juden eine Hausgemeinschaft nicht bestehen kann, ist die Möglichkeit geschaffen, Juden auch gegen ihren Willen aus deutschen Wohnstätten zu entfernen. Andererseits läßt es sich nicht rechtfertigen, daß die Juden im Verhältnis zu ihrer Bevölkerungszahl übermäßig viel Wohnraum für sich in Anspruch nehmen, während noch immer viele deutsche Volksgenossen mit ihren Familien ohne Unterkunft sind oder sich mit einem unzureichenden Unterkommen begnügen müssen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, diejenigen Juden, die aus deutschen Wohnstätten entfernt werden müssen und die von der Möglichkeit der Auswanderung keinen Gebrauch machen wollen oder können, in jüdischen Häusern unterzubringen, um auf diese Weise den den Juden in diesen Häusern — zum Teil besonders reichlich — zur Verfügung stehenden Raum durch Aufnahme weiterer jüdischer Familien auszunutzen.

Um Störungen der öffentlichen Sicherheit zu vermeiden und um zu gewährleisten, daß sich die Ausscheidung der Juden aus den deutschen Wohnstätten reibungslos vollzieht, ist eine weitgehende behördliche Mitwirkung bei der Durchführung des Gesetzes vorgesehen. Das Gesetz sieht deshalb auch davon ab, den gesetzlichen Mieterschutz für Juden allgemein aufzuheben. Dieser Schutz fällt vielmehr erst dann weg, wenn durch eine Bescheinigung der Gemeindebehörde nachgewiesen ist, daß die anderweitige Unterbringung des jüdischen Mieters sichergestellt ist. Ein Jude, der in einem jüdischen Hause zur Miete wohnt, behält dagegen den Mieterschutz uneingeschränkt. In gleicher Weise bleiben kangfristige Mietsverträge zwischen Juden unangetastet, während ein Nichtjude, der einen solchen Vertrag mit einem Juden abgeschlossen hat, jederzeit unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen kann, wobei jedoch die Kündigung gegenüber dem jüdischen Mieter wiederum erst zulässig ist, wenn die Sicherstellung seiner anderweitigen Unterbringung durch eine Bescheinigung der Gemeindebehörde nachgewiesen ist.

Die Juden-Sammelhäuser

Um die Zusammenführung der Juden in jüdischen Häusern zu fördern, ist die Untervermietung an Juden weitgehend erleichtert. Das Gesetz verlangt, daß künftig Juden Untermietsverträge nur noch mit Juden abschließen, und gestattet darüber hinaus den Abschluß solcher Verträge ohne die Erlaubnis des Vermieters, wenn dieser auch Jude ist. Andererseits erhält die Gemeindebehörde weitgehende Befugnisse, die es ihr ermöglichen, die Unterbringung räumungspflichtiger Juden planmäßig durchzuführen. Außer der Befugnis zum zwangsweisen Abschluß von Mietsverträgen und Untermietsverträgen zwischen Juden steht der Gemeindebehörde das Recht zu, die Anmeldung solcher Räume zu verlangen, die an Juden vermietet sind oder für die Unterbringung von Juden in Frage kommen.

Weil ein Jude seine Wohnung in einem nichtjüdischen Haus regelmäßig erst zu räumen braucht, wenn seine anderweitige Unterbringung sichergestellt ist, soll ihm eine Räumungsfrist grundsätzlich nicht bewilligt werden. Eine solche Frist kommt nur in Frage, wenn sich der anderweitigen Unterbringung nachträglich Hindernisse entgegenstellen oder wenn die sofortige Räumung ohne ernstliche Schädigung der Gesundheit eines Betroffenen nicht durchführbar ist. Hierfür ist zur Vermeidung unnötiger Prozesse ein selbständiges Verfahren vor dem Amtsgericht vorgesehen.

Eine besondere Behandlung erfahren diejenigen Juden, die in einer Mischehe leben. Das Gesetz ist in gleicher Weise wie bei einer rein jüdischen Ehe dann anzuwenden, wenn in der Mischehe der Mann Jude ist und Abkömmlinge aus der Ehe nicht vorhanden sind. In solchen Fällen macht es auch keinen Unterschied, ob der jüdische Ehemann oder die nichtjüdische Frau Vermieter oder Mieter ist. Ist dagegen allein die Ehefrau Jüdin, der Ehemann aber deutschblütig oder Mischling zweiten Grades, so findet das Gesetz keine Anwendung, gleichgültig, ob Abkömmlinge aus der Ehe vorhanden sind oder nicht. Darüber hinaus schließt das Vorhandensein von Abkömmlingen, die nicht Juden sind, die Anwendung des Gesetzes immer aus, also auch dann, wenn die Ehe nicht mehr besteht.

Die praktische Durchführung des Gesetzes

liegt in der Hand der Gemeinden. Sie haben in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Hoheitsträger der Partei dafür Sorge zu tragen, daß die Lösung der Mietsverhältnisse mit Juden und die Unterbringung der räumungspflichtigen Juden planmäßig und ohne Störung vor sich geht. Hierfür werden ihnen durch eine besondere Anordnung des Reichsarbeitsministers und des Reichsministers des Innern Richtlinien erteilt.

Da der Wegfall des Mieterschutzes für Juden von einer Mitwirkung der Gemeindebehörde abhängt, empfiehlt es sich, in allen Fällen, in denen die Kündigung gegen einen jüdischen Mieter ausgesprochen werden soll, von voreiligen Schritten abzusehen und zunächst mit der Gemeindebehörde Fühlung zu nehmen, gegebenenfalls eine weitere Unterrichtung durch die Gemeindebehörde abzuwarten. Es wäre auch verfehlt, wenn Volksgenossen, die bisher in jüdischen Häusern zu wohnen gezwungen waren, nunmehr sofort ihre Wohnungen kündigen würden aus Besorgnis, die Gemeindebehörde werde das Haus alsbald zur Unterbringung von Juden in Anspruch nehmen. Diese Volksgenossen können in ihren bisherigen Wohnungen verbleiben, und es ist ihnen zu raten, von Kündigungen abzusehen, solange nicht Maßnahmen der Gemeindebehörde Anlaß dazu geben.

Zwei Großfeuer in Berlin

Hochbahnverkehr stillgelegt — Lumpensortieranstalt ein Flammenmeer

Berlin, 5. Mai (Eigene Meldung)

Die Reichshauptstadt wurde von zwei schweren Großfeuern heimgesucht, die beträchtlichen Schaden anrichteten. Der erste Brand brach kurz vor Mitternacht in einem unterhalb des Hochbahnhofs Gleisdreieck gelegenen Schuppen aus. Die Flammen fanden in der etwa 60 Quadratmeter großen Holzbaracke reiche Nahrung, so daß die Versuche der Feuerwehr, das Gebäude selbst zu retten, erfolglos blieben. Das Feuer nahm zeitweise einen derartigen Umfang an, daß der Bodenbelag der Hochbahnstrecke zwischen Gleisdreieck und Bülowstraße davon bedroht wurde. Der Verkehr zwischen diesen Bahnhöfen mußte daher für mehrere Stunden stillgelegt werden. Erst am Morgen nach der Niederkämpfung des Brandes konnte er in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

Während an dieser Stelle noch die Löscharbeiten im Gange waren, wurde die Feuerwehr kurz nach Mitternacht bereits ein zweites Mal alarmiert. Diesmal war im Norden Berlins in einer Lumpensortieranstalt ein Feuer ausgebrochen, das gleichfalls mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Mit acht großen Rohren nahm die Feuerwehr unter persönlicher Leitung von Oberbranddirektor Wagener den Kampf gegen das Flammenmeer auf. Doch mußte sie sich damit begnügen, die umliegenden Häuser und Gebäude zu schützen. Auch dieser Brand konnte erst in den Morgenstunden vollends gelöscht perden.

Das Neueste vom Tage

General Groener gestorben

Berlin, 5. Mai

Am Donnerstag starb der frühere Reichswehr- und Reichsinnenminister General Groener. — Groener wurde am 22. 11. 1867 in Ludwigsburg (Württemberg) als Sohn eines Militärzahlmeisters geboren und trat im Jahre 1884 als Fahnenjunker in das Heer ein. Er wurde später, nachdem er die Kriegsakademie in Berlin besucht hatte, im Jahre 1899 als Hauptmann in den Großen Generalstab versetzt und wurde 1912 Chef der Eisenbahnabteilung. Während des Weltkrieges war er Chef des Feldeisenbahnwesens. Im Juni 1915 wurde er Generalmajor und im Mai 1916 militärischer Vorstand des neugeschaffenen Kriegsernährungsamtes. Nach einigen anderen Stellungen wurde er im Oktober 1918 zum Ersten Generalquartiermeister ernannt. Nach dem Kriege bekleidete er mehrere Posten politischer Art. So war er Reichsverkehrsminister, Reichswehrminister und Reichsinnenminister.

Washingtons Kriegspsychose

Bau von zwei 45 000-Tonnen-Schlachtschiffen verlangt

Washington, 5. Mai.

Im Rahmen des Flottenbaugesetzes unterbreitete der Marinehaushaltsausschuß des USA.-Abgeordnetenhauses der Vollversammlung eine Vorlage, die 770,4 Mill. Dollar für den Bau von 23 neuen Kriegsschiffen vorsieht, darunter zwei 45 000-Tonnen-Schlachtschiffe sowie 500 Marineflugzeuge. Der Demokrat Scrugham, der Vorsitzende des Ausschusses, erklärte, obwohl die gegenwärtige Europa-Krise diese Riesenausgabe nicht rechtfertige, so stehe schließlich ein „Teil des amerikanischen Gebietes auf dem Spiel" (!). Ein Krieg sei in nicht ferner Zukunft unvermeidlich (!). Amerika müsse die Demokratie durch Bekämpfung des Krieges verteidigen (?), es sei denn, der Krieg werde Amerika aufgezwungen durch die Notwendigkeit, den amerikanischen Kontinent zu verteidigen.

„Lieber öffentlich verhungern"

New York, 5. Mai.

In Flint im Bundesstaat Michigan kam es zu einer großen Arbeitslosendemonstration. 900 Familien wurden von der Unterstützungsliste gestrichen, da die Stadt hierfür kein Geld mehr habe. Die verzweifelten Familien zogen zum Nothilfeamt, und als sie einen abschlägigen Bescheid erhielten, lagerten sie sich in den gegenüberliegenden Anlagen. Sie wollen hier „lieber öffentlich verhungern" als in ihren Wohnungen, denn verhungern müßten sie unter diesen Umständen auf alle Fälle.

Die Reise des Generalfeldmarschalls Göring und des Reichsaußenministers von Ribbentrop nach Italien bedeuten für die Pariser Presse eine beträchtliche Ueberraschung. Man erblickt darin den Einsatz einer energischen diplomatischen Gegenoffensive der Achse gegen die Londoner Einkreisungsbemühungen.

Fünftausend protestieren

Umzug durch London gegen die Wehrpflicht

London, 5. Mai

Verschiedene Verbände hatten am Donnerstagabend in London eine großangelegte Kundgebung organisiert, die im Zeichen des Kampfes gegen die Wehrpflicht stand. Mehr als 5000 Männer und Frauen zogen durch die Hauptstraßen der Stadt und trugen Plakate mit sich, auf denen gegen die Einführung der Wehrpflicht protestiert wurde. Zu ernsteren Zwischenfällen ist es dabei nicht gekommen.

Judenarzt als Giftmischer

New York, 5. Mai.

In Philadelphia wurde im Zusammenhang mit der Aufdeckung des Giftmörderringes jetzt der Judenarzt H. Perlmann verhaftet. Er lieferte der Bande, die mehr als 100 Giftmorde auf dem Gewissen hat, die nötigen Giftmengen und erteilte ärztliche Verhaltungsmaßregeln, damit die Vergiftungen wie natürliche Erkrankungen aussahen. Eine Reihe von Frauen, die ihre Männer unter Mitwirkung dieser Banditen umgebracht haben, um die Versicherungssumme zu erlangen, wurden bereits verhaftet. Eine Frau bekannte sich schuldig, drei Giftmorde verübt zu haben. Der jetzt festgenommene Jude führte in seinen Kreisen den Namen „Louis, der Rabbiner", er soll einer der Großverdiener gewesen sein.

Politik in Kürze

Geschichtliche Erforschung des politischen Konfessionalismus.

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten Kerrl empfing den Präsidenten des Reichsinstitutes für Geschichte des neuen Deutschlands, Prof. Walter Frank, zu einer Aussprache über die geschichtliche Erforschung des politischen Konfessionalismus, vor allem des politischen Katholizismus. Auf Antrag von Professor Frank entsandte der Reichskirchenminister den Ministerialrat Roth als seinen Vertreter in den Sachverständigenbeirat des Reichsinstitutes.

Französische Notverordnung übertrumpft napoleonische Maßnahmen.

Der Generalrat des Departements Seine (Groß-Paris) wehrt sich gegen die kürzliche Notverordnung und verlangt eine unverzügliche Abänderung dieser Regierungsmaßnahme. Die Republik, so heißt es u. a. in der Entschließung, könne sich nicht, ohne ihre Grundsätze zu verleugnen, weniger liberal zeigen als eine autoritäre Regierung, indem sie dem auf Grund des allgemeinen Wahlrechts gewählten Generalrat Befugnisse wegnehme, die ihm von der Monarchie und vom napoleonischen Kaiserreich zugestanden worden seien.

Ob die Amerikaner Roosevelt nochmals wählen?

Der amerikanische Innenminister Ickes, der Intimus des Präsidenten Roosevelt, setzte sich Donnerstag in der Pressekonferenz warm für dessen abermalige Wahl zum Präsidenten ein und zerstreut damit jeden noch irgendwie bestehenden Zweifel über Roosevelts Absicht, sich zum dritten Male zum Präsidenten der Vereinigten Staaten wählen zu lassen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH.
Zweigniederlassung: Wilhelmshaven
Verlagsleiter: Werner Freese
Hauptschriftleiter: Herbert Heitz
Stellv. Hauptschriftleiter: Hermann Ahner
Chef vom Dienst: Karl Engelkes
Verantwortlich (jeweils auch für die Bilder): Politik und Bewegung: Herbert Heitz; Kultur- und Kommunalpolitik, Unterhaltung: Hermann Ahner; politischer und allgemeiner Nachrichtenteil, Sport: Karl Engelkes; örtlicher und Heimatteil: Theodor Murken; Jeversche Rundschau, Jugendbewegung: Bernd Beckmeier; sämtlich in Wilhelmshaven. — Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin SW 68. — Unsere Meldungen dürfen nur mit Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden. Unverlangt eingegangene Beiträge ohne Beilage des Portos werden nicht zurückgesandt. **Zuschriften sind nur an den Verlag oder die Schriftleitung bzw. an die einzelnen Abteilungen, nicht aber persönlich an einzelne Mitarbeiter zu richten.**
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Carl Althoff.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 9 gültig. Nachlaßstaffel B.

D. A. IV. 39	16 937
Bremer Zeitung	37 841
Oldenburgische Staatszeitung	39 200
Ostfriesische Tageszeitung	28 647

Gesamtauflage: 122 625

Erste Deutsche Reichslotterie



Mehr als 100 Millionen Reichsmark sind zu gewinnen!

Schon für RM 3.— je Klasse erhalten Sie ein Achtellos. Lassen Sie sich noch heute den Gewinnplan der ersten Deutschen Reichslotterie vorlegen. Sie werden dann feststellen, welch harmonisches und glückliches Verhältnis zwischen großen, mittleren und kleineren Gewinnen hier gefunden wurde. Den Gewinnplan sowie Lose erhalten Sie überall dort, wo Sie bisher Ihr Klassenlos kauften. Sie erkennen die Staatlichen Lotterie-Einnahmen und Verkaufsstellen außerdem an einem runden, grün-weiß-roten Schild.

Die Ziehung der ersten Klasse beginnt am 16. Mai 1939. Spielen Sie mit!

1. Deutsche Reichslotterie — Lose hier erhältlich

Überall, wo Sie dieses Zeichen am Schaufenster sehen, erhalten Sie die Lose zur ersten Deutschen Reichslotterie.

GRÖSSTE GEWINNE
im günstigsten Falle (§ 2, III der amtlichen Spielbedingungen)

3 Millionen RM auf ein dreifaches Los,
2 Millionen RM auf ein Doppellos,
1 Million RM auf ein ganzes Los.

Insgesamt werden auf 1 200 000 Lose in 5 Klassen 480 000 Gewinne und 3 Prämien im Gesamtbetrage von 102 899 760.— RM ausgespielt.

• 1/8 Los kostet nur RM 3.— je Klasse •

Landesbibliothek Oldenburg

Die Geburt einer Tochter
zeigen hocherfreut an

Marianne Ehrenpfort
geb. Voll
Wilhelm Ehrenpfort

Wilhelmshaven, Ulmenstraße 4
z. Z. Städt. Krankenhaus

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

San.-Oberfeldwebel Karl Schachner
Ingeborg Schachner geb. Spiertz
Wilhelmstraße 4.

Heute entschlief nach längerem Leiden sanft und ruhig unsere liebe Tante

Fräulein
Petra Bourdeaux

kurz vor Vollendung ihres 88. Lebensjahres. — Im Namen aller Angehörigen:
Peter Bourdeaux.
Wilhelmshaven, den 4. Mai 1939.
Roonstraße 101.
Die Beerdigung findet in Norden statt.

Am 2. Mai entschlief nach einem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, mein herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Modelltischler
August Enke

im 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Minna Enke, geb. Kayser.
Wilhelm Clausen u. Frau Irma, geb. Enke.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 6. Mai, 14.30 Uhr, von der Kapelle Friedenstraße aus statt. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

NS.-Reichskriegerbund. Kameradsch. Oldenb. Infanterie enem. 91er und 16er.

Am 2. Mai starb plötzlich und unerwartet unser lieber Kamerad u. Mitbegründer der Kameradschaft

August Enke

Wir werden seiner stets ehrend gedenken.
Zum letzten Gelei t ist Antreten am Sonnabend, d. 6. Mai, nachm. 14.20 Uhr bei der Kapelle in der Friedenstraße.
Der Kameradschaftsführer.

Zur Erzielung glänzender Fußböden verwend. Sie stets **Stella-Fußboden-Politur** od. **Stella-Fußbodenglanzöl** aus der Stern-Drogerie
P. Herms, Gökerstraße 89

Möbel

von Siedenburg machen Ihnen die Wahl leicht. Jedes Möbel ist fürs Leben gearbeitet und so aufgestellt, daß Sie es von außen und innen begutachten können. Und dann sind diese Möbel schön. Auch nach vielen Jahren werden sie Ihnen so gut gefallen wie am ersten Tag. Und deshalb können Sie bei Siedenburg Ansprüche stellen — auch wenn Sie preiswert kaufen wollen.

Siedenburg

Bismarckstr. 128, zwischen Kieler u. Prinz-Heinrich-Straße

Ortsgruppe Lathrinenfeld der NSDAP.

Wir beklagen den Tod zweier Parteigenossen:

Wilhelm Franz
gest. 1. Mai und
August Hogreve
gest. 3. Mai 1939.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
Der Ortsgruppenleiter.

Am Mittwochabend, 21 Uhr, hat meine herzensgute Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Janßen
geb. Ahlers

im Alter von 55 Jahren für immer ihre lieben Augen geschlossen.

In tiefer Trauer:
Johann Janßen.
Wilhelm Janßen und Frau, geb. Tapken.
Gesine Janßen.
Gustav Lohse und Frau, geb. Janßen.

Wilhelmshaven/Oldenburg, Kaiserstraße 147.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. Mai 1939, 14.20 Uhr, von der Kapelle Aldenburg aus statt. Etwaige Blumenspenden dorthin erbeten. — Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

NS. Deutscher Mar.-Bund im NS. Reichskriegerbund. Marine-Kameradschaft „Prinz Adalbert".

Am 2. d. Mts. starb unser lieber Kamerad
Louis Giese
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Letzte Ehre erweist Gruppe M–R am 6. Mai, nachm. 14 Uhr, auf dem Friedhof Friedenstr. Dienstfreie Kameraden wollen sich beteiligen.
Der Kameradschaftsführer.

Schon für diese geringe Anzahlg. u. 24 Monatsraten zu Mk. 8.85 erhalten Sie die erfolgreiche



Erika 20 Mk

Ein Wertstück fürs ganze Leben!

Johann Focken
Roonstr. 58

Kurier-Fernruf 1841 - 1842



Nicht nur ein Auge riskieren!



Wenn Sie glauben, es sei kein Platz mehr frei oder zu haben, so kommen Sie trotzdem herein, unser Personal wird dafür Sorge tragen, daß gerade für Sie immer noch ein Stuhl an einem Tisch sich finden läßt.

Wenn Ihnen aber

unsere Portiers sagen müssen: „Es ist wirklich kein Platz mehr frei!" dann glauben Sie es ihnen bitte.

Sie können dem aber begegnen, wenn Sie so zeitig kommen oder wieder ganz spät, denn es geschieht ja allerlei — so zwischen acht und drei.

Zillertal wird eben immer beliebter!

Selbstfahrer
bedienen sich meiner zuverlässigen DKW.-**Meisterklasse und Olympia-Wagen** Preis pro Kilometer 12 Pfg. Bei größeren Fahrten Sonderpreise.
Wilke
Genossenschaftsstraße 7, Tel. 2511

Am 6. und 7. Mai werden in der Hauswirtschaftlichen Berufsschule, Wilhelmshavener Straße

Arbeiten aus dem Lehrgang f. Hauswirtschaftsmeisterinnen ausgestellt.

Besichtigungszeiten:
Sonnabend von 15 bis 18 Uhr
Sonntag von 10 bis 13 Uhr
Sonntag von 15 bis 18 Uhr
Eintritt frei

Deutsches Frauenwerk
Abteilung Volkswirtschaft / Hauswirtschaft

Kinderwagen

Neue Ausstattungen.
Wochenendwagen - Kinderbetten.
Große Auswahl, niedrige Preise
Heinrich Scholte, Grenzstraße 15

NS. Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft „Rüstringen-Bant"
Am Sonnabend, dem 6. Mai 1939, 20.30 Uhr
Appell mit Lichtbildern
im „Jeverländischen Hof"
Der Kameradschaftsführer.

Krieger- und Kampfgenossenkameradschaft Wilhelmshaven

Montag, den 8. Mai, um 20.15 Uhr
Monatsappell
Reichskriegertag Kassel.
Beiratssitzung 19.30 Uhr, unten.
Der Kameradschaftsführer

Danksagung. Allen denen, die unserem Entschlafenen das letzte Geleit gaben, für die herzliche Teilnahme und schönen Kranzspenden sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Hansemann sagen wir allen unseren herzlichen Dank.
M. Poppinga
nebst allen Angehörigen.
Kettenstraße 15.

Stadttheater Wilhelmshaven

Freitag, 5. Mai, 20.15 bis 23.15 Uhr: (E 21 und freier Verkauf) **„Der Wildschütz".**

Sonnabend, 6. Mai, 20.15 bis 23.30 Uhr: (KdF. und freier Verkauf) **„Der Verschwender"**

Sonntag, 7. Mai, 19.30 bis 22.45 Uhr: (KdF. und freier Verkauf) **„Der Verschwender"**

Ballhaus Elysium
Jeden Freitag und Sonnabend
Tanz

Verlangt in Gaststätten den „Kurier"

Warum so mutlos?

Die Sommersprossen wollen nicht verschwinden? Aber nehmen Sie doch das anerkannte Mittel **„Frucht's Schwanenweiß"!** Schon nach kurzer Zeit werden Sie von dem lästigen Schönheitsfehler befreit sein. — Gegen großporige Haut hilft stets **„Schönheitswasser Aphrodite"**

Drogerie P. Jenniches, Gökerstr. 71; Drogerie K. Jahn, Wilhelmshav. Str. 19; Drogerie Johannes, Wilhelmshav. Str. 39; Drogerie R. Lehmann, Bismarckstr. 65, Filiale: Marktstr. 31.

Jugendfrisch und leistungsfähig durch
Dijosan-Knoblauch-Pillen (extra stark)
Geruch- und geschmacklos. Das hochwertige Knoblauch-Präparat gegen hohen Blutdruck und Alterserscheinungen. Nur in Apotheken erhältlich. Monatskurpackung RM 1.–

Tee-Bakker
AM BISMARCKPLATZ

Für die aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank.

Frau Marie Brörkens, verw. Ufken geb. Reiners
nebst Kindern u. allen Angehörigen

Gökerstraße

Thams & Garfs

Broken-Tee Mischung 1.05
kräftig und ergiebig . . . . . 125 g

Kristall-Gelee (Götterspeise)
mit Zucker, 125 g für 6 Personen ausreichend, also eine billige Nachspeise.

Himbeer
Erdbeer
Ananas
Zitrone
Waldmeister
Kirsch
-Geschmack
125 g **25** Pfg.

Marktstr. 38

Rauchst Du Pfeife, rauche Bünting-Tabak



Komb. Gas-Kohle-Herde
Gasherde — Gaskocher
Fabrik. Junker & Ruh, Küppersbusch in neuzeitlicher Ausführung.
Gebr. Reimer
Wilhelmshavener Straße 61.

CAPITOL

Ab heute

Benjamino Gigli

wie Sie ihn noch nicht gesehen haben. Gigli in einem großen Lustspiel der Tobis

Dir gehört mein Herz

Sie hören die schönste Stimme Europas mit herrlichen Melodien.

. . . und für das Lachen sorgen:

Theo Lingen, Paul Kemp, Lucie Englisch, Carla Rust, Heinz Salfner, Rich. Romanowsky.

Beiprogramm:
Tobis-Kulturfilm: Seefahrt und Wissenschaft
Tobis-Wochenschau.
Für Jugendliche zugelassen.

DEUTSCHE

Ab heute

Lilian Harvey

mit Vittorio de Sica, Otto Treßler, Fritz Odemar, Hilde v. Stolz in dem Ufa-Film

Ins blaue Leben

In diesem herzgewinnenden Film singt und klingt etwas von einer beglückenden Melodie, es ist der Rausch der Jugend, der Zauber der Liebe und die Romantik italienischer Landschaft, die sich zu dieser Melodie, zu diesem Lied der Freude verdichtet.

Beiprogramm:
Ufa-Kulturfilm: Rheinland
Ufa-Wochenschau

Sonntag, 3 Uhr nachmittag
Jugendvorstellung

ADLER

Ab heute

Der Tobis-Film

Tanz auf dem Vulkan

mit Gust. Gründgens, Sybille Schmitz, Gisela Uhlen, R. A. Roberts, Theo Lingen, Hans Leibelt.

Für Jugendl. nicht zugelassen!

Ab Dienstag

Noch einmal das erfolgreiche Filmwerk

Der Tiger von Eschnapur

Für Jugendl. nicht zugelassen!

Beiprogramm:
Tobis-Kulturfilm
Fox-Wochenschau

KAMMER

Ab heute

Karin Hardt, Leny Marenbach, Paul Wegener, Ivan Petrovich, Paul Richter in

Stärker als die Liebe

Für Jugendl. nicht zugelassen!

Ab Dienstag

Narren im Schnee

Anny Ondra, Paul Richter, Paul Klinger, Josef Eichheim. Ein lustiger Tobis-Film voll Witz, Humor und sprühender Laune.

Beiprogramm:
Kulturfilm
und Deulig-Wochenschau.
Für Jugendliche zugelassen!

Beginnzeiten: Werktags 5.45 und 8.30 Uhr, Sonntags 3.30, 5.45 und 8.30 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Vereinheitlichung der technischen Nachrichtenmittel

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat dem Inspekteur der Wehrmachts-Nachrichtenverbindungen im Oberkommando der Wehrmacht, Generalmajor Fellgiebel, im Rahmen des Vierjahresplanes den Auftrag erteilt, alle Maßnahmen zu ergreifen, welche auf dem Gebiet der technischen Nachrichtenmittel für eine einheitliche Ausrichtung aller beteiligten Dienststellen und Organisationen von Staat, Partei und Wirtschaft erforderlich geworden sind Durch den raschen Fortschritt der Technik und durch die erhöhten Anforderungen von Behörden, Wirtschaft und Privaten und auf nachrichtentechnischem Gebiet sind Belastungen der Industrie hervorgetreten, so daß eine klare Zusammenfassung aller Auffassungen und Zuständigkeiten immer mehr und mehr notwendig wurde.

Da auf diesem Gebiet der Technik die Entwicklung noch nicht zu dem Abschluß gekommen ist, wie ihn z. B. das Kraftfahrwesen aufzeigt, soll der freien Entwicklung zunächst bis zu einem gewissen Grade freie Wahl gelassen werden. Es sollen aber schon jetzt dort, wo Typenbeschränkungen und weitgehende Normierung möglich sind, zur Entlastung der Industrie Vereinheitlichungen vorgenommen werden, die eine Rationalisierung der Produktion im Sinne des Vierjahresplanes zum Ziele haben.

Die zum Teil gewaltig angewachsenen Bedürfnisse der für die Erzeugung von Nachrichtenmitteln in Frage kommenden Elektroindustrie, auch insbesondere der Rundfunkindustrie, werden nunmehr durch den Sonderbeauftragten einem solchen Ausgleich zugeführt, daß auch diese Industrie in die Lage versetzt wird, ohne zu große Belastungen Höchstleistungen in jedem Falle zu vollbringen, der auf Grund der allgemeinen politischen wirtschaftlichen Verhältnisse eintreten kann. Die Hebung der Exportfähigkeit der Industrie wird hiermit zwangsläufig erreicht. Für die Lösung dieser Aufgabe ist der Inspekteur der Wehrmachtsnachrichtenverbindungen im Oberkommando der Wehrmacht besonders geeignet, da gerade er auf Grund der eigenartigen Lagerung des Bedarfes an Nachrichtenmitteln die verschiedenartigen Notwendigkeiten des Bedarfes sowie die Dringlichkeiten am besten übersehen kann. Außerdem stehen ihm der Reichsausschuß für Leistungssteigerung und die DAF. zur Verfügung. Der Inspekteur der Wehrmachtnachrichten ist zugleich in seiner Eigenschaft als Organ der Wehrmachtsführung die berufene Persönlichkeit, welche die verschiedenartigen Forderungen der Wehrmachtsteile mit denjenigen der anderen Behörden sowie denen der Wirtschaft in Einklang zu bringen in der Lage ist.



Generalmajor Fellgiebel
(Scherl Bilderdienst.)

Neuer Binnenschifftyp wird geschaffen

Auf Rhein, Mittellandkanal und Oder verwendungsfähig

Vereinheitlichung und Typenbeschränkung ist auf jedem Gebiet der Wirtschaft heute ein Teil der notwendigsten Rationalisierung geworden. Einer der Hauptgründe dafür war die dadurch mögliche Senkung der Herstellungskosten, wie z. B. in der Kraftfahrzeugindustrie. Auch in der Binnenschiffahrt sollen jetzt an Stelle der verschiedensten bisher gebräuchlichen Typen für Frachtschiffe mit und ohne eigener Antriebskraft wenige genormte Typen treten. Die Beweggründe dieser Umwandlung liegen jedoch nicht in einer wesentlichen Ersparnis der Herstellungskosten, sondern in der Möglichkeit, mit diesen Schiffen das gesamte deutsche Wasserstraßennetz zu befahren.

Fast jeder deutsche Strom hat bisher für sein Gebiet und die auf ihm hauptsächlich beförderten Waren einen besonderen Schiffstyp entwickelt. Wie der Zentralverein für Binnenschiffahrt bei seinen statistischen Vorarbeiten für die Typenbeschränkung festgestellt hat, gibt es rund 50 verschiedene Schiffstypen in Deutschland. Auf der Elbe fahren hauptsächlich zwei Typen von 1050 und von 1250 To. Tragfähigkeit. Der Rhein trägt die drei Typen von 700, 1700 und 2300 To. Auch die Weser hat ihr typisches Frachtschiff mit 650 To., die Saale mit 400 To. und die Aller mit 330 To. Die Donauschiffahrt verfügt hauptsächlich über die Typen von 700 und 1000 To. Auch die Kanäle haben zum Teil ihre eigenen Schiffstypen entwickelt. Gerade die Kanäle aber sind es, die eine Typenbeschränkung und die Schaffung eines überall brauchbaren Schiffstyps notwendig machen. Besonders seit Fertigstellung des Mittellandkanals bis Magdeburg führen die einzelnen Flüsse kein Eigenleben mehr, und die Schiffe können und müssen heute quer durch Deutschland fahren.

Allerdings muß die geplante Typenvereinfachung im Schiffahrtswesen auf ganz anderen Grundlagen erfolgen als in der Kraftfahrzeugindustrie. Auch später wird nicht jedes Schiff für jede Wasserstraße zu benutzen sein, wie es heute für jedes Kraftfahrzeug für jede Straße ist. Man bemüht sich also die Zahl der Typen soweit wie möglich zu vereinheitlichen unter Berücksichtigung der Naturgegebenheiten des Wasserstraßennetzes.

Auf einer Tagung der interessierten Kreise und Organisationen in Duisburg wurde kürzlich der Beschluß gefaßt, mit allen Kräften an der Schaffung der Vereinheitlichung der Typen zu arbeiten. Die Hamburgische Schiffbauversuchsanstalt prüft nun, gefördert durch die Reichsregierung, die einzelnen Schiffstypen. Es handelt sich zunächst um einen Schiffstyp, der auf dem Rhein, auf den westdeutschen Kanälen, dem Mittellandkanal und auch auf der Oder verwendungsfähig sein soll. Wenn dieser Typ erst einmal geschaffen ist und sich bewährt hat, kann er das Musterstück für eine weitere Typenvereinheitlichung sein. Dabei wird man wohl unter den vorhandenen Typen einige brauchbare weiterentwickeln und mit den Aenderungen versehen, die ein allseitiger Einsatz nötig macht. Die Verwendungsmöglichkeit der Binnenschiffe wird also durch die Typenvereinheitlichung wesentlich steigen.

Dem Schiffahrtsweg werden dadurch neue Frachten erschlossen

SA. rettet Menschenleben bei Hotelbrand

Das größte Hotel der Stadt Demmin ist kurz nach Beendigung der Maifeier einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Einige im Hotel wohnende Gäste wurden von der Feuerwehr und SA.-Männern mit Hilfe von Gasmasken in letzter Minute gerettet. Auch der Arbeitsdienst und die Garnison des in der Nähe liegenden Fliegerhorstes Tutow beteiligten sich an den Löscharbeiten. Meterlange Stichflammen brachten die Rettungsmannschaften mehrfach in eine bedrohliche Lage.

Tierpfleger treffen sich in Leipzig

Während der großen Reichsnährstandsausstellung in Leipzig findet am 11. Juni zum erstenmal ein Reichstreffen der deutschen Tierpfleger statt. Die Veranstaltung dient zur Förderung des Arbeitseinsatzes in der Tierpflege, die heute mehr denn je im Vordergrund der Erzeugungsschlacht steht.

Gasmasken für Rindvieh und Hunde

Auswüchse der Kriegspsychose — Gaskurse für Schlachthausdirektoren

Die Auswüchse der Kriegspsychose und der Panik übersteigen allmählich jedes vorstellbare Maß. Dieser Tage machte ein großes Pariser Blatt schon Reklame für Hunde-Gasmasken und forderte die alten Tanten auf, ihre Lieblinge rechtzeitig gegen die Gefahren eines Luftangriffes zu schützen. In der Gasversuchsanstalt zu Alfort fand eine Unterrichtstagung sämtlicher Leiter der provinzialen Hygiene-Dienststellen, der Schlachthof-Direktoren und der Betriebsführer der Gefrierfleischanstalten statt, auf welcher eingehend demonstriert wurde, wie man das Rindvieh gegen Giftgase schützen und das Fleisch für den menschlichen Genuß brauchbar erhalten könne. Derartige Lehrgänge sollen laufend fortgesetzt werden.

Pariser Autobanditen gefaßt

Schießerei mit Autoräubern — In den Betten erwischt

Wochenlang hat eine dreiköpfige Autoräuberbande die Straßen Nordfrankreichs unsicher gemacht. Das Register ihrer Untaten ist endlos; vom 1. bis 11. April verging kaum eine Nacht, in der nicht ein Wagen überfallen wurde. Die Gendarmerieposten in den Departements nördlich von Paris waren Tag und Nacht über in Alarmzustand. Jetzt ist es gelungen, die Bande unschädlich zu machen.

Passanten bemerkten zu früher Morgenstunde in einer der Hauptstraßen des Stadtteils Saint-Clous einen völlig zerstörten Kraftwagen, der gegen einen Telegraphenmast gerannt war. Von den Insassen war keine Spur zu entdecken, dagegen stellten die Polizisten fest, daß einige 50 Meter weiter an einem parkenden Kraftwagen die Scheibe eingeschlagen worden war, anscheinend um die Tür von innen her öffnen zu können. Wenige Minuten später entdeckte eine Polizeistreife in einer Nebenstraße eine Gruppe von drei jungen Leuten, die sich an einem anderen Kraftwagen zu schaffen machten. Als sie aufgefordert wurden, mit auf die Wache zu kommen, zog einer der Verbrecher einen Revolver und feuerte auf die Beamten, die daraufhin den Banditen über den Haufen schossen. Seine beiden Kumpane konnten im Schutze der Dunkelheit entkommen, wurden aber einige Stunden später in einem obskuren Vororthotel ausfindig gemacht und schlafend in den Betten überrascht. Die Polizei nimmt an, daß sie damit die langgesuchte Bande unschädlich gemacht hat, um so mehr, als einer der unlängst überfallenen Kraftwagenbesitzer bei einer Gegenüberstellung die Burschen wiedererkannte.

Millionenerbin verschwieg 700 000 Kronen

In Wien wurde die Universalerbin eines Millionärs wegen Verheimlichung von Wertpapieren und 700 000 Kronen Spareinlagen zu sechs Monaten Arrest und 30 000 Mark Geldstrafe verurteilt. „Nur aus Unwissenheit" will sie ihre Wertpapiere einem Reichenberger Juden zur Verwahrung übergeben haben, bei dem dann nach dem Einmarsch der deutschen Truppen ins Sudetenland die Beschlagnahme erfolgte.



Verdienstorden vom Deutschen Adler mit Schwertern

Der Führer ordnete, wie berichtet, durch Verordnung vom 20. April 1939 an, daß für militärische (Kampf-) Verdienste der Verdienstorden vom Deutschen Adler in Zukunft mit Schwertern verliehen werden kann. — Unser Bild zeigt oben den Orden, der mit dem Band um den Hals getragen wird, und unten den Bruststern des Ordens.



Landesbibliothek Oldenburg

Nr. 103 sucht Captain Good

ROMAN VON J. BRZEZINA

10. Fortsetzung

„Also verrat mir doch schon einmal, wie „er" aussieht, wenn du ihn gesehen hast?"

Sie lachte.

„Wie er aussieht? Das hängt davon ab, was für eine Rolle ihm zufällt. Heute kann er ein Engländer, ein Eton- und Sandhurstschüler, ein ehemaliger Dragoneroffizier sein, morgen ein afghanischer Scheik, Diener eines Würdenträgers, ein andermal wieder Mitglied des GPU.-Tribunals in einer der Bolschewikenstädte.

*

Dr. Sonja Nikolewa war seit einiger Zeit Joans Freundin. Ständig waren sie zusammen, ständig hatten sie sich etwas zu sagen.

Sonja, etwas zu dick, aber recht hübsch, war Frauenärztin. Vor einem Monat war sie aus Meschhed nach Teheran gekommen, wo sie im städtischen Spital angestellt worden war. Joan hatte sie in einer Gesellschaft kennengelernt, sie gefielen sich und Good war wütend darüber.

„Da hast du dir ja eine feine Freundin gesucht, halb Jüdin, halb Bolschewikin . . . . . Man erzählt, daß sie ihren letzten Mann, als er anfing, störend zu sein, einfach vergiftet hat."

Joan lachte und gab die Freundschaft nicht auf. Sie behauptete, daß ihr Mann nicht das Recht hätte, sich in ihr Privatleben einzumischen.

Good tischte ihr eines Tages die schwersten Argumente auf.

„Was weißt du über sie? Sie ist gerade vor einem Monat gekommen, also zur selben Zeit wie der mysteriöse Genosse 103. Sie soll aus Meschhed gekommen sein, konnte aber vorher genau so gut in Turkestan gewesen sein."

„Du siehst sie also als einen Moskauer Spion an?"

„Natürlich!"

„Das ist ja herrlich! Findest du nicht, daß die Bekanntschaft mit ihr gerade von Nutzen sein kann? Ich bin oft bei ihr, es gibt also nichts Leichteres, als etwas zu entdecken oder aufzuspüren. Obwohl ich bis jetzt, wie gesagt, nichts Verdächtiges bemerkt habe. Und wenn ich mich damals nicht getäuscht habe, ist der Genosse 103 ein Mann! Paß lieber auf deinen Freddie auf!

Good trank Whisky und dachte nach. Der Sowjetagent war nicht zu ergreifen. Schon zehn Tage waren vergangen, seit er und Frather Himmel und Erde in Bewegung gesetzt hatten. Die Sowjetgesandtschaft war umstellt. Ueber jeden Schritt Einhorns waren sie unterrichtet, beobachteten alle, sogar die am wenigsten Verdächtigen — und nichts war bis jetzt zu finden. Joan behauptete, daß Freddie dieser geheimnisvolle „103" sein könnte, er wierderum Sonja Nikolewa. Frather sah das ganze als eine falsche Nachricht an, die die Sowjets absichtlich verbreiteten, um die englische Auskunft zu verwirren.

Und noch eine Sorge hatte Good. Frather trank und spielte immer mehr. Es gingen Gerüchte, daß er Schulden machte. Der englische Gesandte selbst wandte sich an Good und fragte, was er mit dieser unangenehmen Sache machen sollte . . . Good wußte auch nichts. Man müßte eigentlich die Zentrale benachrichtigen, aber dann konnte die Karriere Frathers ein für allemal erledigt sein. Die Lage war recht schwierig. Das wunderlichste war jedoch, daß Frather auf einmal Goods mied. Er sprach zwar freundschaftlich mit Dick, doch nur über Dienstangelegenheiten, bei ihnen zu Hause wurde er ein immer seltenerer Gast.

Was war geschehen?

Irgendwelche Hindernisse lagen hier der englischen Auskunft im Wege.

Bis jetzt wußte man nicht, was mit der unglücklichen Expedition nach Baku geschehen war. Bis jetzt wußte man nicht, wer der Genosse 103 war. Die an die Residenten nach dem USSR-Territorium gesandten Kuriere verschwanden wie die Residenten selbst. Sämtliche Meldungen der Agenten wurden aufgefangen. Was war Frather zugestoßen, was suchten Freddie und Nikolewa in Teheran?

Good fühlte, daß ihn etwas umgarnte, er konnte nicht mehr frei atmen. Wo blieb seine Scharfsinnigkeit, die gute Orientierung von früher? Er war derselbe wie immer, arbeitete wie immer, und doch sah er keine Resultate.

*

Eines Tages, gegen zehn Uhr morgens klopfte jemand an die Tür. Good, unzufrieden, daß man ihn in der Arbeit störte, öffnete. Vor dem Hause stand ein in Fetzen gehüllter Mensch.

„Schau, daß du weiter kommst, du Hundevater!" murmelte Good und wollte die Türe zuschlagen. Aber dann schaute er den lästigen Besucher genauer an.

„Erkennen Sie mich nicht?" fragte der.

„Mein Gott, Dzawachoff!" Das war stärker als alles, was man sich vorstellen konnte. Also ist doch jemand dieser unglücklichen Expedition zurückgekehrt!

„Whisky!" flüsterte der Ankömmling, und sank auf einen Stuhl. Als er das vierte Glas leerte, erschien Joan. Verwundert rieb sie sich die Augen und berührte mit den Fingern die Fetzen seines Anzuges.

„Sie leben noch . . .?"

Dzawachoff küßte ihr lachend die Hand.

„Wie Sie sehen, gnädige Frau! Ich lebe und kann weiterhin schöne Frauen bewundern."

„Alberne Komplimente", ärgerte sich Good. „Erzähl doch Igor, was mit euch los war. Wir wissen ja gar nichts, können nicht einmal etwas vermuten."

Dzawachoff schöpfte lange Luft, trank seinen Whisky und wollte seine Krawatte in Ordnung bringen, bemerkte jedoch, daß er keine hatte, und ließ die Hand sinken.

„Ich war noch nicht einmal zu Hause, um mich zu säubern und umzuziehen", fing er an. „Von der Grenze bin ich direkt hierher gekommen, teils zu Fuß, teils haben mich Lastautos mitgenommen."

„Und was war drüben?"

„Drüben? Bei den Roten? Da gibt es nicht viel zu erzählen. Die Grenze haben wir ohne Zwischenfälle überschritten, niemand hatte uns bemerkt. Erst beim Uebersetzen der Terter stießen wir auf eine Bolschewiken-Kolonne. Weiß der Teufel, wo die herkamen. Abgeschossen haben sie uns wie die Enten. Mit drei Leuten ist es mir gelungen, davonzukommen, aber wie ihr seht, bin ich allein zurückgekehrt. Die anderen drei fielen bei der Rückkehr an der Grenze. Ich selbst habe nicht gedacht, daß ich heil nach Hause komme. Aber der Herrgott hat mich beschützt."

Sie erzählten ihm die Geschichte von dem unerwarteten Auftauchen Sultanoffs.

„Ich hörte davon. Der Chauffeur des Lastautos, mit dem ich zuletzt fuhr, erzählte mir, daß eine Abteilung des Sowjetmilitärs auf nachbarlichem Boden ein Grenzdorf niedergebrannt hat. Und Sultanoff? Ich denke, daß seine Leute ebenso zusammengeschossen worden sind wie meine. Er kehrte wahrscheinlich zu euch zurück und rettete euch zufällig. Ist er tot?"

Good ließ den Kopf hängen.

„Ich nehme es an. Wir konnten ihn nicht retten."

„Ich verstehe."

„Glauben Sie, daß Verrat vorliegt?" fragte Joan.

Dzawachoff zuckte die Achseln.

„Woher soll ich das wissen? Ich glaube nicht. Sie hätten uns sonst nicht bis zum Terter gelassen. Das war für sie zu riskant, denn von dort hätten wir ihnen leicht entwischen können. Uebrigens habe ich nicht gemerkt, daß sie uns erwartet hätten. Sie waren, als sie uns erblickten, genau so erstaunt wie wir, als wir sie sahen. Leider waren sie stärker. Zwei Kolonnen in voller Ausrüstung!"

Goods erholten sich von dieser Ueberraschung lange nicht. Dzawachoff war nach Hause gegangen, um zu baden und sich umzuziehen. Er hatte versprochen, zum Nachtessen wiederzukommen. Sie saßen im Salon und dachten über die verunglückte Expedition nach, als der Diener hereinkam und meldete, ein Mann wäre ohne anzuklopfen in den Garten gekommen, warte unten und möchte unbedingt Herrn Good sprechen.

Good trat in die Halle und stand einem Riesenkerl, der in einem zu engen Leinenanzug steckte, gegenüber. Er hatte den Kopf verbunden. Das Gesicht kam Good bekannt vor, doch konnte er sich nicht gleich erinnern, wo er es gesehen hatte.

„Was willst du?"

„Ich bin Achmed."

Achmed? Good sah auf den Mann, wie auf ein aus dem Jenseits kommendes Gespenst.

„Der Diener Sultanoffs?"

„Ja, Herr!"

Good setzte sich und wischte sich den Schweiß von der Stirne. Er hatte ja diesen Menschen gesehen, wie er mit Sultanoff am Waldesrande kämpfte!

„Wo ist dein Herr?"

Achmed ließ den Kopf sinken. „Er ist gefal-

„len, Herr."

„Dort beim Dorf?"

„Ja, Herr." (Fortsetzung folgt)

Tagesspruch

In der Erinnerung an den Stapellauf des ersten KdF.-Schiffes „Wilhelm Gustloff", am 5. Mai 1937, als Kernspruch ein Wort von Lenau:

Nur der freudige Mensch hat Lust und Liebe, das Leben, wo und wie es sich ihm bieten möge, rasch und glücklich zu erfassen, um sich und die Seinigen mit Ehren durch die Welt zu schlagen.





Von

Werner Brune

Göringstraße 8, Eingang WZ-Schalterhalle links

Köpfchen! — Köpfchen!

Rätsel

In Venedig ist's zu schauen,
Herrlich ohne gleichen;
Vielfach haben's unsre Frauen,
Fehlt darin ein Zeichen.

Haben Sie gestern richtig geraten?

Auflösung des Sprichwort-Rätsels: „Wie die Arbeit, so der Lohn".

Unsere Kurzgeschichte:

Dorli hält den Atem an

Von Kurt Krispien

Dorli fand, es sei ein feiner Spaß. Sie hatte in einer Zeitung ein Heiratsinserat entdeckt und darauf geantwortet. Ein paar Tage später war dann ein Brief gekommen: „An Fräulein Dorli Normann", und es war ihr gerade noch gelungen, ihn aus dem Briefkasten zu fischen, bevor Monika ihn hatte sehen können. Denn Monika fehlte leider das Verständnis für solche Dinge. In dem Brief erklärte ein Ingenieur namens Robert Santer, daß er — eben von langem Auslandsdienst zurückkehrend — über keine näheren Bekanntschaften mehr verfüge und darum glücklich sei, auf sein Inserat eine so sympathische Zuschrift bekommen zu haben.

Dorli war ganz stolz darauf! Denn wenn auch ihr erster Brief und die Antwort, die sie jetzt an Robert Santer schrieb, zum größten Teil aus einem Novellenbuch zusammengestellt waren, so ließ sich doch nicht bestreiten, daß sie Erfolg gehabt hatte! Dorli war fünfzehn Jahre alt . . .

Schon in Santers nächstem Brief kam ein Bild von ihm. Er war verteufelt hübsch, wenn auch, wie Dorli fand, vielleicht etwas zu ernst. Das kam wohl von dem harten Leben, von dem er ihr geschrieben hatte. Er bat zugleich um Dorlis Bild, und um ihn nicht zu sehr zu enttäuschen, weil sie keins hatte, schickte sie ihm eins von ihrer Schwester Monika. Eigentlich verwunderlich, wie sehr ihm dieses Bild gefallen haben mußte! Zwar erreichte er nicht ganz Dorlis Ideal aus dem Novellenbuch („auf meinen Knien küsse ich Ihre Hände!"), aber er schrieb doch mit einem Male ganz verändert, verwirrt und dringlich zugleich, sehnsüchtig und doch respektvoll. Unverständlich, wenn man bedenkt, daß Monika doch schon ein ziemlich altes Mädchen von fast vierundzwanzig Jahren ist! Er schrieb, es war ja lächerlich, er schrieb, er habe sich in allem Ernste in das Bild verliebt!

Inzwischen aber tauchten andere Dinge auf, die Dorlis Interesse mehr in Anspruch nahmen: die ersten Klavierstunden, die Monika ihr selber gab, ein Gartenfest, der Schulausflug und überhaupt . . .! Dorli vergaß zu schreiben.

Da kam ein Brief und noch ein Brief. Es war schon lästig, immer aufzupassen! Das letzte Schreiben allerdings war schlechtweg alarmierend. Herr Santer äußerte darin die Befürchtung, daß Dorli ihm seine offenen Worte über seine Zuneigung übelgenommen haben könnte. Anders könne er sich jedenfalls ihr plötzliches Stillschweigen nicht erklären. Und da er wisse, ein wie mangelhafter Ersatz das Briefschreiben für den persönlichen Verkehr sei, so habe er beschlossen, sie einfach in den nächsten Tagen zu besuchen. Er habe sich einen kleinen Wagen angeschafft und freue sich, sie bald zu sehen . . .

Dorli freute sich nicht. Sie schrieb ihm das auch in einem Eilbrief. Sie teilte ihm mit, daß sie leider vorgestern einen anderen Mann kennen und lieben gelernt habe und demnächst heiraten werde. „Er ist sehr schlank und groß und kräftig und Mittelstürmer in der Gauliga. Also, verzeihen Sie mir, ich konnte nicht anders! Ihre D. N." (Sie hatte diesmal keine Zeit gehabt, das Novellenbuch zu Rate zu ziehen; nur der Schlußsatz stammte aus „Welke Rosen".)

Hoffentlich, so flehte sie zum Himmel, hoffentlich erreichte dieser Brief ihn noch, bevor er abgefahren war! Das schlechte Gewissen ließ sie in den nächsten Tagen nicht zur Ruhe kommen. Jedesmal, wenn die Klingel ging, zuckte sie zusammen und sah schuldbewußt zur Tür.

„Was hast du?" fragte Monika besorgt. Seit Frau Angela Normanns Tode vertrat sie bei der kleinen Schwester die Mutterstelle. Das war nicht immer leicht. „Was hast du? Bist du krank?"

Dorli schüttelt den Kopf. „Die Schule!" sagte sie hastig. „Wir haben eine neue Lehrerin, die schrecklich viel verlangt . . ."

Am nächsten Tage surrte ein kleines blaues Auto vor das Haus und hielt. Dorli sah gerade aus dem Fenster, als ein braungebrannter junger Mensch mit hübschen, aber festen Zügen aus dem Wagen sprang und an der Eingangspforte klingelte. Dorli erkannte ihn sofort nach seinem Bild und hielt den Atem an! So war ihr Brief nun doch zu spät gekommen; das Unheil brach herein!

Zum Glück war Vater nicht zu Hause, das Mädchen fortgegangen, um einzukaufen, und Monika war irgendwo im Garten. Schnell wie der Wind lief Dorli an die Tür, um den Besucher abzufangen. Da stand er, den Hut in der Hand, sah sie aus seinen ernsten Augen an und sagte: „Ich bin Robert Santer, könnte ich Fräulein Dorli Normann sprechen?"

„Sie ist leider nicht im Haus", stotterte Dorli, „sie ist . . . sie ist verreist, ja, sie ist weit weg, in Schweden . . ."

„Wer ist denn das? Was gibt's denn, Dorli?" rief eine helle Stimme hinter ihr, und Dorli fuhr erschreckt zusammen: Monika!

Jetzt hieß es schnell und richtig handeln! Schnell vor allem! „Gehen Sie, gehen Sie!" zischte sie wütend Santer zu und rief gleich darauf laut und unbefangen zu Monika hinüber: „Ach nichts, der Mann hier hatte Blaubeeren zu verkaufen . . ."

Aber Santer hatte Monika bereits gesehen. Lebhaft und mit ausgestreckten Händen eilte er auf sie zu. „Fräulein Normann", sagte er ernst und vorwurfsvoll, „Fräulein Normann, Sie lassen sich vor mir verleugnen?"

Monika trat einen Schritt zurück. „Ich verstehe Sie nicht", rief sie überrascht. „Wer sind Sie denn?" Verwirrt, verlegen ließ er seine Hände sinken. „Ich bin Robert Santer! Erkennen Sie mich denn nicht nach dem Bilde?"

Ja, da war allerdings nichts mehr zu machen! Dorli mußte vortreten und alles ganz genau erklären. Sie hatte in ihrem Leben noch nie zwei so aufmerksame Zuhörer gehabt, aber es schmeichelte ihr nicht. Als sie mit dem Bericht zu Ende war, entstand ein unheilvolles Schweigen. Santer hatte die Zähne aufeinandergepreßt, und Monikas Gesicht hatte sich dunkler gefärbt.

„Fräulein Normann . . .", begann Santer mühsam, aber Monika schüttelte den Kopf.

„Ich komme gleich", sagte sie, faßte Dorli am Handgelenk und brachte sie ins Haus, um sie in ihr Zimmer einzuschließen. Bei ihrer Rückkehr fand sie Santer noch auf genau demselben Fleck.

„Ich bitte Sie, den dummen Streich zu entschuldigen, den meine kleine Schwester sich mit Ihnen erlaubt hat", bat sie leise, ohne ihn dabei anzusehen. „Sie ist ein gutes Mädchen, aber manchmal hat sie zuviel Phantasie . . ."

Santer machte eine schwache Handbewegung. „Ich glaube, ich muß mich entschuldigen", entgegnete er. Das Sprechen schien ihm schrecklich schwer zu fallen. „Ich hätte wohl nicht so leichtgläubig sein dürfen. Allerdings, wenn man so lange allein gelebt hat wie ich, unter primitiven Menschen . . . und außerdem . . ." Er griff in die Brusttasche und holte ein Bild hervor, auf dem man ein außerordentlich schönes Mädchen lächeln sah. Es war ein Bild von Monika und keineswegs geschmeichelt.

Er hielt es zögernd in der Hand und gab es ihr. Dann wandte er sich grüßend ab und ging. Monika sah den Staub auf seinem Anzug und auf seinem Wagen. Mit ein paar Schritten war sie neben ihm und sagte: „Sie sind sehr weit gefahren? Sie müssen müde sein . . ."

Er sah sie an und lächelte zum erstenmal. „Achthundertfünfzig Kilometer in anderthalb Tagen. Ich hatte Eile."

„Würden Sie . . ." Sie stockte und fuhr dann entschlossen fort: „Wollen Sie nicht ein wenig hereinkommen? Ich mache rasch Kaffee — —"

Es war nach einer Stunde oder etwas mehr, als Monika die Tür von Dorlis Zimmer wieder aufschloß. Dorli hatte inzwischen keine angenehme Zeit verbracht. Jetzt erst, in der erzwungenen Einsamkeit, war ihr so richtig klar geworden, was sie da angerichtet hatte: sie war eine Heiratsschwindlerin! Sie kam vermutlich vors Gericht, wenn Santer Klage gegen sie erhob!

Sie flog Monika zitternd entgegen und fragte ängstlich: „Komm' ich ins Gefängnis, Monika?"

Monika lächelte und strich ihr beruhigend mit der Hand über den Kopf. „Was ist das für ein Unsinn, Dorli! Aber bedank dich bei Herrn Santer, daß ich dir nicht mehr böse bin!"

„Herr Santer? Ist er denn noch hier?"

„Nein, das nicht, aber . . ." Monika hatte sich abgewandt und tat, als ordne sie etwas am Bücherschrank. In ihrer Stimme schwang ein neuer, tiefer Ton. „Aber er kommt wieder", sagte sie, „und bald."

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier.

Wilhelmshavener Rundschau

Freitag, den 5. Mai 1939 Nur. 104

„Die große Aufgabe wird mit einem anderen Tempo angefaßt"

Wilhelmshavens neuer Stadtbaudirektor

Regierungsbaumeister a. D. Diplom-Ingenieur Pg. Walter Temp durch den Oberbürgermeister in sein neues Amt feierlich eingeführt

Welche Bedeutung das Amt des Stadtbaudirektors für unsere junge Großstadt hat, brauchen wir nicht noch einmal zu umreißen, es ist genug darüber bei früheren Gelegenheiten gesagt worden. Daß aber mit einem anderen Tempo die große Aufgabe gelöst werden muß, ist ebenso erkennbar, und da ist nun in dem neuen Stadtbaudirektor Pg. Walter Temp ein Mann gefunden worden, der die große Aufgabe anders anpacken will, wie er gestern bei der feierlichen Einführung im Wilhelmshavener Rathaussaal gelobte.

Der neue Stadtbaudirektor ist in Wilhelmshaven schon seit einiger Zeit tätig, denn er war bisher bei der Hafenneubaudirektion am Bau der vierten Hafeneinfahrt maßgeblich beteiligt und kennt also von dieser Tätigkeit her das schnelle Arbeitstempo unserer Zeit und die Notwendigkeiten, die gerade für Wilhelmshaven erforderlich sind. Da er in der Bewegung führende Aemter innehatte, bürgt er auch für die Verwirklichung der Ideale, die gerade in Wilhelmshaven Gestalt annehmen sollen. Als Sohn der alten Hansestadt Danzig, gewissermaßen also Grenzdeutscher, ist sein Blick geschärft für die politischen Notwendigkeiten, seine Entschlußkraft an den Aufgaben, die er in Ostpreußen schon zu lösen hatte, erwiesen. Dieser neue Stadtbaudirektor, den wir den Wilhelmshavenern heute in Wort und Bild vorstellen, bürgt durch seine elastische Erscheinung, sein klares Wesen und seine Erfahrung für die Lösung der Aufgaben, die der Führer in seiner Wilhelmshavener Rede ja sehr deutlich herausgestellt hat, so daß Instanzenzüge mit ihrem langsamen Tempo diese dringende Arbeit wohl kaum noch zukünftig beeinflussen können.

Der Werdegang des neuen Stadtbaudirektors

Pg. Walter Temp wurde am 15. Juni 1902 in Flatow (Westpreußen) geboren, besuchte die Oberrealschule in Danzig und studierte das Bauingenieurwesen auf der Technischen Hochschule ebenda. Nach bestandener Diplom-Vorprüfung führten ihn Studienreisen nach Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Hamburg und Bremen, 1922 war er in der Bauleitung der Wasserkraftanlage Groß-Wohnsdorf an der Alle der Ostpreußen-Werk-AG. Königsberg tätig.

Nach der Diplom-Hauptprüfung am 28. Juni 1924 und nach Tätigkeit in der Bauverwaltung des Senats der Freien Stadt Danzig und bei der Verwaltung der Berliner Wasserstraßen wurde er am 6. November 1928 zum Regierungsbaumeister ernannt und bis September 1933 beim Regierungspräsidenten in Allenstein in der Kulturbauverwaltung in umfangreichen Fluß-Regulierungen, Meliorationen, Bau von Wasserwerken und Kanalisationen mit Kläranlagen, Straßenbau usw. beschäftigt.

Pg. Walter Temp war Anfang 1932 in die NSDAP. eingetreten und hat sich sofort aktiv betätigt als Ortsgruppenleiter, später als Stellvertretender Kreisleiter, Kreisorganisationsleiter und Kreiswirtschaftsberater im Kreis Allenstein, hat auch später manche Ehrenämter innegehabt in der Stadtverordnetenversammlung, in der Sparkasse, im Landesfinanzamt Ostpreußen und in der Industrie- und Handelskammer Ostpreußen. Dieser Einsatz für die Partei war Anlaß, nach der Machtübernahme den Pg. Walter Temp zusätzlich bei dem Aufbau des Arbeitsdienstes im Gau Ostpreußen einzusetzen. Im Rahmen des Erich-Koch-Planes für Arbeitsbeschaffung setzte sich Pg. Temp so sehr ein, daß der Regierungsbezirk Allenstein als erster von Arbeitslosen frei wurde. Im Herbst 1933 trat Pg. Temp in die Leitung der Städtischen



Aufnahme: Drüppel

Betriebswerke Allenstein ein (Gas, Wasser, Kanalisation, Elektrizität und Straßenbahn), im Mai 1934 wurde er deren Leiter und Geschäftsführer, im Jahre 1936 trat er dann zur Bauverwaltung der Freien Stadt Danzig über.

Die großen Aufgaben in Wilhelmshaven führten ihn später an unsere Nordseeküste. Vom Herbst 1937 war Pg. Temp bei der Hafenneubaudirektion beim Bau der vierten Einfahrt tätig. Der jetzt Sechsunddreißigjährige ist verheiratet und hat vier Kinder, er wohnt in der Ortsgruppe Skagerrak.

Die feierliche Amtseinführung

„In zehn Jahren Wilhelmshaven eine Stadt von 300 000 Einwohnern"

Gestern nachmittag um 5 Uhr hatten sich im Rathaussitzungssaale die Gemeinderäte mit dem Beauftragten der NSDAP., Kreisleiter Ernst Meyer, und dem Oberbürgermeister Dr. Müller versammelt. Auf den Tribünen wohnten die Mitarbeiter des Bauamtes und Vertreter der Beamtenschaft der feierlichen Einführung bei, durch die Pg. Walter Temp nun sein Amt als Beigeordneter und Leiter des Stadtbauamtes übernahm.

Die Größe der Aufgaben umriß noch einmal Oberbürgermeister Dr. Müller in seiner Ansprache an den neuen Stadtbaudirektor: „Die Berufung eines neuen Stadtbaudirektors in der Person des Parteigenossen Walter Temp ist der Anlaß dieser Einberufung der Gemeinderäte. Die Berufung fällt aus dem Rahmen der gewöhnlichen Arbeit einer Stadt um so mehr heraus, als der Stadtbaudirektor mehr als die übrigen leitenden Beamten, oft mehr als die anderen Beigeordneten der Stadt das Gesicht gibt, auch äußerlich gestaltend auf das Bild einer Stadt einwirkt.

Es ist ja so, daß jeder, der zur Gefolgschaft des Leiters einer Stadt gehört, an seiner Stelle mitwirkt am Aufbau, und wenn er treu seine Pflicht tut, möge er stehen, wo er wolle, eine wichtige Aufgabe erfüllt. Dieses Wirken der meisten bleibt im Verborgenen und nur selten, bei Beförderungen und Jubiläen, wird ihnen Dank für ihre treue Arbeit zuteil und treten sie ins Rampenlicht der Oeffentlichkeit. So geht es auch bei den leitenden Beamten, mag ihr Einfluß auf die Geschicke der Stadt noch so groß sein. Am meisten tritt der leitende Beamte des Bauwesens hervor. Das trifft für jede normale Stadt zu, im besonderen Maße für unsere Stadt, denn **es liegt hier eine Aufgabe vor, wie man sie so einmalig im deutschen Vaterlande nicht wiederfindet. Was sonst aus den Ersparnissen der Generationen wächst und sich entfaltet, soll hier in wenigen Jahren aus dem Boden gestampft werden. Rascheste Entscheidung und voller Einsatz werden hier gefordert, mit am stärksten vom leitenden Beamten des Bauwesens, ist doch die Aufgabe von Tag zu Tag gewachsen. Heute nehmen wir den Mund nicht mehr voll, wenn wir davon reden, daß wir in zehn Jahren etwa eine Stadt von 300 000 Einwohnern haben.**

An dieser Aufgabe als der erste Berater und Mitarbeiter auf dem Gebiete des Bauwesens mitzuwirken, ist das Amt des zu berufenden Stadtbaudirektors. Es war daher nötig, daß wir für dieses wichtige Amt einen ganzen Mann suchten. Wir glauben ihn in dem Parteigenossen Regierungsbaumeister a. D. Walter Temp gefunden zu haben. Er steht in dem rüstigsten Mannesalter und wird nun in die glücklichste Lage versetzt, zu einem großen Werk berufen zu sein. Nach dem, was wir von ihm erfahren haben, bringt er die besten Voraussetzungen dafür mit. Er hat sich nicht nur als Parteigenosse, sondern auch durch seinen Einsatz für die Partei bewährt, zwei Gauleiter haben über ihn als Parteigenossen und Menschen das günstigste Zeugnis ausgestellt. Er ist berufen gewesen, hier in Wilhelmshaven an einem großen Bauwerk, das noch durch die Jahrhunderte von sich reden machen wird, an leitender Stelle mitzuwirken, nämlich am Bau der vierten Hafeneinfahrt. Pg. Temp gilt als ein Mann von Charakter, von Einsatzkraft, von Wissen und Können, und so haben der Kreisleiter und ich ihn als den einzigen dem Gauleiter vorgeschlagen, der Gauleiter hat sofort zugestimmt."

„Lieber Pg. Temp", so wandte sich der Oberbürgermeister dann an den neuen Stadtbaudirektor, „ich begrüße Sie hier im Namen der gesamten Gefolgschaft des Rathauses auf das allerherzlichste als meinen Mitarbeiter. Die große Aufgabe, die Sie hier vorliegen haben, ist Ihnen aus der Arbeit der letzten Tage bereits vertraut. Ich beglückwünsche Sie, daß Sie berufen sind, an so wichtiger Stelle dem Werk des Führers voran zu helfen. Da Sie in das Beamtenverhältnis der Stadt Wilhelmshaven treten, haben Sie das Gelöbnis abzulegen."

Pg. Temp sprach die Eidesformel nach und bekräftigte dies durch Handschlag, dann gab auch der Beauftragte der NSDAP., Kreisleiter Ernst Meyer namens der Bewegung den herzlichsten Glückwünschen Ausdruck.

Neues Tempo

Der neue Stadtbaudirektor nahm danach das Wort: Es ist mir innerstes Herzensbedürfnis, heute zu danken meiner nationalsozialistischen Bewegung und der Stadt für das Vertrauen. **Ich werde stets bemüht sein, nach den Grundsätzen unserer Ideale zu arbeiten und zu wirken für die große Aufgabe, die mir gestellt ist. Ich werde vor allem alles daransetzen, bei dieser Aufgabe, die mir nicht so ungewohnt ist von meiner bisherigen Tätigkeit her, ein Tempo anzuschlagen, das man früher nicht kannte.**

Nach dem Treuegelöbnis auf den Führer verweilte man noch eine Zeit kameradschaftlich beisammen, wir hatten dabei Gelegenheit, den neuen Stadtbaudirektor als Menschen näher kennenzulernen. Dabei erwies er sich auch als ein guter Kenner der Ostfragen, und vor allem auch als ein Mann, der für den Wunsch der Allgemeinheit, über so manche Planung bald Näheres zu erfahren, Verständnis aufzubringen vermag. Im Namen der Bevölkerung dürfen auch wir ihn zu seiner schönen, großen Aufgabe beglückwünschen, daß sie nicht leicht ist, weiß jeder und daß ein anderes Tempo nötig wird, ist gestern deutlich genug gesagt worden. Auf gutes Gelingen!

H. A.

Auch du mußt helfen!

Das Deutsche Jugendherbergswerk hat unter der Führung der HJ. einen so erfreulichen Ausbau erfahren, daß es heute schon als eine einzigartige Einrichtung der deutschen Jugend in der ganzen Welt Anerkennung und Bewunderung findet.

Die Jugendherbergen sind für uns nicht nur Uebernachtungsstätten für unsere Lager und Fahrten; sie sind für uns Burgen der Gesinnung; von ihnen aus führt uns der Weg täglich wieder neu hinaus in die deutsche Landschaft. So werden sie Pflegestätten der Liebe zu Volk und Vaterland.

Am 6. und 7. Mai d. J. tritt die gesamte deutsche Jugend wieder zu einer Schlacht für ihr Jugendherbergswerk an. Auch ihr, Kameraden und Kameradinnen des Gebietes und Obergaues Nordsee, werdet an diesen Tagen in Organisation und Durchführung der Sammlung für den Ausbau der Jugendherbergen in unserem Raum eure Pflicht erfüllen. Da alle Jungen und Mädel Anteil haben am Jugendherbergswerk werden auch alle Eltern zum Ausbau dieses Werkes nach besten Kräften das Ihre tun.

Der Führer des Gebietes Nordsee (7)
Lühr Hogrefe, Obergebietsführer.

Die Führerin des Obergaues Nordsee (7)
Lilo Schmidt, Gauführerin.

1. Deutsche Reichslotterie
Gewinn-Betrag über 100 Mill. RM.
Haben Sie schon ein Glückslos aus der **Staatlichen Lotterie-Einnahme**
Berndt Königstraße neb. d. Hauptpost
?

Von der Kriegsmarine

Großadmiral Dr. h. c. Raeder am Grabe Admiral Hippers

Großadmiral Dr. h. c. Raeder stattete am Donnerstag dem oberbayrischen Städtchen Weilheim, der Geburtsstadt des großen deutschen Seehelden Admiral Franz von Hipper einen Besuch ab. Im Rathaus nahm der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine nach einem erläuternden Vortrag des Bürgermeisters die Besichtigung der Entwürfe für das Admiral-Hipper-Denkmal vor. Der vom Preisgericht mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf einer großen Denkmalsanlage an der alten Stadtmauer fand die Billigung des Großadmirals. Er stammt von dem Münchener Architekten Johann August Simbeck in Zusammenarbeit mit dem Bildhauer Hans Lindl-München.

Nach der Besichtigung des Denkmalsplatzes begab sich Großadmiral Raeder zur Grabstätte des Admirals von Hipper und gedachte dort in einer kurzen Ansprache des großen Sohnes der Stadt Weilheim.

Kreuzer „Nürnberg" besucht schwedischen und norwegischen Hafen

Der Kreuzer „Nürnberg" wird während einer Auslandsausbildungsreise im Mai vom 6. bis 9. Mai den schwedischen Hafen Gotenburg und vom 12. bis 14. Mai den norwegischen Hafen Merok am Geiranger Fjord anlaufen.

*

Die BSR.-Flottille mit den Booten „Beowulf", „Frithjof", „Freya", „Siegfried", „Heimdall" und „Wotan" hat gestern mittag Wilhelmshaven verlassen und ist nach Cuxhaven in See gegangen.

Die Peilboote „Süderoog" und „Norderoog" verließen gestern Cuxhaven zur Fahrt ins Vermessungsgebiet und kehrten abends nach Cuxhaven zurück.

Der Stationstender „Frauenlob" lief gestern für kurze Zeit Cuxhaven an und setzte seine Fahrt nach Wilhelmshaven fort.

Das Vermessungsschiff „Meteor" passierte gestern abend Cuxhaven auf dem Marsche nach Brunsbüttelkoog. — „R 1" ist in Borkum eingelaufen. — Das Torpedoboot „T 111" von der Torpedoschulflottille lief gestern in Emden ein.

Poststationen. a) Für das Torpedoboot „T 111" bis 5. Mai. Emden, vom 6. bis 8. Mai Wilhelmshaven und ab 10. Mai Flensburg-Mürwik. — b) Für das Vermessungsschiff „Meteor" bis auf weiteres Cuxhaven. — c) Für das Minensuchboot „M 72" bis 7. Mai Königsberg, vom 8. bis 11. Mai Swinemünde, für den 12. Mai Stralsund, 13. und 14. Mai Wismar, dann bis 16. Mai Kiel, für den 17. und 18. Mai Flensburg, vom 19. bis 21. Mai List auf Sylt und ab 22. Mai Wilhelmshaven. — d) Für die Geleitflottille mit den Booten „F 8", „F 9" und „F 10" und Schiffskasse der Geleitflottille vom 5. bis 14. Mai Emden und ab 15. Mai bis auf weiteres Cuxhaven. — e) Für das Artillerieschulschiff „Bremse" und die Artillerieschulboote „Fuchs" und „Drache" bis auf weiteres Kiel. — f) Für das Artillerieschulboot „Jungmann" bis auf weiteres Saßnitz auf Rügen, für das Artillerieschulboot „Ludwig Preußer" Begesack/Bremen, für das Artillerieschulboot „Jaguar" Kiel-Ellerbek. — g) Für das Schulboot „Nordsee" bis 7. Mai Flensburg-Mürwik.

Jungen und Mädel verkaufen Handwerkszeug

Am Reichsopfertag für deutsche Jugendherbergen werden die Jungen vom Deutschen Jungvolk und die Jungmädel die obigen hübschen Abzeichen und Bausteine für das Jugendherbergswerk verkaufen.



Der Jungbannführer erläßt dazu folgenden Aufruf:

Deutsche Volksgenossen!

Am 6. und 7. Mai treten wiederum die Mädel und Jungen der Hitler-Jugend an euch heran, um für ein Werk zu sammeln, das zu den schönsten und wichtigsten in Deutschland zählt: Das Deutsche Jugendherbergswerk. Die Hitler-Jugend ist sich gewiß, daß ihr Ruf an die Spender auch in diesem Jahre nicht vergeblich sein wird. Sie weiß, daß jeder gerne seinen Teil dazu beiträgt damit auch im nächsten Baujahr wiederum zahlreiche dieser schönen Erziehungsstätten der Hitler-Jugend ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Helmut Redeker, Jungbannführer.

Wilhelmshavener Jungbannführer in Cuxhaven

Zum 1. Mai 1939 wurde die Stelle des Jungbannführers im Jungbann 384 (Cuxhaven) neu besetzt. Der bisherige Geschäftsführer des Bannes 59 (Wilhelmshaven), Obergefolgschaftsführer Hans Barth, wurde mit der Führung des Jungbannes beauftragt, der das Gebiet der Stadt Cuxhaven und des Kreises Land Hadeln umfaßt.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Rundfunkprogramm

Freitag. 16.00 Musik. 17.00 Kleines Zwischenspiel. 17.15 Die Welt des Kindes. 17.25 Harfe und Geige. 18.00 Froher Feierabend (Musik). 20.30 Großes Unterhaltungskonzert. 22.35 Hans Pfitzner. Zum 70. Geburtstag des großen Meisters 1. Lieder, 2. Klavierquintett C-Dur Werk 23. 23.35 Beliebte Melodien. 24.00 Nachtmusik.

Sonnabend. 10.00 König der Wissenschaft. — Hörspiel um Alexander von Humboldt. 10.30 Musik. 12.00 Musik zur Werkpause. 13.15 Musik. 14.20 Musikal. Kurzweil. 15.20 Leichte Mischung.

Das Wetter: Nachtfrostgefahr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Bremen

Der Hamburger Wetterflieger konnte bis in 1500 Meter Höhe arktische Luft nachweisen. Aus diesem Grunde besteht in Norddeutschland immer noch leichte Nachtfrostgefahr.

Aussichten für den 6. Mai: Meist östliche Winde, Bewölkungszunahme, aber meist trocken, langsame Erwärmung.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonnabend, 6. Mai: 2.53 und 15.10 Uhr

Führertagung der Marinestandarte 116 in Emden

Am Sonnabend und Sonntag hält die SA.-Marinestandarte 116 in Emden eine Führertagung ab, die einmal dazu dient, die SA.-Führer über die in nächster Zeit zu erfüllenden Aufgaben, vor allen Dingen die seemännische Ausbildung und die Standartenwettkämpfe am 4. Juni in Wilhelmshaven, zu unterrichten, zum anderen aber näher bekannt zu machen mit einer der bedeutendsten Hafenstädte. So wird die Tagung, zu der ein Kameradschaftsabend am Sonnabend den Auftakt bildet, ausgefüllt sein mit verschiedenen Referaten und einer Reihe von Besichtigungen, bei denen die SA.-Führer aus berufenem Mund auch näheres über die Bedeutung Emdens als Seehafenstadt hören werden.

Der 1. Mai der Wirte

Die gestrige Maifeier des Gaststättengewerbes

In allen Orten unseres Reiches begingen gestern die Angehörigen des deutschen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, das sich am Nationalfeiertag des deutschen Volkes restlos für die gastliche Gestaltung dieses Ehrentages eingesetzt hat, in Form vom Gemeinschaftsfeiern ebenfalls diesen nationalen Ehrentag.

Im „Parkhaus" war gestern eine Gemeinschaftsfeier, die der Freude gewidmet war. Unter den Gästen weilten u. a. Kreisleiter E. Meyer und Stadtrat Pg. Seiffe. Es war ein Zeichen kameradschaftlicher Verbundenheit, daß der Besuch sehr erfreulich stark war. Die großen und kleinen Sorgen des Alltags fanden keinen Zutritt. Einmal im Jahr muß das so sein. Denn die Freizeit im Gaststättengewerbe, die alle Berufskameraden umfaßte, ist nur an einem einzigen Tage im Jahr durchführbar.

Sittlichkeitsverbrecher festgenommen

Durch längere Beobachtungen gelang es der Kriminalpolizei, einen erst 17 Jahre alten Sittlichkeitsverbrecher festzunehmen. Der Täter, der einschlägig vorbestraft ist und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt wurde, lockte sechs- bis achtjährige Mädchen in Hausflure, wo er sich an ihnen in verwerflicher Weise verging.

Jeder deutsche Betrieb und alle Werktätigen beteiligen sich!

Ein Aufruf Dr. Leys zum Leistungskampf und Reichsberufswettkampf

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat zum Leistungskampf der deutschen Betriebe und zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden folgenden Aufruf erlassen:

Schaffende des deutschen Volkes!
Betriebsführer und Betriebsgefolgschaften!

Der Führer hat den dritten Leistungskampf der deutschen Betriebe eröffnet. Der Führer hat den Leistungskampf der deutschen Betriebe und den Reichsberufswettkampf aller Schaffenden als eine Revolution im Wirtschafts- und Sozialdenken unseres Volkes bezeichnet. Diese Revolution war nicht zerstörend wie die französische Revolution des 19. oder die bolschewistische Revolution des 20. Jahrhunderts, sondern der Führer stellt fest, daß der Leistungskampf der deutschen Betriebe ebenso wie der Reichsberufswettkampf aller Schaffenden aus der schöpferischen Idee der nationalsozialistischen Revolution geboren sind.

Mit dieser Feststellung des Führers ist uns allen, die wir das Glück hatten, an diesen beiden revolutionären Taten teilgenommen zu haben, der größte Dank und die größte Anerkennung zuteil geworden. Am Leistungskampf der deutschen Betriebe nahmen im Vorjahr 164 000 Betriebe teil, und im Reichsberufswettkampf aller Schaffenden traten vier Millionen deutsche Werktätige, junge und alte, zum Wettkampf an.

Das ist erst ein Anfang unseres Beginnens!

Ich erwarte, daß die Teilnahme an dem neuen Leistungskampf der deutschen Betriebe und am Reichsberufswettkampf aller Schaffenden sich verdoppelt und verdreifacht!

Ich will nicht ruhen und nicht rasten, bis auch der letzte deutsche Betrieb — ganz gleich, welcher Größe und welcher Sparte — sich beteiligt! Und ebenso werden wir Nationalsozialisten die Teilnahme am Reichsberufswettkampf aller Schaffenden als das Bekenntnis auffassen, daß der deutsche Mensch werktätig und selbstschöpferisch am Aufbauwerk des Führers teilhaben will.

Es ist kein Betrieb zu groß oder zu klein, ob Handel, Handwerk, Industrie, Landwirtschaft, öffentlicher Betrieb, Betrieb der Wehrmacht usw., der dem Ruf des Führers nicht Folge zu leisten vermöchte.

Ebenso steht kein Deutscher zu hoch oder zu gering, als daß es nicht notwendig wäre, seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen!

Ich rufe euch, deutsche Betriebe, und ich rufe euch, Werktätige der Stirn und der Faust, in Stadt und Land: Tretet an

1. zum Leistungskampf der deutschen Betriebe, und
2. zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden!

Führer, wir folgen dir!

gez. Dr. Robert Ley.

Ausführungsbestimmungen zum Leistungskampf der deutschen Betriebe erläßt mein Beauftragter zur Durchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, Amtsleiter Dr. Hupfauer. Ausführungsbestimmungen zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden ergehen durch den Beauftragten für den Reichsberufswettkampf aller Schaffenden, Obergebietsführer Axmann. Heil Hitler!

gez. Dr. Robert Ley.

An alle Pimpfe und Jungmädel, Führer und Führerinnen!

Der Reichsopfertag für Deutsche Jugendherbergen wird am 6. und 7. Mai 1939 durchgeführt.

Zur Durchführung der Sammlung sind alle Pimpfe und Jungmädel am Sonnabend, dem 6. d. M., ganztägig vom Schuldienst befreit.

Alle Führer des Deutschen Jungvolkes und Führerinnen des Jungmädelbundes, sofern sie eine Höhere Lehranstalt oder eine Berufsschule besuchen, werden ebenfalls unter Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung der HJ. an diesem Tage vom Schulunterricht befreit.

Die Bescheinigungen sind heute und morgen in der Banndienststelle, Luisenstraße 6, in Empfang zu nehmen.

Inge Rüscher — JM.-Untergauführerin
Helmut Redeker — Jungbannführer

Morgen sammelt die Hitler-Jugend für das Jugendherbergswerk!!

Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude"

Die hier folg. Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil.

Abteilung Wandern

Freitag, 5. Mai: Heimabend im Rathauskeller. Beginn 20.30 Uhr.

Sonntag, 7. Mai: Rad- und Fußwanderung Etzel—Hoheneiche. Ab 7.00 Uhr Rathaus, 7.15 Uhr Ebkeriege. Radfahrt bis Dykhausen, ab dort Fußmarsch. Rückkehr gegen 19.00 Uhr. Etwa 20 Kilometer Rad- und 20 Kilometer Fußwanderung.

Unter dem Hoheitsadler

Kreisleitung

Die nächste Besprechung der Ortsgruppenleiter und Kreisamtsleiter findet am Montag, 8. Mai, um 20.30 Uhr im Neuen Ratskeller statt.

Kreisamtsleitung der NSV.

Die Sommerdienstzeit ist ab 1. Mai 1939 wie folgt festgesetzt: Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags von 7.00—13.00 Uhr und 14.00—17.15 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 7.00—13.30 Uhr.

NSDAP.-Ortsgruppe Bant

Heute, Freitag, abends 20.30 Uhr, findet im Gasthof „Friesenhof" (Lührs), Ecke Nord- und Werftstraße, ein Schulungsabend für alle Pol. Leiter, Walter und Warte der Gliederungen statt. Es spricht Ortsgruppenleiter Pg. Drüppel. Im Anschluß an den Vortrag werden eine Anzahl roter Mitgliedskarten ausgegeben. Vollzähliges Erscheinen ist selbstverständlich. Anzug: Uniform.

NSDAP.-Ortsgruppe Bordum

Am Freitag, 5. Mai, findet im Gesellschaftszimmer des Gasthauses „Zur Post" um 20.30 Uhr der Schulungsabend der Pol. Leiter statt. Erscheinen ist Pflicht.

NSDAP.-Ortsgruppe Alaska

Heute abend um 18.30 Uhr in der Ortsgruppe Besprechung des Ortsgruppenstabes. Erscheinen ist Pflicht. Sämtliche Zellenleiter haben heute abend auf der Ortsgruppe zu erscheinen, um anzugeben, wie der Kartenverkauf der Bolschewistischen Schau von statten geht.

NSDAP.-Ortsgruppe Hansa

Heute abend, 20.30 Uhr, Schulungsabend in der Handelslehranstalt, Oldenburgerstraße. Teilnahme sämtlicher Pol. Leiter ist Pflicht.

NSDAP.-Ortsgruppe Scheidens

Heute Schulungsabend für alle Pol. Leiter, Walter, Warte und Leiterinnen um 20.30 Uhr im „Haus Niedersachsen". Es spricht Pg. Brogmeyer: „Vom heiligen römischen Reich deutscher Nation zum germanischen Reich deutscher Nation".

SZ. I/116

Betr. Wiederholungsübung des SA.-Wehrabzeichens

Sämtliche in Frage kommenden Männer finden sich Sonnabend, 6. Mai, zwischen 15—17 Uhr auf dem Schießstand in Schaar ein. Großer Dienstanzug.

Motorsturm 7/M 63

Antreten Sonntag, 8.30 Uhr, Schützenhof, Schießdienst. Pistolenschützen 8.30 Uhr Militärschießstand Fortifikationsstraße.

HJ.-Gefolgschaft 3/59

Die Gefolgschaft tritt heute, 20.10 Uhr, vor dem SS-Heim an. Beurlaubungen sind aufgehoben.

HJ.-Gefolgschaft 5/59

Die gesamte Gefolgschaft tritt heute, Freitag, um 20 Uhr vor dem Herbert-Norkus-Heim zum Gefolgschaftsdienst an.

Mo.-Gefolgschaft 1/59

Die Gefolgschaft tritt heute um 19.50 Uhr vor dem Werftspeisehaus an. Erscheinen Pflicht. Beurlaubungen sind aufgehoben.

MHJ.-Stamm 59

Die Kameradschaftsführer werden an die sofortige Abrechnung ihrer Beiträge beim Gefolgschaftsgeldverwalter erinnert.

HJ.-Musikzug

Am Freitag, 5. Mai, an der Dietrich-Eckart-Schule antreten (Uhrzeit 20.15 Uhr). Sämtliche vom Jungvolk überwiesenen Pimpfe treten ebenfalls an.

Hitler-Jugend
Stelle für Leibeserziehung

Die Gefolgschaftsschießwarte holen ihre Gewehre Freitag, 5. Mai, von 17.00—18.30 Uhr auf der Banndienststelle ab.

HJ.-Spieljahr

Am Freitag, 5. Mai, tritt die Spielschar um 20.00 Uhr vor der Admiral-Scheer-Schule an. Sämtliche Beurlaubungen sind aufgehoben.

BDM.-Arbeitsgemeinschaft „Auslandskunde"

Der Dienst der Arbeitsgemeinschaft wird auf Montags verlegt. Nächster Dienstabend am Montag, 8. Mai.

BDM.-Spielschar

Heute, 5. Mai, treten alle Mädel, die vom JM. in die Spielschar überwiesen wurden, um 19.30 Uhr vor der Admiral-Scheer-Schule an.



Sie hatten die schönsten Schaufenster

Das Ergebnis des Schaufensterwettbewerbs im Rahmen des RBWK.

Wir wiesen kürzlich schon auf den Schaufensterwettbewerb hin, der im Rahmen des Berufswettkampfes durchgeführt wurde. Die Schaufenster, die überall mit Liebe und Sorgfalt hergerichtet worden waren, fanden bei den Passanten starkes Interesse. Heute können wir auch die Sieger des am 30. 4. abgeschlossenen Wettbewerbes mitteilen. Es sind: 1. Martha Eilts (Firma Folkers), 2. Werner Steinborn (Warenvertrieb), 3. Albert Heeren (Warenvertrieb), 4. Irmgard Blaschnik (Kaisers Kaffeegeschäft), 5. Hertha Droste (Stümpel), 6. Hertha Sievers (Verbrauchergenossenschaft), 7. Hanna Pahlitzsch (Verbrauchergenossenschaft), 8. Marianne Friedrich (Verbrauchergenossenschaft), 9. Wanda Niklas (Kaisers Kaffeegeschäft), 10. Elfriede Rode (Verbrauchergenossenschaft), 11. Willy Pohlmann (Verbrauchergenossenschaft), 12. Gerhard Lenz (Bartsch & von der Brelie), 13. Kurt Brebeck (Karstadt AG.) 14. Hubert Alff (Karstadt AG.), 15. Erich Büchner (Gebr. Leffers), 16. Herbert Zinke (Karstadt AG.), 17. Rudolf Iwen (Gebr. Leffers), 18. Karl Bennemann (Regler, Fuhrmann & Co.), 19. Walter Schneider (Bartsch & von der Brelie), 20. Ingeburg Wachenhausen (Wachenhausen).

Die Sieger werden in den nächsten Tagen durch die Deutsche Arbeitsfront mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

„Die Kunst im Dritten Reich"

Die führende Kunstzeitschrift, herausgegeben vom Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP., Alfred Rosenberg, und erschienen im Zentralverlag der NSDAP. Franz Eher, München, trägt mit Recht diesen Titel „Die Kunst im Dritten Reich", denn keine andere Zeitschrift bringt bei einem so ausgezeichneten Bildmaterial einen solch umfassenden Ueberblick über die Zielsetzung derKunst im Dritten Reich und über das, was heute schon erreicht ist.

Von Zeit zu Zeit weisen wir mit allem Nachdruck auf diese schöne Zeitschrift hin. Blättern wir heute einige Hefte durch, so haben wir damit schon einen Querschnitt durch das neue Kunstschaffen im Dritten Reich, denn im Januarheft wurde ein Ueberblick gegeben über die 2. Deutsche Architektur-Ausstellung im Haus der deutschen Kunst in München mit erstklassigen Lichtbildern vom Erweiterungsbau der Reichskanzlei, von den Modellen zur Ausgestaltung der Reichshauptstadt, von der Oper in München, von den Kasernenneubauten für das Wachregiment „Großdeutschland", wurden veröffentlicht ausgezeichnete Wiedergaben der beiden Bronzeplastiken von Arno Breker im Innenhof der neuen Reichskanzlei. Alfred Rosenberg schrieb selbst über die Hohe Schule am Chiemsee, und Hermann Giesler, der Architekt, veröffentlichte dazu die Modelle der vorgesehenen Bauten. Deutsches Kunsthandwerk kam in Wort und Bild zur Geltung, und wie in jedem Heft wurde auch ein alter Meister gewürdigt, Lucas Cranach, dessen „Weibliches Bildnis" in einem Ausschnitt in wirklicher Größe wiedergegeben ist.

Im Februarheft steht am Anfang ein reichillustrierter Artikel über das neue Dienstgebäude der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes (Architekt Kurt Heinrich Tischer), der Reichsbühnenbildner Professor Benno von Arent schrieb über die Gestaltung des Bühnenbildes, und der Generalintendant des Deutschen Nationaltheaters Weimar, Staatsrat Dr. Ziegler, ergänzte dies noch durch Bühnenbilder und durch „Gedanken zum deutschen Bühnenbild". Gerade diese farbigen Bilder bestätigen die hohe Kunst der heutigen Bühnenbildner. Als Altmeister wird Albrecht Altdorfer gewürdigt, die Bildhauerkunst kommt zur Geltung durch einen Beitrag „Tektonische Plastik" von Joseph Wackerle.

Sehr reichhaltig ist das April-Heft, dem aus Anlaß des Führer-Geburtstages ein von Professor Richard Müller gezeichnetes Blatt beigelegt ist „Adolf Hitlers Geburtshaus in Braunau, Blick aus dem zweiten Stockwerk auf die Nachbarhäuser". Im Mittelpunkt dieses Heftes steht der österreichische Landschaftsmaler Rudolf Alt, 1830 als Künstler hervorgetreten, dessen Hauptwerke in wundervoller Reproduktion zum Teil farbig wiedergegeben sind, größtenteils mit Wiener und Alpen-Motiven. Dann wird junge deutsche Plastik vorgestellt mit Werken von Anton Grauel, Hans Breker, Philipp Flettner, Paul Schiffers, Rudolf Agricola, Fritz Bernuth und Robert Stieler als Beweis, über welche Ausdruckskraft die junge deutsche Plastik schon heute verfügt. „Stil aus Zucht und Innerlichkeit" wird gezeigt in einem Rückblick auf die Frühjahrsausstellung der Preußischen Akademie der Künste, Pfannschmidt, Eichhorst, Junghanns, Lenk, Dörries, List, Lechter und Jaeckel sind vertreten. Als Meisterwerk deutscher Kunst wird wiederum in einem Ausschnitt natürlicher Größe der „Ritter Georg" von Leonhard Beck, 1480 in Augsburg geboren, gezeigt.

Jedes Heft enthält daneben die Ausstellungskalender des jeweiligen Monats, Aussprüche bekannter Maler und Bildhauer, neue Preisausschreiben und Wettbewerbe und Berichte über die Kunstausstellungen im Reich. Man sieht, daß diese Zeitschrift über das Wesentliche in der deutschen Kunst unterrichtet, und gerade auf das Wesentliche wird Wert gelegt, damit man den großen Linien der Wiedererweckung deutscher Kunst nachspüren kann.

Hermann Ahner.

Der Schritt vom Wege / *Ein Frauenschicksal tiefster Tragik*

Gestern war in der „Schauburg" Anlaß, dem Großfilm „Der Schritt vom Wege" Worte höchster Anerkennung zu sagen. Ueber diesen Film der Gustaf-Gründgens-Produktion der „Terra" nach dem Roman „Effi Briest" von Theodor Fontane sind unsere Leser bereits unterrichtet.

Fontane ist nicht nur der Poet der Mark Brandenburg, sondern auch einer der besten Vertreter des Gesellschaftsromans seiner Zeit. Dabei ist er stets auf Heimatkunst bedacht. Nie hat er davor zurückgeschreckt, Auswüchse im Leben und Treiben der Menschen mit richtigem Verständnis und feinem, sonnigem Humor darzustellen. Diese Sprache Fontanes hat auch in dem Film „Der Schritt vom Wege" ihre glückhafte Wirkung beibehalten. Ein Verdienst, das dem Spielleiter Gustaf Gründgens nicht hoch genug anzuschlagen ist.

Inmitten der Handlung steht Effi Briest, deren Frauenschicksal erschütternd wirkt. Der Mucker wäre gewiß bereit, Steine auf Effi Briest zu werfen. Indes, alle, die ihre Tragik miterleben, empfinden tief, daß diese Tragik zwangsläufig ohne Verschulden kommen muß.

Gustaf Gründgens hat ein Ensemble aufgeboten, das Großformat aufweist. In Marianne Hoppe, seiner Frau, hat er eine Effi Briest, die in jeder Beziehung eine künstlerische Offenbarung bietet. Carl Ludwig Diehl als ihr Mann findet sich in seine Aufgabe mit jener Einfühlung in das Schicksal, die wir schon oft bei diesem Künstler festgestellt haben. Seinen Gegenspieler, den Major a. D. von Crampas, zeichnet Paul Hartmann mit wenigen kräftigen Strichen.

Mögen recht viele Volksgenossen in diesen Tagen die „Schauburg" aufsuchen! Sie werden um ein tiefes Erlebnis bereichert nach Hause gehen.

Hans Wienandt.

Der Städtische Chor braucht noch Sänger

Wir haben schon oft über unseren Wilhelmshavener Städtischen Chor Gutes berichten können, in bester Erinnerung ist noch die konzertante Aufführung der „Aida", wo der Städtische Chor wiederum Proben seines Könnens ablegte. Da die vorgesehene Aufführung der 9. Symphonie mit Städtischem Orchester und Städtischem Chor für den 28. April vorgesehen war, die große Führerrede aber auf diesen Tag fiel, verschob man die Aufführung zum September als Auftakt des neuen Konzertwinters. Im Sommer, voraussichtlich im August, will man aber, da Musikdirektor Alfred Hering wie kürzlich gesagt das musikalische Leben auch im Sommer betreuen wird und dazu von Pyrmont nach hier herüberkommt, Haydns „Schöpfung" aufführen, ein großes Werk, das bekanntlich schon von dem damaligen Kapellmeister Röhrl in Angriff genommen war, damals aber leider nicht durchgeführt werden konnte. Unserem Städtischen Chor fehlt es aber noch an Sängern. Wir möchten nochmals an sangeslustige Wilhelmshavener appellieren, damit sie die Männerstimmen des Städtischen Chors verstärken. Einem gemischten Chor, wie unser Städtischer Chor aufgezogen ist, gehört die Zukunft, es sollte sich deshalb keiner überlegen, der singen kann und einige Abende frei hat, in den Städtischen Chor einzutreten, er dient damit einer guten Sache und der Kunst großer deutscher Meister.

*

Wismarer Ingenieurakademie im Aufschwung. Die Ingenieurakademie der Seestadt Wismar hat mit einer Studentenzahl von 275 im Sommerhalbjahr 1939 die bisher höchste Besuchsziffer zu verzeichnen. Das Studentenwerk Rostock, das auch die Wismarer Akademie betreut, ist dabei, auch in Wismar eine Mensa einzurichten.

Landesbibliothek Oldenburg

Einführung einer Beamtenuniform
für Oberste Reichs- und Landesbehörden

Auf Grund des Deutschen Beamtengesetzes vom 26. Januar 1937 hat der Führer und Reichskanzler eine Verordnung erlassen, nach der Beamte der Obersten Reichs- und Landesbehörden, Behördenvorstände und ihre ständigen Vertreter verpflichtet sind, die Beamtenuniform zu tragen, wenn sie als Vertreter ihrer Behörde oder Verwaltung an öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen, oder wenn dies besonders angeordnet wird. Ausgenommen von dieser Verpflichtung bleiben die Beamten, die als Politische Leiter oder Angehörige von Gliederungen der NSDAP. das Recht haben, eine Parteiuniform zu tragen; der Stellvertreter des Führers erläßt hierzu im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern besondere Richtlinien.

Ueber die Beamtenuniform und die Dienstgradabzeichen wird in der Uniformvorschrift, die der Reichsminister im Benehmen mit dem Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers erläßt, das Nähere bestimmt.

Dieser neue Erlaß gilt nicht für Beamte, die zum Tragen einer Dienstkleidung bereits verpflichtet sind.

Die ersten Ausnahmen von der dreijährigen Lehrzeit

Bei der vom Reichswirtschaftsministerium getroffenen grundsätzlichen Beschränkung der Lehrverhältnisse auf die dreijährige Lehrzeit ab 1. April 1939 war zugleich die Möglichkeit offen gelassen, notwendige Ausnahmen zu bewilligen. Das Ministerium hat nunmehr für die folgenden industriellen Lehrberufe — im Wege dieser Ausnahmemöglichkeit — eine 3½jährige Lehrzeit genehmigt: Werkzeugmacher, Schiffszimmerer, Metallflugzeugbauer, Fernmeldemonteure, Feinoptiker und Kleinuhrenmacher. Für die Zulassung derjenigen Lehrlinge, die infolge besonderen Fleißes oder besonderer Begabung das Lehrziel vor dieser Zeit erreichen, bleibt es bei den allgemeinen Vorschriften. Die Ausnahmegenehmigung für weitere Berufe behält sich das Ministerium vor, sobald die Gesamtprüfung abgeschlossen ist.

Erste Eindrücke von Wilhelmshaven
Was die neuen Mitbürger an ersten Erlebnissen haben

Die Stadt

Ueberall und zu jeder Stunde treffen wir in unserer Stadt Männer und Jünglinge, einzeln, zu zweien oder umgeben von einer Reihe von Bekannten, die mit ihren Koffern von der Bahn kommen und nun zu ihren Wohnungen, ihren Hotels oder ihren Lägern gehen. Jeden Tag kommen neue. Und es kann geschehen, daß der Neue sechs Personen der Reihe nach nach irgendeinen Weg oder irgendeine Straße fragt und in sechs verschiedenen Mundarten immer wieder die Antwort erhält: „Leider weiß ich hier auch noch kein Bescheid: Ich bin erst ein paar Wochen hier."

Die Stadt ist neu und jung und im Werden. Ihre Straßen und Plätze sind mit Grünanlagen geschmückt, die gerade im Frühling durch ihre zarten und frischen Farben das Stadtbild beleben. Die Bäume an den Straßen sind nicht gekappt, daß man Mitleid mit ihnen haben könnte, sondern geschickt geschnitten, so daß sie wie eine Hecke wirken. Und wenn gar rechts und links des Bürgersteiges Bäume stehen, ist es, als ginge man durch einen Laubengang.

Die Stadt ist neu und ihr Bild wird nicht beherrscht von alten, ehrwürdigen Kirchen, Stadtbefestigungen und Rathäusern, sondern von den riesigen, schwungvollen, sich einzigartig gegen den Himmel abhebenden Kränen. Neulich hörten wir, wie eine „Neue" zu ihrem Verehrer sagte: „Hier ist es überhaupt nicht gemütlich." Vielleicht hatte sie noch nicht den richtigen Anschluß gefunden. Vielleicht war ihr auch der Rhythmus der Arbeit fremd, der unsere Stadt durchpulst, in dem die Arbeitermassen zu den Werften und Baustellen strömen und zurückfluten.

Die Stadt ist belebt von den schmucken Uniformen der Kriegsmarine. Ueberall treffen wir auf ihre Kasernen und ihre Posten, ihre marschierenden und singenden Abteilungen.

Der Hafen

Wer würde nicht immer wieder angezogen vom Hafen und von dem Meer, wo die stolzen Kriegsschiffe liegen, durch den Verkehrsboote dahingleiten, in dem Matrosen im Kutter rudern; wo Farbe und Wellengang des Meeres täglich anders sind, wo Möven schreien, wo Schiffe ein- und auslaufen . . . Wer verspürt nicht da die Sehnsucht, auch übers Meer zu fahren.

Vorerst aber begnügen wir uns, bescheiden wie wir sind, und schaukeln mit einer Fähre von einer Hafenseite zur anderen. Mit uns setzen Arbeiter, mit und ohne Fahrrad, über, Soldaten, die Post geholt haben, und Spaziergänger. — Die Fähre hat obendrein den Vorteil, daß sie nichts kostet, was dem Neuling bei den teuren Zimmerpreisen gar nicht in den Sinn gehen will und womit sie jeden Wettbewerb schlägt.

Im Hafen ist auch das heimliche Reich der Jungen, die manchmal ausreißen, wenn ein „Großer" kommt, oder doch mit ihrer Tätigkeit innehalten. Hier werden winzige Segelschiffe in das weite Wasser zur „großen Fahrt" ausgesetzt. Die „Eingeweihten" stellen sich auf „ihr" Floß und durchleben Angst und Freude, wenn sie von den Flutwellen der vorübergehenden Schiffe hoch-, hin- und hergeworfen werden.

Wasserflugzeuge surren durch die Luft, landen auf dem Jadebusen oder im Hafenbecken, daß das Wasser schäumt, fliegen wieder hoch oder werden von den Kränen wie spielend emporgehoben und in ihre Hallen gebracht.

In Wilhelmshaven wehen nicht wie in den Häfen der Handelsmarine die Flaggen aller Länder, werden nicht riesige Warenmengen aufgestapelt, riecht es weniger nach Teer, nach Tabak oder nach Geräuchertem. Hier liegen die hellgrauen, schnittigen Schiffe der Kriegsmarine. Hier beherrschen die Geschützürme und Torpedorohre das Bild. Hier weht die Reichskriegsflagge. Und wenn ein Bekannter vor kurzem zu uns sagte: „Was anderswo der liebe Gott ist, das ist hier die Kriegsmarine", so hat er nicht ganz unrecht.

Pflichtjahr vor der Berufsausbildung

Es wird vielfach angenommen, das Pflichtjahr für Mädchen werde zweckmäßig nicht im Anschluß an den Schulbesuch, sondern erst nach der Berufsausbildung abgeleistet. Die Anordnung läßt allerdings zu, daß das Pflichtjahr nach der Berufsausbildung abgeleistet werden kann. Hierbei ist jedoch nur an die Fälle gedacht, in denen die Ableistung des Pflichtjahres vor der Berufsausbildung aus besonderen Gründen Härten mit sich bringen würde. Grundsätzlich soll das Pflichtjahr vor der Berufsausbildung, d. h. vor der Lehre oder dem Besuch der Fachschule liegen. Dies hat außerdem den Vorteil, daß die Mädchen, die beim Verlassen der Volks-, Mittel- oder höheren Schule noch im Wachstum begriffen sind, erheblich kräftiger und gesunder in die Berufsausbildung gehen und anschließend sofort die Berufsarbeit aufnehmen können.

EfW.-Schweine kommen zum Schlachthof

Das Ernährungshilfswerk in Wilhelmshaven wird am 8., 15., 22. und 29. Mai je hundert fette Schweine dem Schlachthof zuführen.

*

Verkehrsunfall. Gestern gegen 18.30 Uhr stießen an der Ecke Bismarck- und Stralsunder Straße ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der Radfahrer wurde verletzt.

Aus der Kameradschaft Oldenburgische Infanterie (ehem. 91er und 16er). Die Kameradschaft versammelte sich mit ihren Familienangehörigen zu einem Labskausessen im Werftspeisehaus. An langen, sauber gedeckten Tischreihen wurde diese „Götterspeise der Seeleute" serviert. Der Kameradschaftsführer begrüßte die Festteilnehmer mit herzlichen Worten. In einem Vortrag „Der 20. April" schilderte er den Lebensweg des Führers und rief die Kameraden auf, dem Führer durch kämpferische Hingabe und erhöhte Einsatzbereitschaft einen Teil des Dankes für seine bewundernswerten Leistungen abzustatten. Am 9. Mai wird ein außerordentlicher Appell abgehalten. Zum Reichskriegertag in Kassel werden noch Anmeldungen entgegengenommen. Auch Familienangehörige, die in der Lage sind, sich selbst Quartier zu beschaffen, können an der erheblich verbilligten Fahrt teilnehmen. Dem Kameraden Johann Eilks wurde für 25jährige Mitgliedschaft die silberne Ehrennadel überreicht. Außerdem wurde vier Kameraden eine Urkunde für 10jährige Mitgliedschaft und drei Kameraden eine Urkunde für ihre verdienstvolle Mitarbeit bei der Altmaterialsammlung verliehen. Mit humorvollen Worten leitete Kamerad Ernst Göring zum gemütlichen Teil des Abends über. Lotte Stehl erntete mit Liedern zur Laute reichen Beifall.

Briefkasten

F. B. Nach dem Gesetz vom 22. 4. 39 ist die private Adoptionsvermittlung im Reiche verboten. Auch den Waisenhäusern ist eine Vermittlung untersagt. Die Vermittlung der Kindesannahme ist nur noch den Landesjugendämtern und den Jugendämtern sowie der Reichsadoptionsstelle im Hauptamt für Volkswohlfahrt und ihren Dienststellen vorbehalten. Sie müssen sich also an eine Ihnen am nächsten liegende amtliche Stelle wenden. Jede NSV.-Dienststelle gibt Ihnen Adressen bekannt.

Ursula. Es genügt das Pflichtjahr, zum Arbeitsdienst muß Ihre Tochter nicht. Wie und wo sie das Pflichtjahr ableistet, erfahren Sie am besten bei der Berufsberatungsstelle des Arbeitsamtes.

Th. Br. Das Streitobjekt ist kein Kündigungsgrund. Es darf als allgemein üblich angenommen werden, daß der Mieter einen Briefkasten an der Tür anbringen darf. Er muß nur bei seinem Auszug alles wieder in den Zustand herstellen, wie es vorher war.

Reichsluftschutzwoche in Wilhelmshaven
Veranstaltungen und Vorführungen geplant

Wie schon in den letzten Jahren, so findet in der nächsten Woche die Reichsluftschutzwoche statt. Es kommt in erster Linie auf eine starke Propagierung des Luftschutzgedankens an, auf eine Betonung seiner Stellung im Rahmen der Landesverteidigung und der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft. Kein Volksgenosse darf von der Luftschutzaufklärung unberührt und unbeeinflußt bleiben. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Hermann Göring, sagte im Gründungsaufruf des RLB.: „Er soll das deutsche Volk von der lebenswichtigen Bedeutung des Luftschutzes überzeugen und zur tätigen Mitarbeit gewinnen. Er soll der Bevölkerung die Mittel und Wege für einen wirksamen Selbstschutz zeigen. Er soll in den breiten Massen die sittlichen Kräfte erwecken, die zu selbstloser Arbeit und zu Opfern begeistern. Er soll in allererster Linie die moralischen Voraussetzungen schaffen, ohne die ein Volk nicht fähig ist, einen modernen Luftangriff zu ertragen."

In der kommenden Woche wird sich auch die hiesige Ortsgruppe des RLB. voll und ganz in den Dienst dieser Aufklärung stellen. Es sind eine Reihe vor verschiedenen Veranstaltungen und Vorführungen geplant. Eine Anzeige am Sonnabend im „Kurier" wird über die näheren Einzelheiten unterrichten. Es wird erwartet, daß die Einwohner der Stadt regsten Anteil nehmen werden.

rlb.

Bekanntmachungen

Wilhelmshaven

Für 1939 sind einzelne **Grasnutzungen** zu vergeben. Auskunft erteilt das Grundstücksamt, Rathaus, Zimmer 71.

Wilhelmshaven, 4. Mai 1939.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Kleine.

Die Beitragsheberolle 1938 der Landwirtschaftlich. Berufsgenossenschaft Oldenburg-Bremen liegt vom 5. bis 20. Mai 1939 zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus, Zimmer 100, aus.

Wilhelmshaven, d. 2. Mai 1939.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: gez. Kleine.

Gemeinde Minsen

Die Beitragsheberolle der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Oldenburg-Bremen für das Jahr 1938 liegt vom 5. Mai 1939 ab 14 Tage zur Einsicht der Beteiligten im Gemeindebüro aus.

Hooksiel, den 2. Mai 1939.

Der Bürgermeister.
Bergmann.

Auf ins Monopol
Das führende Konzert- u. Tanz-Café
Inh.: HEINZ NORDEN Fernruf 1406
Orchester
GÖRLITZ-KÖNIGS
wieder ein Bombenerfolg!

Alle Hessen, Kurhessen und Nassauer
treffen
sich
morgen Sonnabend
20.30 Uhr
in Röhling's Gaststätte
(früher Deutscher Kaiser)
Gökerstraße
zwecks Anmeldung zum Hessen-Verein

Antonslust
Ausflugs- u. Tanzlokal
Jeden Sonntag TANZ
Autobusverb. Pekol u. Mewes
Empfehle meine Räume für Ausflügler und Vereinsfestlichkeiten

Sanderbusch
Paul Pfeiffers Gaststätte
Neuer Parkettsaal
Jeden Sonntag
TANZ
Flotte Musik
Autobus fährt um 1 Uhr nach Wilhelmshaven.

BvdE
In allen Preislagen
Herren-Sporthemden
Herren-Oberhemden
in großer Auswahl.
B.v.d. Ecken
Bismarckstr. 50 u. Wilhelmshavener Straße 52

Ab heute
Prima Mastfohlenfleisch
Otto Lehmann Nur Gerichtsstr. 25, Tel. 1408.

Rüstersiel
Haakes Gasthof
Das beliebte Familien- u. Ausflugslokal. Stündl. Autobusverbindung
Jeden Sonntag TANZ

Abels Roggenbrot wirklich vorzüglich!
BANTER MÜHLE

Kleppermantel
Alleinverkauf
WILHELMSHAVEN
Bismarckstraße 56

Sommersprossen
werden schnell beseitigt durch Venus B versterkt oder B extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Rpf. Vollendete Schönheit d. Venus-Tages-Creme, Tuben zu 50 und 80 Rpf. Erhältl. i. Fachgeschäften.

„Ich kenne kein Mittel, das
mehr leistet
als der
Schmutzlöser Burnus"

Diese Antwort können Sie immer wieder von jenen Frauen hören, die Burnus zur Wäsche verwenden, vorher aber viele andere Mittel probiert haben.

Das schafft nur Burnus:

Nur Burnus löst schon beim Einweichen biologisch den meisten Schmutz aus den Wäschestücken heraus, ohne das Gewebe anzugreifen. Ohne anstrengendes Reiben und Bürsten und langes Kochen wird die Wäsche vollkommen sauber. So wird die Waschar-beit leicht gemacht, die Wäsche geschont und an Waschmitteln und Feuerung gespart. Burnus ist sehr sparsam im Gebrauch. Ein Eßlöffel Burnus für den Eimer Wasser genügt. Schon für 15 Pf. erhalten Sie eine Probedose Burnus bei Ihrem Kaufmann.



Burnus löst den Schmutz und schont die Wäsche!

Kostenlos! Wenn Sie Burnus noch nicht kennen, schreiben Sie an die BURNUS GmbH., Darmstadt Nr. 31, Sie erhalten dann kostenlos Burnus zum Ausprobieren bei der nächsten Wäsche.
Burnus

Familien-Anzeigen in den Kurier

heute nicht vergessen!
Kleinanzeige für die Kurier-Sonnabend-Sonntag-Ausgabe rechtzeitig aufgeben. Annahmeschluß stets früh 9 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Kurier-Klein-Anzeigen

Das Wort 6 Pfennig, fettgesetzt 12 Pfennig

Zu verkaufen

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Kurze Straße 15, bei Janssen.

Damenfahrrad, fast neu, komplett Flensburger Straße 36 II.

Kleiner Kinderwagen, Brennabor, 10 RM., zu verkaufen. Mitscherlichstraße 4, bei Utilie.

Herrenschuhe, Gr. 43, sowie Herrenhemden billig abzugeben. Gökerstraße 74, I rechts

Schülerschreibpult, Kinderstuhl und eine Rollwand billig zu verkaufen. Bremer Straße 48, Erdgeschoß links.

Prima Eßkartoffeln verkäuflich. Voslapp, Sengwarder Str. 45.

Weißer Kinderwagen, 10.—. Ernst Knopp, Königstraße 118.

Modern. Kinderwagen billig zu verkauf. Mühlenweg 49a, I links.

Fast neue Tänzergrude umzugshalber zu verkaufen. Genossenschaftsstr. 98, unten rechts.

Korbkinderwagen 20.—, heller Herren-Gabardinemantel, 15.—, dunkelblaues Damen-Complet, 8.- Zwischen 18 und 19 Uhr. Zu erfragen im Kurier

Gebraucht. Korbkinderwagen zu verkaufen. Roonstraße 36, Eingang Mittelstr. 2.

Gut erhaltene Nähmaschine billig zu verkaufen. Kurze Straße 11, III links.

Smoking, fast neu, für mittlere, kleinere Figur, zu verkaufen. Kieler Str. 14, II rechts

Möbelverkauf wegen Aufgabe des Haushalts. Kurze Straße 14, I links.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Zu erfragen im Kurier.

Größerer Posten Eichen

zu Rammpfählen, Schwellen usw. geeignet, frachtgünst. Wilhelmshaven abzugeben.
Sägewerk Höhns, Bothel
über Rothenburg/Hann.

Kaufgesuche

Suche einige 12-PS.-
Diesel-Lokomotiven
60er Spur, schnell- und langsamlaufend, wenn auch reparaturbedürftig.
D. Oltmanns, Landmaschinen Hage/Ostfrsld., Ruf: Norden 2577.

Gut erhaltenes Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unt. D. 1442 an „Kurier"

Kinderholzbettstelle zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1447 an „Kurier".

Laufgitter, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1448 an „Kurier".

Schreibtisch, Tisch, Schrank, 4 Stühle, eiserne Bettstelle, Küchenofen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter D. 1463 an „Kurier".

Faltboot oder 1- bis 2-Sitzer-Kanu zu kaufen gesucht. Preisangebote unter D. 1468 an „Kurier".

Gut erhaltener Puppenwagen, evtl. mit Puppe, zu kaufen gesucht. Angebote unt. R. 203 Annahmestelle Römer, Gökerstraße 92.

Zu vermieten

Auto-Garagen sofort zu vermieten. Roonstraße 198.

Zimmer

Möbliertes Süd-Zimmer mit fließend Wasser und 2 Betten mietfrei Auskunft Kurier.

Gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch, Nähe Bahnhof, zu vermieten. Zu erfragen im Kurier

Herr zum Mitbewohnen gesucht. Ostfriese bevorzugt. tom-Brook-Straße 30, Erdgeschoß rechts.

Zimmer für zwei saubere, solide Herren frei. Auskunft „Kurier".

Sauberer Werftangestellter zum Mitbewohnen gesucht. Peterstraße 163, Erdgeschoß links.

Freundlich möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten. Toelstede, Peterstraße 177.

Separates Zimmer an Ehepaar zu vermieten. Störtebekerstr. 40 Erdgeschoß rechts.

Freundlich möbliertes Zimmer z. Mitbewohnen frei. Werftstr. 18, Tür 315.

Zimmer z. Mitbewohnen frei. Kaiserstraße 24, II links.

Große
Werkstattgebäude und Lagerschuppen

kompl. mit Kraft- und Lichtanschluß und großem Hofraum, insgesamt zirka 800 qm, davon zirka 400 qm bebaut, große Toreinfahrt, im Zentrum der Stadt belegen, zu vermieten. Angebote von nur ernsthaften, seriösen Firmen unter D. 1390 an „Kurier".

Werfthandwerker sucht einen Berufskollegen als Mitbewohner (Wochenendfahrer). Uhlandstraße 29 II.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Zu erfragen im „Kurier".

Solider, junger Handwerker zum Mitbewohnen sofort gesucht. Wochenpreis mit Morgen- und Abendkaffee 4.50. Böttcherstraße 3, links.

Junger Mann z. Mitbewohnen gesucht, evtl. volle Kost. Zu erfragen im „Kurier".

Gut möbliertes Zimmer für zwei Herren frei. Kieler Straße 64, I rechts.

Möbliertes Zimmer an 2 Handwerker zu vermieten. tom-Brook-Str. 102, I links.

Freundlich möbliertes Zimmer an soliden, sauberen Herrn zum 15. 5. zu vermieten. (Stadtmitte.) Angebote unter D. 1472 „Kurier".

Wohnungen

Möblierte Drei-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör für 2 bis 3 Monate, ev. ab 1. Juni, zu vermieten. Zu erfragen „Kurier".

Mietgesuche

Zimmer

Junges Ehepaar sucht sofort möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unter D. 1446 an „Kurier".

Techn. Angestellter sucht möbliertes Zimmer, Nähe Intendantur. Angebote unt. D. 1451 an „Kurier"

Junges Ehepaar sucht möbliertes Zimmer m. Kochgelegenheit oder Zwei-Zimmer-Wohnung mit Küche. Angebote unter D. 1449 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer, Nähe Werft, gesucht. Angebote unter D. 1453 an „Kurier".

Gut möbliertes Zimmer, Werftnähe, für sofort gesucht. Angebote unter D. 1464 an „Kurier".

Dipl.-Ing. sucht für sofort möbliertes Zimmer, Nähe Werft. Angebote unter D. 1471 an „Kurier"

Aelterer, ruhiger, streng solid. Herr sucht möbliertes oder leeres Zimmer. Angebote unter D. 1470 an „Kurier".

Werftangestellter sucht zum 13. bzw. 15. d. Mts. ein sauber möbliertes Zimmer. Angebote unt. D. 1393 an „Kurier"

Einfach möbliertes Zimmer gesucht. Konditorei Schweers, Wilhelmsh. Str. 21.

Fräulein sucht ab 7. 5. 39 auf drei Wochen gut möbliertes Zimmer. Angebote unt. D. 1394 an „Kurier"

Möbliertes Zimmer, möglichst mit voller Pension, von Angestellten auf sofort gesucht. Angebote unter D. 1500 an „Kurier".

Schachtmeister, solide, Dauermieter, sucht möbliertes Zimmer, Nähe Baustelle Kriegshafen. Angebote unter D. 1477 an „Kurier"

Gut möbliertes Zimmer, mit od. ohne Pension, z. 15. Mai gesucht. Angebote unt. D. 1478 an „Kurier"

Junges Ehepaar (Angestellter) Dauermieter, sucht 2—3 Zimmer, auch Stadtrand oder Vorort. Angebote unter D. 1474 an „Kurier".

Wer nimmt 17-jährigen Lehrling in volle Pension. Angebote unt. D. 1475 an „Kurier".

Wohnungen

5 Zimmer und Küche für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter F. 914 an Kurier

Fünf- bis Sechs-Zimmer-Wohnung, evtl. auch Einfamilienhaus, zum 1. August gesucht. Angebote unter D. 1382 an „Kurier".

Werftangestellter sucht 3räumige Wohnung. Angebote unt. D. 1444 an „Kurier".

Drei-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unt. D. 1445 an „Kurier"

Handwerksmeister sucht zwei Zimmer u. Küche zu sofort oder 15. 5., ev. zwei leere Zimmer. Angebote unt. D. 1456 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht 3räumige Wohnung. Angebote unt. D. 1458 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht zum 15. 5. oder 1. 6. zwei- oder dreiräumige Wohnung. Angebote unt. D. 1459 an „Kurier".

4räumige Wohnung gesucht. Angebote unt. D. 1461 an „Kurier"

5räumige Wohnung gesucht. Angebote unt. D. 1467 an „Kurier"

Werfttechniker sucht 4räumige Wohnung. Angebote unt. D. 1469 an „Kurier".

3½- bis 4räumige Wohnung zu sofort gesucht. Angebote unt. D. 1392 an „Kurier"

Angestellter sucht 3räumige Wohnung. Angebote unter D. 1476 an „Kurier".

Kleine Kosten – große Leistungen die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen.

Dauermieter

sucht sofort gut möbl. Zimmer **mit Schreibtisch,** mögl auch Telefon. Angebote unter A. 16 an „Kurier".

3-4räumige Wohnung

evtl. auch Unterkunft für Familie, leere Zimmer od. dergl., von pünktlichem Mietezahler gesucht. Angebote unter D. 1432 an den Kurier.

Tauschgesuche

Suche 3-Zimmer-Wohnung in Cuxhaven. Gebe gleichgroße in Wilhelmshaven in Tausch. Angebote unt. D. 1452 an „Kurier".

3räumige, abgeschlossene Wohnung, Stadtmitte, gegen 4räumige Erdgeschoß-Wohnung, möglichst mit Balkon, zu tauschen gesucht. Angebote unt. D. 1473 an „Kurier"

Tausche große 4-räumige Wohnung, 42.— RM., gegen 4räumige, bis 60.— RM. Angebote unter B. 992 an Kurier

Grundstücke

Bauplatz für 2-Familien-Haus zu kaufen gesucht. Angebote unt. D. 1443 an „Kurier"

Verloren

Verloren eine Aktentasche mit Angelgeräten. Geg. Belohnung abzugeben bei Langenfeld, Genossenschaftsstr. 58

Automarkt

Personenwagen, in tadellosem, fahrb. Zustand, 6sitzig, steuerfrei, gegen Kasse zu verkaufen. Angebote unt. D. 1440 an „Kurier".

Motorrad, fast neu (350 ccm, NSU.-Sport), gegen bar zu verkaufen. Andree, Alter Deichsweg 56. Besichtigung Sonnabend 17 bis 19 Uhr.

Opel-Olympia, tadellos erhalten, preiswert zu verkaufen. Sokolowski, Widukindstraße 9.

Tiere

Verkaufe nestjunge Wellensittiche in allen Farben. Gerichtsstraße 6 II, Mitte

Bienenstock mit Kasten, starkes Volk, zu verkauf. Angebote unt. D. 1465 an „Kurier"

Entflogen

Blauer Wellensittich entflogen. Abzugeben bei Konditorei Hagemeier, Gökerstraße 81.

Verschiedenes

Gebr. Möbel Duis Möbelgeschäft Gökerstraße 62 o Anruf 783.

Mehrere Ballen Altpapier und Holzwolle kostenlos abzugeben. Firma Johde, Marktstraße.

1türige Kleiderschränke, preiswert. Kronprinzenstraße 19, Hof

Gebr. Möbel aller Art sowie gut erhalten. Küchenherd zu kaufen gesucht. Schurigt, Roonstraße 121.

Offene Stellen

Gesucht zuverlässiges, kinderliebes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, das selbständig arbeiten kann, für Privathaushalt zum baldmöglichsten Antritt. Bewerbungen u. D. 1439 an Kurier

Hauswart

mögl. mit Führerschein Kl. 3, zum baldmöglichsten Antritt gesucht. 3- bis 4räumige Neubauwohnung ist vorhanden. Schriftl. Bewerbungen mit ausführl. Angabe der bisherigen Tätigkeit unter D. 1438 an die Geschäftsstelle des Kuriers erb.

Gesucht nettes
junges Mädchen
(Pflichtjahrmädel) von 15 bis 17 Jahren für Privathaushalt.
Oberstfeldmeister Schlieker, Hooksiel.

Gesucht 1 älterer, erfahrener
Dreher und ein Metallgießer
Gröner & Eimers, Königstraße 128.

Wir suchen eine Frau

für die Reinigung unseres Büros.
Arbeitsgemeinschaft Dyckerhoff & Widmann KG.,
Bauunternehmung Kuckertz.
W'haven, Baustelle 3. Einfahrt.

Malergehilfen

stellt ein:
Georg Tholen
Ulmenstraße 1 d.

Kaufm. Lehrling

(weibl.) auf sofort od. später gesucht. Gute Ausbildung zugesichert.
Fichtner & Grüschow, Tabakwaren-Großhdl., Wilhelmshaven, Roonstr. 60, Fernruf 1818.

Fräulein oder Herr

für Maschinenbuchhaltung
sofort oder bald bei guter Bezahlung gesucht
Angebote unter D 1381 an den „Kurier"

Saubere, ehrliche
Hausgehilfin

für kleinen Haushalt gesucht. Kochkenntnisse erwünscht. Vorzustellen nach 19 Uhr.
Hermann Kluge, Göringstraße 1.

Wir suchen für **sofort** oder **später**
2 Verkäuferinnen
1 jüngeren Verkäufer und Dekorateur
1 weibl. Lehrling
für Kontor und Verkauf.
Schuhhaus Winkler
Marktstraße

Wer besucht regelmäßig Marine-Kantinen? Für eingeführten Artikel
Platzvertreter
oder Firma, die Vertrieb auf eigene Rechnung übernimmt, gesucht. Angebote unter D. 1395 an „Kurier".

Suche z. Unterst. meiner Frau im Haush. (3 Pers.) **gewandtes Mädchen,** welches auch tageweise im Geschäft (Konf., Backwaren) aushelfen kann, geg. angemess. Lohn z. 15. 5. od. 1. 6. Wo? Zu erfr. im Kurier.

Perfekte Stenotypistin

gesucht. Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden. Bezahlung nach der Tarifordnung für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst (TO.A). Bewerbung mit kurzem Lebenslauf sind einzureichen beim
Marine-Wasserwerk Wilhelmshaven, Peterstr. 24.

Mehrere tüchtige
Stenotypistinnen

mit Berufserfahrung für sofort gesucht. Vergütung nach Gruppe VIII TO.A. mit Aufstiegsmöglichkeit. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und arischem Nachweis an das Personalamt.
Wilhelmshaven, 4. Mai 1939.
Der Oberbürgermeister.
Dr. Müller.

Für die Betriebsführung des städt. Fuhrparks einschl. Straßenreinigung auf sofort
Maschineningenieur

gesucht, der möglichst schon in ähnlichen Betrieben tätig gewesen ist.
Vorbedingung ist abgeschlossener Besuch einer höheren Maschinenbauschule sowie der Nachweis der Fahrberechtigung aller Fahrzeugklassen.
Vergütung je nach Erfahrung u. Leistung nach Verg.-Gr. VIa/Va TO.A. Bei Bewährung ist später Uebernahme in das Beamtenverhältnis möglich.
Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften, Nachweis der deutschblütigen Abstammung (falls verheiratet auch für die Ehefrau) sofort an den Oberbürgermeister — Personalamt — Wilhelmshaven erbeten.
Wilhelmshaven, 2. Mai 1939.
Der Oberbürgermeister.
Dr. Müller.

Tüchtige Hausgehilfin mit etwas Kochkenntnissen zum 15. 5. oder 1. 6. gesucht. Bock, Bismarckstr. 64.

Gesucht zum 15. Mai eine zweite Hausgehilfin. Konditorei Schweers, Wilhelmsh. Str. 21.

Mann z. Graben gesucht. Keune, Fortifikationsstraße 119.

Bäcker

auf sofort oder später gesucht.
Emil Behrens, Brotfabrik.

Tüchtiger Schneidergeselle gesucht. Franz Seeger, Werftstraße 50.

Kassiererin
m. Buchhaltungskenntnissen gesucht für die **städtischen Badeanlagen** am Südstrand. Vorzustellen bei Wilh. Griem, Marktstraße 33, Fernruf 2731.

Suche auf gleich oder etwas später kinderlieb. Mädchen im Alter von 14—16 Jahren. (2 Kinder.) Frau Max. Leiner, Schmackens bei Wittmund, Telefon 153.

Saubere Waschfrau gesucht. Bremer Str. 29, Erdgeschoß.

Suche zum 15. 6. bis 1. 9. junges Mädchen nach Borkum. Monatlich 40.—. Zu melden bei Köhler, Mellumstr. 24

Suche auf sofort
Hausgehilfin

für ¾-Tag oder ganz.
Pollet,
Kaiserstraße 104.

Stellengesuche

Nehme noch einige Waschstellen an Schillerstraße 55, unten links.

Schneiderin (perfekt) sucht Kundenkreis. Angebote unt. D. 1450 an „Kurier".

Kellner sucht Aushilfe. Angebote unter D. 1457 an „Kurier".

19jährig. Schlosser möchte sich ab 18 Uhr als Auto- und Motorradmechaniker ausbilden. Zuschriften Jonny Weißmüller II, Banter Weg 2.

Pflichtjahrmädel sucht Stellung mit Familienanschluß zum 15. 5. Angebote unter D. 1479 an „Kurier".

Junge Frau sucht Beschäftigung als Ladenhilfe dreimal die Woche nachmittags. Angebote unter Nr. 0095 an Annahmestelle Rosen, Bismarckstraße 198.

Für meine Tochter mit höherer Schulbildung suche
Pflichtjahr-Stellung

in gutem städt. Haushalt bei vollem Fam.-Anschluß. Angeb. unt. P. 767 an **Büttners A.-E., Oldenburg i. O.**



Das wäre etwas für Sie —

so ein flotter **„Combinierter"** oder ein schicker **Sport-Anzug.** Wir machen Ihnen in jedem Fall Vorschläge für preiswerte, elegante Herren-Kleidung.

Otto Becker
Wilhelmshavener Straße 56



Gewerbl. Kleinanzeigen sind ideale, im Preis immer erschwingliche Werbehelfer für mittlere und kleine Handwerksbetriebe.

Friseuse sucht Dauerstellung. Angebote m. Gehaltsangabe unter K. 501 Annahmestelle Tönsing, Gökerstr. 50.

Kurier - Anruf 1841 — 1842



Familienanzeigen in den Kurier

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier

Jeversche Rundschau

Freitag, den 5. Mai 1939

Stadt-Chronik

SA. rüstet für das Standartensportfest

Die jeversche SA. hat ihren Dienst fast ausschließlich auf die Vorbereitungen zum demnächst stattfindenden großen Standartensporttag in Varel ausgerichtet. Mit Begeisterung schafft man das nötige Rüstzeug, um in Varel im wehrsportlichen Wettkampf gegen die anderen Einheiten gut abschneiden zu können.

Kindergruppe der NS.-Frauenschaft gebildet

Im „Isolierhaus" kamen gestern nachmittag zum erstenmal die Kinder der ins Leben gerufenen Kindergruppe der NS.-Frauenschaft zusammen. Um 15.30 Uhr war der Zeitpunkt festgesetzt — doch schon lange vorher setzte ein Ansturm der Kleinsten ein, den man bei weitem nicht erwartet hatte. Es meldeten sich an die 100 Kinder schon an diesem ersten Tage, mit weiteren Meldungen ist jedoch sicherlich zu rechnen! Die Leitung der Kindergruppe hat Frau Bode übernommen, die mit Hilfe einiger Mitarbeiterinnen, die ja bei einer derart großen Anzahl Kinder unentbehrlich sind, die Gestaltung der Kindernachmittage übernehmen wird.

*

Jevers Gastwirte feierten. Wie im gesamten Kreise Friesland feierten auch die Gastwirte Jevers und des Jeverlandes ihre Maifeier gestern abend. Kreisgruppenleiter Karl Köhler konnte eine große Anzahl Berufskameraden mit ihren Angehörigen im „Erb" begrüßen. Die Feier verlief in bester Harmonie und Stimmung.

Ruhestörer gefaßt. Der Polizei gelang es, einige Ruhestörer auf frischer Tat zu ertappen. Den unliebsamen Geräuschemachern zu nächtlicher Stunde wird ein kleiner Denkzettel überreicht werden!

Erster Gruppenabend der Fotoamateure. In der Marienschule Jever kamen gestern abend erstmalig die Fotoamateure der neugegründeten Fotogruppe Jever zusammen. Der Leiter K. G. Breithaupt begrüßte die erschienenen Fotoliebhaber und gestaltete den ersten Abend mit einem Vortrag über die Entwicklung der Fotografie seit ihrer Entstehung vor 100 Jahren. Es ist zu hoffen, daß die Gruppe noch viele andere Mitglieder aufnehmen kann, denn das Arbeitsprogramm wird für jeden Fotoamateur viele neue und wertvolle Anregungen geben.

Personalie. Der Reichsbahngehilfe Christian Haesihns vom Bahnhof Jever bestand in Oldenburg die Prüfung zum Reichsbahnbetriebsassistenten.

Aus dem Jeverland

Goldene Hochzeit in Sande

Am 8. Mai feiern die Eheleute Hinrich Janßen und Frau Anna, geb. Harms, in Sande ihre Goldene Hochzeit. Beide Jubilare sind Kinder unseres Oldenburger Landes. Opa Janßen ist in Göelrienfeld bei Westerstede geboren und konnte bereits am 28. April d. J. in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 78. Geburtstag feiern. In allem steht Oma Janßen aber ihrem Lebensgefährten nicht nach, sie kann am 26. Dezember ebenfalls ihren 78. Geburtstag feiern. Ihr Geburtsort ist Sande. Obgleich das Geburtshaus längst der Vergessenheit angehört, erinnert sie sich trotz der großen Geschehnisse namentlich in unserer jetzigen Zeit genau der damaligen Jugendzeit. Noch jetzt zeigt ein Hügel auf den Brahmsschen Besitzungen die einstige Scholle, genannt „Olt Husstä", an. Mit jedem Weg und Steg in unserer Gemeinde ist die Jubelbraut vertraut und gern gibt sie Auskunft über längst Vergessenes. Die Gastwirtschaft „Maadebrücke" ist das alte Stammhaus der Jubilarin, und im nächsten Jahr findet dort eine Familienfeier statt zu Ehren des zweihundertjährigen Bestehens.

Die Jugend des Jubelpaares war nicht rosig. Mit noch sechs Geschwistern mußte der Jubilar das schmale tägliche Brot teilen, vor und nach der Schulzeit hieß es Viehhüten.

Seiner Militärpflicht genügte Janßen von 1881 bis 1884 bei der 2. Matrosenartillerie in Wilhelmshaven. Seit 41 Jahren gehört er dem Reichskriegerbund in der Landgemeinde Gödens an, seit zwei Jahren ist er Ehrenmitglied.

Die ersten drei Jahre ihrer jungen Ehe verlebte das goldene Brautpaar in Wilhelmshaven, aber die Liebe zur Landwirtschaft war so stark, daß die beiden sich in Gödenser Dollstraße ihr Häuschen auf den gräflich von Wedelschen Besitzungen erwarben. Frau Janßen besorgte mit ihren drei Kindern zum größten Teil die Landwirtschaft, während der Mann 34 Jahre auf der Werft arbeitete. 37 Jahre bearbeiteten sie ihre Scholle. Als das Alter heranrückte, übernahm der Sohn die Stelle. Seit zehn Jahren wohnen die Jubilare bei ihrer Tochter im Geschäftshaus Dieling.

„Jedes Haus luftschutzbereit!"

Die Reichsluftschutzwoche im Kreise Friesland

Die Reichsluftschutzwoche 1939 findet mit Genehmigung des Reichspropagandaleiters der NSDAP. und im Einvernehmen mit dem Reichsring für nationalsozialistische Propaganda und Volksaufklärung vom 8. bis 14. Mai statt. Die Ortskreisgruppe Friesland ist augenblicklich mit den Vorbereitungen zur Gestaltung dieser Werbe-Woche beschäftigt, um auch im Kreise Friesland viele Volksgenossen für die Arbeit des RLB. zu begeistern und in ihre Reihen aufzunehmen.

Großkundgebungen in Varel und Jever

Neben den beiden größten Gemeindegruppen Varel und Jever sind alle Amtsträger der kleineren Gemeinde- und Ortsgruppen an der Arbeit, um auf dem Lande in der Reichsluftschutzwoche für den RLB. zu werben. In Varel findet die erste Großkundgebung am 10. Mai unter dem Motto „Jugend-Luftschutztag" statt. Für den Standort Varel der HJ. und des BDM. wird dabei eine große Schauvorführung gezeigt, wobei man Gelegenheit haben wird, eine vorschriftsmäßige Großbrandbekämpfung mitzuerleben. Am 11. Mai ist eine Großkundgebung in Jever vorgesehen. Der 13. Mai bringt ebenfalls eine große Veranstaltung in Form einer Gründungsfeier in Varel, auf der Landesführer SA.-Oberführer Fritsch sprechen wird.

Jugend und Frauen sollen mithelfen!

Schon immer hat der Ruf des RLB. nicht zuletzt den Frauen gegolten, die als Selbstschutzkräfte geradezu mit in erster Linie stehen sollen und auch stehen können, wie es die letzte Verdunkelungsübung im Kreise Friesland recht deutlich gezeigt hat. Die Amtsträgerinnen der Ortsgruppe des RLB. werden sich daher bei der Aktion vom 8. bis 14. Mai voll einsetzen, um vor allem die deutsche Frau als Mithelferin zu gewinnen! Für die Werbung der Jugend ist der „Jugend-Luftschutztag" mit einer schon erwähnten Schauvorführung geschaffen.

Wanderland Emsland

Eine bedeutungsvolle Aufgabe des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen — Der Friesenweg erschließt ein unbekanntes Wandergebiet — Auch dein Opfer ist ein Baustein!

Es gab früher beim Wandern und Reisen eigentlich nur zwei Ziele. Fragte man in der Jugendherberge einen Wanderer, einen Reisenden im Zug oder im Auto: Er fuhr entweder an die See oder in die Alpen.

Es ist vor allem ein Verdienst der Hitler-Jugend, daß sie mit dem Begriff des lohnenden Wanderzieles aufgeräumt hat. Jede Landschaft, ob Marsch oder Heide, Berg oder Strand, hat ihre Schönheit, und wer die Menschen der Gaue verstehen will, der muß auch ihre Heimat kennen, den Lebensraum, aus dem sie kommen und in dem sie schaffen.

Marsch und Moor langweilig?

Vielleicht hat kein Gau im Großdeutschen Reich so um seine Anerkennung als Wandergebiet kämpfen müssen wie gerade der Raum Weser-Ems. Wenn man von den Nordseeinseln absieht, dem Küstengebiet, den Kreisen Bremen und Osnabrück vielleicht, die als Reiseziel geschätzt waren, so gab es im großen und ganzen doch über dieses Gebiet allgemein nur eine Meinung: Der Raum zwischen Weser und Ems umschließt weite Marschen und Moore; es fehlt der Wald. Sehenswürdigkeiten gibt es doch auch nicht. Es ist mit einem Wort mordslangweilig. Es war doch zeitweise so, daß beispielsweise die Jugendherbergen um Bremen über mangelnde Belegung klagen konnten, weil alle Wanderer den Süden bevorzugten. Heute beherbergen wir jährlich Tausende von Wanderern und Ferienreisenden, und die Jugendherbergen sind wochenlang voraus belegt.

Wanderer im Emsland

Aber ein Gebiet blieb bis auf den heutigen Tag davon ausgeschlossen: das Emsland und der Hümmling. Dieser reizvollste, aber auch ärmste Teil unseres Gaues, blieb durch die Struktur seiner Landschaft vom Verkehr abgeschlossen. Moor und Sand waren dem Bau von Fernverkehrsstraßen hinderlich, und so ist dieses Land zwischen Ems, Hase und dem Küstenkanal auch heute noch dem Autowanderer verschlossen. Das ist vielleicht gut so, denn die herbe Schönheit der Heide, der Kiefernwälder und stillen Moorseen läßt sich nicht im Vorüberfahren durch das Wagenfenster erhaschen. Nur der Wanderer wird beglückt über die weite Fläche der Heide mit den dunklen Wacholderbüschen und Riesensteingräbern gehen und mit dem einsamen Schäfer und seinen Heidschnucken einen frohen Gruß tauschen.

Der Friesenweg erschließt die Schönheiten

Der sogenannte 125 km lange Friesenweg, den der Landesfremdenverkehrsverband Niedersachsen-Weserbergland geschaffen hat, führt von Bramsche aus durch dieses bisher unbekannte Wandergebiet mit seinen urwüchsigen Naturschönheiten, alten Städten und Dörfern und dem Reichtum an vorgeschichtlichen Denkmälern. Riesensteingräber, alte Wasser- und Windmühlen, Schlösser, wildreiche Wälder sind die Marksteine dieses Wanderweges. Unweit von Sögel trifft er auf das verwunschene Schloß Clemenswerth, das der Barockbaumeister Schlaun einst für den Erzbischof von Münster schuf. Durch weite Wälder führt er nach Surwold, wo einmal die Grabstätte des Friesenkönigs Surwold gewesen sein soll, der der Sage nach an der Seite Herzog Wittekinds im Kampf gegen Karl den Großen fiel. Papenburg, die längste Stadt Deutschlands, einst Heimathafen von über 300 Schiffen, die alle Meere befuhren, heute Monopolstadt der Torfschiffahrt, ist das Ziel des Friesenweges.

Für die wandermäßige Erschließung des Emslandes fehlen heute noch die Voraussetzungen. Die Jugendherbergen, die überall in Deutschland Träger des Wanderns sind, die die Verbindung vom Wanderer zum Volk vermitteln, sind hier noch nicht in genügender Anzahl vorhanden. Wieviele HJ.- und BDM.-Gruppen, die das Emsland als Wanderziel erkoren hatten, mußten schon abgewiesen werden, weil die Unterbringungsmöglichkeiten fehlten. Hier erwächst dem Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen eine große Aufgabe.

Im kommenden Jahr soll mit dem Bau der Jugendherbergen in Papenburg und Nordhorn begonnen werden. Weiter sind aber auch Jugendherbergen in Sögel und Haselünne unbedingt notwendig, denn ohne ein Netz von Jugendherbergen über das ganze Gebiet läßt sich ein regelrechter Wanderverkehr nicht durchführen.

Gau und Provinz

Einführung von 400 NS.-Schwestern

Die vom Regierenden Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen, SA.-Gruppenführer Böhmcker vor einigen Monaten angeordnete Ablösung des Roten Kreuzes durch die Nationalsozialistische Schwesternschaft an der Städtischen Krankenanstalt ist nunmehr durchgeführt worden. Im Saal der „Glocke" zu Bremen fand die Einführung der bei den Städtischen Krankenanstalten beschäftigten etwa 400 NS.-Schwestern im Rahmen einer schlichten Feierstunde statt, deren Bedeutung durch die Anwesenheit des Gauleiters und Reichsstatthalters Carl Röver unterstrichen wurde.

Neuer Lloydschlepper in Dienst gestellt

Der für den Norddeutschen Lloyd von der Schiffbau Unterweser AG., Wesermünde-Lehe, erbaute Seeschlepper „Steinbock" wurde in Dienst gestellt. Das Schiff hat folgende Abmessungen: Länge zwischen den Perpendikeln 36 Meter, Breite auf Spanten 8,75 Meter. Nach Erprobung der an Bord befindlichen Haupt- und Hilfsmaschinen und nach Feststellung der Zugkraft, sowie der Schiffsgeschwindigkeit von 13 Seemeilen je Stunde wurde das Schiff übernommen.

Sandbänke im Huntefahrwasser

Im Fahrwasser der Hunte haben sich im Laufe des Winters mehrere Sandbänke und Untiefen gebildet, die in nächster Zeit durch Abtragung oder Baggerarbeiten beseitigt werden sollen.

Feuer durch spielende Jungen

Durch einen spielenden kleinen Jungen war in einer Wohnbaracke in Dauelsen bei Verden ein Schadenfeuer entstanden, das durch das im Stall lagernde Stroh schnell um sich griff. Die Verdener Feuerwehr konnte das Feuer bald niederkämpfen. Beim Eindringen in den Schweinestall, der total verqualmt war, erlitten einige Feuerwehrleute Rauchvergiftungen. Die beiden Stangenschweine wurden ein Raub der Flammen. Dem kleinen Brandstifter wurden die Haare vom Kopfe gesengt, er konnte aber vor dem Verbrennen gerettet werden.

Aus Ostfriesland

Was wird mit dem Gasthauskirchen-Platz?

Unter Leitung des Oberbürgermeisters der Stadt Emden, Renken, fand im Großen Sitzungssaal des Rathauses eine Ratsherrensitzung statt, auf der das Ergebnis der vor kurzem durchgeführten Besichtigung der Stadt besprochen wurde. Insbesondere wurde dabei über die Gestaltung des Platzes der abgebrannten Gasthauskirche beraten. Oberbürgermeister und Ratsherren einigten sich darin, daß der Platz vorerst planiert werden soll. Von einer Pflasterung wird Abstand genommen, ebenfalls von einer Freigabe des Geländes als Parkplatz für Kraftwagen. Ferner einigte man sich dahin, von einem Abbruch des de Beer'schen Hauses in der Kleinen Brückstraße abzusehen, um in dieser Angelegenheit ebenfalls das Ergebnis des Wettbewerbes für die Gestaltung des Platzes abzuwarten. Weiter erwogen die Ratsherren, dieses Haus im Bedarfsfall als Ausstellungsraum für Modelle der Stadtplanung usw. zur Verfügung zu stellen.

Spendet für das Jugendherbergswerk! Hitler-Jugend sammelt am 6. und 7. Mai für das Jugendherbergswerk!!

*

Aurich. Verantwortungsloser Motorradfahrer. Auf der Straße nach Moordorf kam ein Motorradfahrer infolge Trunkenheit zweimal mit seiner Maschine zu Fall. Ein Arzt aus Aurich, der den Vorfall beobachtet hatte, benachrichtigte die Gendarmerie, die den verantwortungslosen Motorradfahrer festnahm.

Norden. Verkehrsunfall durch eine Ente. In der Nähe der Hager Mühle lief einem Motorradfahrer eine Ente vor das Rad. Um das Tier nicht zu überfahren, bog der Motorradfahrer scharf aus, kam zu Fall und zog sich erhebliche Kopfverletzungen zu.

Ostiem. Bautätigkeit. Der Bauer Wilken läßt augenblicklich einen größeren Anbau vornehmen. Das Backhaus wird bedeutend vergrößert.

Heidmühle. Lehrerpersonalien. Lehrer Luths wurde von der Schule Heidmühle nach der Schule Goldenstedt versetzt.

Hohenkirchen. Lehrerpersonalien. Nach der Schule Hohenkirchen wurde die Lehrerin Frl. Bramloge von der Schule Bösel versetzt.

Wangerooge. Kriegsgräberfürsorge. Im Kurhaushotel fand aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der hiesigen Ortsgemeinschaft des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge eine würdige Feier mit anschließendem Lichtbildervortrag statt. Der Geschäftsführer des Landesbezirks Oldenburg, Hauptmann a. D. Fiederling, überreichte als Anerkennung für die tatkräftige Arbeit im VDK. den Kameraden Jürgen, Dorfplatz, und Jürgens, Kaiserhof, je ein Buch mit einer Widmung. In seinem Vortrag sprach er ausführlich über die Arbeiten des VDK. — Die zweite Arbeitstagung der NSKOV., Gau Weser-Ems, nahm mit einer kleinen Feier ihr Ende. Der Lehrgangsleiter Pg. Duterepont begrüßte die Vertreter der Partei, Wehrmacht und andere Gäste. Anschließend hielt Gauamtsleiter Pg. Kröger einen ausführlichen Vortrag über die Arbeit und Ziele der NSKOV. Es folgten humoristische Vorträge, Kriegserzählungen usw. — Eine Fahrt ins Blaue. Am Sonntag machte die hiesige NS.-Frauenschaft einen Ausflug zum Vareler Wald.

Viehmärkte

Städtischer Schlacht- und Viehhof Oldenburg. Amtlicher Marktbericht. Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb insgesamt 1061 Tiere, nämlich 1055 Ferkel und 6 Läuferschweine. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 6 Wochen alt 19—22 RM., 6—8 Wochen alt 22—25 RM., 8—10 Wochen alt 25—30 Reichsmark, Läuferschweine 3—4 Monate alt 35—45 Reichsmark.

Dieses mit Olivenöl hergestellte Haarpflegemittel ist frei von Soda und für jede Haarfarbe geeignet — es läßt sich rasch und vollkommen ausspülen.



DOPPELPACKUNG 18 ₰ 2 BEUTEL 2 HAARWÄSCHEN

Auch die empfindliche Haut Ihres Kindes können Sie unbedenklich mit dem cremigen, milden Schaum der mit Palmen- und Olivenöl hergestellten Palmolive-Seife pflegen.



PALMOLIVE-SEIFE 1 STÜCK 30 ₰ 3 STÜCK 85 ₰

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshavener Kurier

Der Sport-Kurier

Freitag, den 5. Mai 1939

Aus dem NSRL.

Kreis Bremen

Karten zum Länderkampf

Deutschland — Irland am 23. Mai in Bremen

Das Fußball-Länderspiel Deutschland—Irland findet, wie bereits bekanntgegeben, am Dienstag, 23. Mai, abends 18.30 Uhr in der Bremer Kampfbahn statt. Da aus ganz Nordwestdeutschland viele Kartenvorbestellungen vorliegen und in Bremen selbst die Nachfrage überaus groß ist, wird vom Kreis Bremen des NSRL. mitgeteilt:

„Die vorbestellten Karten werden Mitte nächster Woche ausgegeben. An den für sonstige Großspiele bekannten Vorverkaufsstellen in Bremen stehen von diesem Termin ab Eintrittskarten zur Verfügung. Ob aber außerhalb Bremens noch Vorverkaufsstellen eingerichtet werden können, hängt von der Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze ab. Sitzplätze sind heute schon nicht mehr vorhanden, weil die vorhandenen Plätze bereits mehrfach überzeichnet sind.

Die beim Reichssachamt, Gau oder Kreis Bremen des NSRL. bestellten Karten werden durch die Post bestellt, soweit Plätze vorhanden und sobald die Karten eingegangen sind. Mündliche und fernmündliche Rückfragen bei den NSRL.-Stellen sind zur Zeit zwecklos. Die demnächst einzurichtende Bremer Auskunftsstelle wird noch mitgeteilt werden."

Nur deutsche Siege in Rom

Wotansbruder und Tora in großer Form

Am dritten Tag des Internationalen Reitturniers in Rom leuchtete über dem herrlichen Turnierplatz zum ersten Male die Sonne und schuf eine prächtige Sinfonie von Farbe und Licht. Die deutschen Reiter gaben an diesem Tage mit drei Siegen wieder den Ton an. Erst gegen Schluß des Glücksjagdspringens um den Littorio-Preis konnte Wotansbruder unter Rittmeister Brinkmann die von Codina (Rittm. Tudoran) vorgelegte Zeit um rd. 20 Sekunden unterbieten. Der zweite Wettbewerb, das Zeitspringen um den Preis von Pincio, führte über 14 Hindernisse. Auch hier ein großer deutscher Triumph! Tora ging allein fehlerlos und hatte damit den Sieg sicher. Durch den 5. und 6. Platz von Fridolin und Artur fielen uns noch weitere wertvolle Punkte für die Länderwertung zu, in der Deutschland mit 21 Punkten vor Polen mit 13, England mit 11 und Italien mit 9 Punkten den Sieg errang.

Großer Erfolg des NSKK.

beim Motorradrennen in Italien

Erfolggekrönt kehrt die NSKK.-Mannschaft aus Italien zurück, die das schwere 1300 Kilometer lange Motorradrennen Mailand—Rom—Tarent auf serienmäßigen BMW.-Sportmaschinen in der Halbliterklasse bestritt. Als höchste Auszeichnung errangen die NSKK.-Männer den Preis des italienischen Heeres und belegten in der Gesamtwertung, also gegen die Rennmaschinen, den zweiten Platz.

4. SStA. in Aurich siegreich

Die Marinenachrichtenschule 9:3 geschlagen

Das erste Spiel nach den Umkommandierungen führte die Mannschaft der 4. SStA. nach Aurich gegen die junge Mannschaft der Marinenachrichtenschule. Der Standortmeister hatte nur noch fünf seiner alten Spieler zur Verfügung und mußte in diesem Spiel einige neue Soldaten ausprobieren. Nach dem Spiel kann festgestellt werden, daß die 4. SStA. wieder eine Mannschaft besitzt, die bald wieder die Spielstärke des alten Standortmeisters besitzt. Aber auch die junge Mannschaft der Nachrichtenschule hinterließ einen guten Eindruck.

Um die Fußball-Gebietsmeisterschaft der Nordsee-HJ.

Die Spiele der Gebietsliga um die Meisterschaft im Fußball der Banngruppen Bremen, Oldenburg, Wilhelmshaven, Bremerhaven und Vegesack sind nahezu beendet. An die Spitze der Tabelle haben sich die Auswahlmannschaften der Standorte Bremen und Bremerhaven gesetzt, die an Verlustpunkten gleichstehen, wobei aber Bremerhaven ein Spiel weniger ausgetragen hat. Man darf also mit Spannung die Begegnung dieser beiden Mannschaften am kommenden Sonntag in Bremen erwarten. In Wilhelmshaven treffen sich Bremen II und Wilhelmshaven, während Oldenburg in Delmenhorst antreten muß. — Die Tabelle lautet augenblicklich:

Bremen	5	4	— 1	28:8	8:2
Bremerhaven	4	3	— 1	19:4	6:2
Delmenhorst	5	2	1 2	13:13	5:5
Vegesack	5	2	1 2	13:14	5:5
Oldenburg	4	2	1 1	9:11	5:3
Wilhelmshaven	4	1	— 3	7:22	2:6
Bremen II	5	—	1 4	7:24	1:9

Den Gruppenentscheidungen entgegen

Die Deutschen Fußballmeisterschaftsspiele am Sonntag

Die Gruppenspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft treten jetzt in das entscheidende Stadium. Für die an der Spitze liegenden Mannschaften wiegt jeder Punkt außerordentlich schwer und bedeutet in den meisten Fällen schon den ausschlaggebenden Vorsprung. Am kommenden Sonntag, dem 7. Mai, sind sechs Spiele angesetzt, wobei die Gruppe 1 pausiert.

Fortuna Düsseldorf ist bereits Sieger der Halbgruppe 2a und das Spiel in Stolp ist nur noch eine Formsache Der Sieger der anderen Halbgruppe wird in Chemnitz zwischen dem Dresdner SC. und dem 1. FC. Schweinfurt ermittelt. Der Bayernmeister, der das Vorspiel gewann, sieht dieser Begegnung mit einiger Besorgnis entgegen, denn die beiden Warnsdorfer Gegentore haben das Torkonto erheblich abgeschwächt, so daß der DSC. auch mit einem „kleinen" Sieg schon etwas erreichen kann.

In der Gruppe 3 sind die Stuttgarter Kickers jetzt am „Drücker". Sie haben am Sonntag Admira Wien zu Gast, durch die sie die einzige Niederlage erlitten. Die Wiener haben sich nun mit einem kräftigen Sieg wieder nach vorn geschoben, aber trotzdem können es die Stuttgarter schaffen, wenn der Angriff mit Conen weiter in glänzender Form ist. Der VfR. Mannheim muß nach der Verletzung Spindlers seine Elf gegen Dessau 05 umbauen und wird es sehr schwer haben, in Karlsruhe die Punkte zu schaffen. Schalke 04 wird in Dortmund den Südwestmeister Wormatia Worms leichter besiegen als im Vorspiel und damit Gruppenmeister sein. Vorwärts Rasensport Gleiwitz wird sich von Kassel 03 kaum den Sieg nehmen lassen, womit denn Kassel und Worms mit erheblichem Abstand zurückgefallen wären.

Europas Motor-Elite kämpft in Hamburg

Rekordmeldungen zum Stadtparkrennen am Sonntag

Eigener Bericht des „Wilhelmshavener Kurier"

Nach dem Eilenriede-Rennen folgt am Sonnabend und Sonntag als zweiter Motorsportkampf des Jahres das von der NSKK.-Motor-Obergruppe Nord ausgerichtete Internationale Hamburger Stadtparkrennen. Die kurvenreiche Rundstrecke ist gegenüber dem Vorjahr erneut beträchtlich ausgebaut und verbessert worden.

Das Meldeergebnis für diese Veranstaltung, die für die deutschen Kraftrad-Lizenzfahrer als zweiter Meisterschaftslauf gewertet wird, während die Sportwagenfahrer den ersten Lauf der neugeschaffenen Deutschen Sportwagen-Meisterschaft bestreiten, ist ganz hervorragend ausgefallen: Für die je 3 Ausweis- und Lizenz-Motorradgruppen wurden insgesamt 171 Nennungen abgegeben und für die Sportwagenkonkurrenzen haben sich 48 Bewerber eingeschrieben, die Startliste für die beiden Renntage umfaßt also insgesamt 219 Konkurrenten!

Meisterfahrer gehen an den Start

Zwar fehlt in der Lizenzfahrerklasse bis 250 ccm auch diesmal noch NSU. mit der neuen Werkmaschine, so daß die Auto-Union mit ihren Meisterfahrern Kluge und Winkler sowie den DKW.-Privatfahrern Gablenz Lottes, Kohfink, Nitschky und Häusler es nicht schwer haben wird, gegenüber dem Belgier Dickwell auf Benelli einen DKW.-Sieg zu landen.

In der 350-ccm-Klasse jedoch setzt NSU. auf der Kompressormaschine seine deutschen Werkfahrer Bodmer, Herz und Rühr schneck ein, und diesen stehen wieder die Auto-Union-Männer Fleischmann, Hamelehle und Petruschke gegenüber. So ist hier mit einem schönen Kampf zu rechnen, bei dem auch noch die Ausländer Thomas-England (Velocette) und Buquel-Belgien (Saroléa) sowie die deutschen Privatsportsleute Richnow (Rudge), Knees (NSU.) und Nitschky (Norton) ein Wort mitsprechen dürften.

Neuer Zweikampf Gall-Kraus

Bei den Halblitermaschinen werden die einzigen am Start erscheinenden BMW.-Werkfahrer Gall und Kraus ihren schon beim Eilenriederennen packend gestalteten Zweikampf fortsetzen. Auch die Privatfahrer Kellner, Hildebrandt und Lohmann werden versuchen, dem Münchener Werk zu weiteren Erfolgen zu verhelfen. Das dürfte nicht leicht sein, da so bekannte Fahrer wie Lommel (DKW.), Bock (Norton), Ziemer (NSU.) und der Belgier Didier (Saroléa) mit von der Partie sind.

Leichtere Sportwagen stellen sich vor

Die Konkurrenzen der drei Sportwagenklassen bis 1100, bis 1500 und bis 2000 ccm, in denen man wieder mehrere neue deutsche Eigenbauten von windschnittigen und besonders leichten Karosserieaufbauten zu Gesicht bekommt, müssen als völlig „offen" angesprochen werden. Fiat, Neander, BMW. und MG. sind die Fabrikate, auf denen die bewährten Sportwagenfahrer an den Start gehen.

Die 2-Liter-Sportwagengruppe ist eine ausschließliche Angelegenheit der Marke BMW., auf der unter anderem die Deutschen Briem, Heinemann, Brudes, Werneck, Neumeier, von Hanstein und Pfeiffer an den Ablauf gehen.

Das Stadtpark-Rennen, das am Sonnabend die Bezeichnung: Volksrenntag „Tag der Jugend" trägt, beginnt am Sonnabend um 15 Uhr und am Sonntag, am Hauptrenntag, um 9 Uhr.

Europäische Fußball-Länderspiele

In den kommenden Monaten spielen sich auf dem Kontinent eine ganze Reihe von Fußball-Länderspielen ab. Vom Monat Mai ab sind der FIFA. folgende Ländertreffen gemeldet worden:

Mai: 7. Schweiz—Holland in Bern und Rumänien—Jugoslawien in Bukarest; 13. Italien—England in Mailand; 14. Belgien—Schweiz in Lüttich und Schweiz-B—Luxemburg in Luzern; 18. Belgien—Frankreich in Brüssel; 20. Jugoslawien—England in Belgrad; 23. Deutschland—Irland in Bremen; 24. Rumänien—England in in Bukarest; 27. Polen—Belgien in Warschau.

Juni: 4. Jugoslawien—Italien in Belgrad; 8. Ungarn—Italien in Budapest und Jugoslawien—Ungarn; 9. Schweden—Finnland in Stockholm; 11. Polen—Schweiz in Warschau u. Schweden—Lettland in Karlstadt und Rumänien—Italien in Bukarest; 14. bis 18. Jubiläumsturnier des dänischen Fußballverbandes in Kopenhagen unter Teilnahme von Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden; 25. Dänemark—Deutschland in Kopenhagen; 28. Estland—Deutschland in Tallin.

Juli: 27. Lettland—Estland in Riga.

August: 4. Finnland—Estland in Helsinki; Polen—Ungarn in Warschau; Schweden—Deutschland in Stockholm.

September: 3. Jugoslawien—Rumänien; 6. Jugoslawien—Polen; 17. Norwegen—Schweden in Oslo, 17. Dänemark—Finnland in Kopenhagen.

Oktober: 1. Schweden—Dänemark in Stockholm; 15. Schweiz—Deutschland in Zürich; 22. Dänemark—Norwegen in Kopenhagen.

November: 12. Schweiz—Schweden.

Dr. Bauwens leitet Italien — England

Nach englischer Meldungen wird Dr. Bauwens das am 13. Mai in Mailand zum Austrag kommende Fußball-Länderspiel Italien gegen England leiten.

Rückrundenspiele überall

Um die Deutsche Handballmeisterschaft

Nachdem bei den Gruppenkämpfen um die Deutsche Handballmeisterschaft die Gruppe 1 bereits in die Rückrunde eingetreten ist, beginnen nun auch in den übrigen drei Gruppen die Rückspiele, lediglich in der Gruppe 4 steht noch ein Vorrundenspiel zwischen Waldhof und Altenstadt aus. Ein Gruppensieger wird zwar am nächsten Sonntag noch nicht ermittelt, doch werden sich die Favoriten diesem Ziel bis auf wenige Punkte nähern. Am härtesten umstritten ist die Führung in der Gruppe 2, wo allein ein Führungswechsel stattfand. MSV. Weißenfels und Hindenburg Minden sind hier die Anwärter auf den Gruppenendsieg, und nun soll am Sonntag eine Vorentscheidung fallen, die vielleicht in Lüneburg zustanden kommt. In der Heidestadt kam auch Hindenburg Minden über ein Unentschieden nicht hinaus! — Es sollen spielen:

Gruppe 1:
Elektra Berlin — MSV. Bischofsburg
MSV. JR. 49 Borussia Carlowitz — MTSA. Leipzig

Gruppe 2:
MSV. Lüneburg — MSV. Hindenbg. Minden
MSV. Weißenfels — Oberalster Hamburg

Gruppe 3:
Lintforter SV. — TSG. 61 Ludwigshafen
VfB. 08 Aachen — ϟϟ Arolsen

Gruppe 4:
TV. Altenstadt — Wiener AC.
SV. Waldhof Mannh. — Post-SV. München

Weltmeister gegen Deutschen Meister

Am 9. Juni auf der Radrennbahn Hannover.

Die hannoversche Radrennbahn veranstaltet ihr erstes Abendrennen in diesem Jahre am 9. Juni Im Mittelpunkt steht das Stundenrennen hinter großen Motoren „Großes Goldenes Rad von Hannover". Schon fest verpflichtet sind Weltmeister Metze und der Deutsche Meister Lohmann. Es handelt sich um das erstmalige Zusammentreffen dieser beiden Fahrer nach ihren Kämpfen, in denen sie die Titel eroberten.

Der Nordmarkmeister kommt

Am Sonntag ASV.—Hinschenfelde im Rückkampf um die Gruppenmeisterschaft im Ringen

Am Sonntag hat der ASV. Wilhelmshaven auf heimischer Matte einen seiner schwersten Kämpfe zu bestehen. Im fälligen Rückkampf um die Gruppenmeisterschaft der Gruppe Nord empfangen die Wilhelmshavener Ringer den Hamburger Sportverein Hinschenfelde. Wir wissen, daß am vergangenen Sonntag die Männer des ASV. in Hamburg unterlagen. Ganz knapp allerdings nur. Wie dem auch sei, Hamburg hat von jeher ausgezeichnete Ringer hervorgebracht und wird auch Sonntag mit einer Vertretung zur Stelle sein, die erst besiegt sein will. Der ASV. muß am Sonntag, wenn er an den weiteren Kämpfen teilnehmen will, überzeugend gewinnen. Die Frage der Aufstellung in den unteren Klassen ist bis zur Stunde noch ungeklärt. Gewiß ist, daß gegenwärtig genügend Kämpfer zur Verfügung stehen.

Brück II gegen den mehrfachen Nordmarkmeister Hagen

Bekanntlich steht in der Hamburger Mannschaft der mehrfache Nordmarkmeister im Weltergewicht, Martin Hagen, der seit 10 Jahren in ununterbrochener Reihenfolge Meister der Nordmark gewesen und bisher auch bei keinem Kampf im Gau Nordmark besiegt worden ist. Er vertrat die Farben des Gaues schon repräsentativ zweimal gegen Dänemark. Das sagt eigentlich genug. Wie wird sich Brück II, unser jugendlicher Niedersachsenmeister, gegen diesen alten Mattenfuchs machen? Wenn der Wilhelmshavener taktisch richtig kämpft, dürfte er auch gegen einen Hagen ehrenvoll bestehen. Auf die endgültige Aufstellung der beiden Mannschaften kommen wir morgen zurück.

Stoppuhren, Wurfkeulen, Stoßkugeln, Disken **Sport-Hesse** Ruf 1767

Betriebsmeisterschaft der Marinewerft

Die Fußballspiele am Sonnabend

Gruppe 1—Jachmannkaserne

Hafenneubau—Kupferschmiede, 15 Uhr

Beide Mannschaften haben ihre ersten Spiele hoch 6:1 und 6:0 gewonnen. Nun geht es um die Führung. Die Männer der Kupferschmiede haben zwar mehr Erfahrung in solchen Kämpfen. Sollten sich jedoch die Hafenneubauer wie beim letzten Spiel zusammenfinden, steht ein interessanter Kampf bevor.

Mar.-Bekl.-Amt—Allgem. Betrieb, 16.45 Uhr

Die Mannschaft vom Mar.-Bekl.-Amt mußte beim letzten Spiel eine hohe Niederlage hinnehmen, aber auch der Allgem. Betrieb verlor sein Spiel. Hier geht es um einen wichtigen Positionskampf.

Gruppe 2—Artilleriestraße

Torpedowerft—Nieterei, 15 Uhr

Die Mannschaft der Torpedowerft, die sich am letzten Sonntag so hervorragend schlug, trifft auf die Nieter, die erstmals in den Kampf eingreifen. Die Nieter werden aber kaum stark genug sein, um eine Niederlage zu verhindern.

1. Feuerwache—E-Werkstatt, 16.45 Uhr

Auch die 1. Feuerwache greift zum ersten Male in das Spielgeschehen ein und trifft auf den stärksten Gegner dieser Gruppe. Erst am letzten Sonntag bewies die E-Werkstatt ihr Können.

Klasse B — Artilleriestraße

Kupferschmiede 2—E-Werkstatt 2, 18.30 Uhr

Die am letzten Wochenende erst so schwer geprüften Kupferschmiede haben wieder einen schweren Gang zu machen. Die Elektriker haben noch Meisteraussichten und sollten sich vor Ueberraschungen sichern.

Kesselschmiede 2—Torpedowerft 2 fällt aus

Freundschaftsspiele — Frisiaplatz

Kesselschmiede 2—Torpedowerft 2, 15 Uhr
Strombau—Mech. Artillerie, 16.45 Uhr

3 Spiele von Frisch auf

Frisch auf 3—VfL. 3

VfL. 3 empfängt heute um 18.30 Uhr die 3. Mannschaft von „Frisch auf". Dieses Spiel findet auf dem Sportplatz an der Genossenschaftsstraße statt.

Frisch auf komb.—Funkstation

Auch in diesem Spiel erscheint „Frisch auf" mit einer kombinierten Mannschaft, da einige Spieler der 1. Mannschaft beruflich verhindert sind. Dieses Abendspiel findet am Sonnabend um 18 Uhr auf dem „Frisch-auf"-Sportplatz statt.

Frisch auf 4—WSV. 4

Auf dem Sportplatz am Stadtpark treffen sich diese beiden Mannschaften am Sonntag um 10 Uhr.

HSV. —FC. Sochaux am 26. Mai in Hamburg.

Der HSV. hat das Freundschaftsspiel mit Frankreichs Fußballmeister, dem FC. Sochaux, fest vereinbart. Die Franzosen spielen am 26. Mai, einem Freitagabend, am Rothenbaum und begeben sich von Hamburg nach Norwegen. Ferner plant der HSV. am 19. Mai ein Spiel gegen den voraussichtlichen Meister Italiens, dem FC. Bologna, der einen Tag vorher in Hannover gegen 96 antritt.

Landesbibliothek Oldenburg